118000 Abonnenten — Nr. 29. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 29. Januar 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Klimper). Castrop Nr. 181. (Franz Reinhardt). Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 144. (A. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. Januar.

Kurze Anfragen — Inneres.

Am Dienstag gab es zunächst vier kurze Anfragen, die sich von den vorhergegangenen dadurch auszeichneten, daß sie wirklich **wichtige und einer Anfrage werte** Gegenstände betrafen. Abg. Bassermann verlangte eine dreifache Aufklärung: zum ersten wegen der Vergewaltigung des deutschen Ansiedlers Stössel in Marokko durch französische Truppen. Es schweben hierüber diplomatische Verhandlungen, der Tatbestand ist noch nicht festgestellt, lautete die Antwort des Vertreters der Reichsleitung. Zum zweiten: wie steht es mit dem deutschen Sprachunterricht in den höheren chinesischen Schulen? Unser Gesandter in Peking hat bereits die nötigen Schritte getan. Zum dritten: Wie verhält es sich mit der von England, Frankreich und Rußland beabsichtigten

Teilung der asiatischen Türkei?

Hierauf erfolgte eine gar seltsame Auskunft: auch der deutschen Regierung sind derartige Gerüchte bekannt, wurde unter lautem Hört! Hört! verkündet, dann aber hinzugefügt: sie habe die Ueberzeugung gewonnen, daß derartige Vereinbarungen ausgeschlossen seien. Wenn wir diese diplomatische Antwort richtig verstehen, so soll sie wohl besagen, England, Rußland und Frankreich möchten schon ganz gern — aber die süßen armenischen, syrischen und arabischen Trauben hängen für sie und ihre Begehrlichkeit vorläufig noch zu hoch. Die vierte, vom Genossen Dr. Graduauer gestellte Anfrage wegen einer **neuen Militärvorlage** war um etliche Postlagen zu spät gekommen. Am vorigen Freitag hätte sie auf der Tagesordnung stehen müssen, dann wären die Hört! Hört! bei der Antwort des Majors Hoffmann berechtigt gewesen. Jetzt konnte der Vertreter des preußischen Kriegsministeriums im Kern nur bestätigen, was am Freitag Abend bereits die „Norddeutsche" nach langem Zögern eingestanden hatte.

Dann setzte man die Beratung des Etats des Innern unverdrossen fort, und zwar beim „Gesundheitsamt". Hier kam der konservative Baron Knigge auf die nachgerade brennend gewordene Frage des

Geburtenrückganges

wiederum zu sprechen, was an sich sehr dankenswert war. Es ist nur bedauerlich, daß eine solche Erscheinung, die verdiente, von unseren besten Köpfen eifrigst studiert zu werden, von gewissen Seiten zu **Parteizwecken ausgeschlachtet** wird. Hatte in der vorigen Sitzung der Zentrumsabg. Aster bei Anschneidung der Frage die Gelegenheit benutzt, um in verhüllter Weise für das Zentrum Reklame zu machen, so brachte der konservative Redner seine Partei in empfehlende Erinnerung, indem er unter Angriffen auf die Sozialdemokratie, in deren Domänen der Geburtenrückgang am größten ist, auf die in dieser Hinsicht günstigsten Verhältnisse in den konservativen Domänen des Ostens hinwies. Man sollte eine derartige Angelegenheit von weitreichender Bedeutung doch nicht nach kleinlichen Gesichtspunkten, sondern von **einer höheren Warte**, als von den Parteizinnen, betrachten. Nicht die Parteizugehörigkeit, sondern die ganze Umwelt ist da maßgebend. Namentlich sind die Verhältnisse in den großen Städten, die kostspielige Lebenshaltung, hohen Miets- und Nahrungsmittel-Preise und sonstige damit zusammenhängende Umstände, dann auch der Hang zum Luxus und zur Bequemlichkeit, die Vergnügungssucht und die besonders in den ärmeren Schichten hervortretende Schwierigkeit, die Kinder großzuziehen und zu ordentlichen Menschen zu erziehen, Verhältnisse, unter denen dort alle ohne Unterschied der Parteirichtung mehr oder weniger leiden, an der bedauerlichen Erscheinung schuld. Auf dem flachen Lande fehlen meist die erwähnten ungünstigen Umstände und daher kommt es, daß es da und in den Landstädten erfreulicherweise in dieser Hinsicht weit besser bestellt ist. Sonst wurde noch vom nationalliberalen Abg. Dr. von Calker unter Anführung von Tatsachen, die für die Notwendigkeit einer Abhilfe sprachen, eine reichsgesetzliche Regelung des Krankenpflegewesens, vom fortschrittlichen Abg. Gunßer eine möglichst scharfe Kontrolle der Einfuhr fremder Weine, vom Polen Sosinski (der ausnahmsweise nicht über die polnische Frage sprach) gesundheitliche Vorkehrungen auf den Bergwerken, vom Abg. Dr. Burckhardt eine gesetzliche Regelung der Hebammen-Ausbildung und des Geheimmittelwesens sowie die Verstaatlichung der Apotheken gefordert. Der Direktor des Reichsgesundheitsamts Dr. Lumm erkannte zum Teil die Berechtigung dieser Wünsche an und sagte deren Erfüllung nach Möglichkeit zu.

Einen breiten Raum in der Aussprache nahm im Anschluß an die fortschrittliche Resolution die Frage der Errichtung eines Instituts für die wissenschaftliche **Erforschung der Milchwirtschaft** ein. Der nationalliberale Abg. Dr. Thoma begrüßte als Vertreter des die größte deutsche Milchwirtschaft umfassenden Wahlkreises, das Allgäu, die fortschrittliche Anregung sehr freudig, die dann der Abg. Dr. Blunk unter Hinweis auf den gewaltigen Aufschwung der deutschen Milchwirtschaft näher begründete. Ist doch nach seinen Angaben der Betrag der

deutschen Jahresproduktion in Milch größer als der in Kohle,

was man kaum für möglich halten sollte. Der konservative Abg. Horsch sprach die Zustimmung seiner Partei aus während sich Direktor Dr. Bumm in Schweigen hüllte und sich nur noch über die von anderer Seite befürwortete Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche äußerte. Auch er hielt die denkbar schärfsten Maßnahmen für nötig und drückte zugleich sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß alle bisherigen Versuche, den Erreger der Seuche zweifelsfrei zu ermitteln und erfolgreich zu bekämpfen, kein sicheres Ergebnis gehabt hätten. Darauf mußte die Debatte zum ersten Male abgebrochen und vertagt werden. Am Mittwoll soll aber eine Pause eintreten, die durch die Interpellation von Polen und Zentrum wegen der

preußischen Enteignungen in der Ostmark

ausgefüllt werden wird.

(Aus der Debatte, siehe 3. Blatt.)

Die Ablehnung der Ostmarkenzulage für die Postbeamten.

Die Budgetkommission des Reichstages hat in ihrer Sitzung am Dienstag die im Postetat vorgesehenen Ostmarkenzulagen für die Postbeamten in den gemischtsprachigen Provinzen des Ostens mit allen gegen 12 Stimmen **abgelehnt.** Zentrum, Polen und Sozialdemokraten stimmten gegen die Zulagen. Bereits im Jahre 1912 hatte das Zentrum die Beseitigung der Ostmarkenzulage trotz der beinahe verzweifelten Gegenwehr der Regierung durchgesetzt. Diese Zulage ist also formell schon im vorigen Jahre abgeschafft worden. Damals freilich ließ sich das Zentrum, das zu jener Zeit noch Vertrauen zu der Regierung des Herrn v. Bethmann Hollweg hatte, wenigstens insofern erweichen, als es den Postbeamten, die durch den Fortfall der Zulagen schwer geschädigt worden wären, an Stelle der fortfallenden Zulagen Entschädigungen in der gleichen Höhe bis zum 31. Dezember 1912 bewilligte. Damals konnte das Zentrum nicht gut anders handeln; denn abgesehen von der anderen Stellung der Zentrumspartei zur Regierung war der Etat nicht rechtzeitig fertig geworden. Die Postbeamten hatten auf Grund des Etatsnotgesetzes die Zulage bereits für ein Vierteljahr bekommen und hätten sie zurückzahlen müssen, wodurch sie in arge Schwierigkeiten gekommen wären.

Deshalb fiel man auf den Ausweg, die Zulage für das Kalenderjahr 1912 in der Form von Entschädigungen fortbestehen zu lassen. In diesem Etatsjahr bestehen für das Zentrum solche Rücksichten nicht mehr. Die Postbeamten in der Ostmark bezogen, das Zentrum hat dem Kanzler ein

unverblümtes Mißtrauensvotum

erteilt und benutzt mit Freuden die Gelegenheit, seiner Politik Schwierigkeiten zu bereiten. Daß durch die Ablehnung der Ostmarkenzulage eine höchst **bedenkliche Ungleichheit** in den Bezügen der Reichsbeamten und denen der preußischen Beamten eintritt, ist für die Zentrumspolitik kein Hinderungsgrund. Im Gegenteil. Gerade durch diese Ungleichheit hofft das Zentrum **auf Preußen einen Druck** in der Richtung der Polenpolitik ausüben zu können. Die Regierung kommt dadurch in eine schwierige Lage; denn sie muß damit rechnen, daß sich künftig für den schwierigen und häufig recht unerfreulichen Dienst nur noch wenige Beamte freiwillig bereit finden lassen werden. Aber auch den Beamten selbst hat das Zentrum mit seiner Haltung einen schlechten Dienst erwiesen; es hat sich wenig beamtenfreundlich gezeigt. Gerade die Rücksicht auf die Beamten hatte seinerzeit die Fortschrittspartei, die prinzipiell eine Gegnerin der Polenpolitik ist, veranlaßt, für die Ostmarkenzulagen einzutreten. Von den beiden Reichsparteien, den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei wird voraussichtlich mit Rücksicht auf die

schwierige Lage der Beamten

der Antrag eingebracht werden, die Zulage allen Beamten in allen gemischtsprachigen Landesteilen zu gewähren oder die Fonds für Vergütungen und Unterstützungen entsprechend zu erhöhen. Das Zentrum verhält sich einstweilen im Hinblick auf die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen gegen derartige Anträge ablehnend.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die neue Note der Balkandelegierten.

Die Balkandelegierten haben gestern die wiederholt in Aussicht gestellte Note verfaßt und unterzeichnet, die den Abbruch der Friedensverhandlungen ankündigt. Aber dieser Beschluß wird dadurch illusorisch gemacht, daß von einer Ueberreichung dieses Schriftstückes vorläufig abgesehen werden soll. Demnach scheinen die Verbündeten die türkische Antwortnote an die Mächte abwarten zu wollen. Telegramme melden uns:

London, 29. Jan. Nach dem Frühstück, das gestern Mittag sämtliche Balkandelegierte beim serbischen Delegationschef vereinigte, blieben alle zu einer Besprechung zusammen, die nahezu drei Stunden dauerte. Die in meinen früheren Depeschen genugsam charakterisierte Meinungsverschiedenheit der Verbündeten kam dabei ausgiebig und wiederholt sehr lebhaft zum Ausdruck. Das Ergebnis war ein Kompromiß zwischen denen, die es eilig haben und denen, die warten wollen. Zwar wurde die Note, die der türkischen Delegation den

Abbruch der Friedensverhandlungen

ankündigt, von den vier Chefdelegierten unterzeichnet, dagegen sah man von der Bestimmung eines Zeitpunktes für die Ueberreichung an Reschid Pascha ab. Sie wurde bei dem stimmführenden serbischen Delegierten Nowakowitsch niedergelegt, um, wie mir einer der Teilnehmer der Sitzung mitteilte, zu geeigneter Zeit dem türkischen Delegationschef und gleichzeitig auch dem Ehrenpräsidenten, Sir Edward Grey, zugestellt zu werden.

Ein weiteres Telegramm meldet uns:

London, 29. Jan. Wie das Reutersche Büro erfährt, haben die Delegierten der Balkanverbündeten ihre Note dem Aeltesten der Delegation, Nowakowitsch, übergeben, der sie Reschid Pascha überreichen soll, sobald er es für angebracht hält. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Note morgen überreicht werden wird. Die Delegierten der Verbündeten meinen, daß sie mit der Ueberreichung der Note

ihre Mission in London

beendet haben. Der Tag ihrer Abreise ist indessen noch nicht festgesetzt worden. Venizelos reist vor Ende der Woche nach Athen ab. Die Mehrzahl der Delegierten wird London wahrscheinlich in wenigen Tagen verlassen. Nach Reuters Informationen erwähnt die Note das Ende des Waffenstillstandes nicht. Ueber diese Frage werden die Regierungen und die Oberbefehlshaber im Felde entscheiden.

Die türkische Antwort fertig gestellt.

Konstantinopel, 29. Jan. Die Antwort auf die gemeinschaftliche Note der Mächte ist gestern fertiggestellt worden. Im gestrigen Ministerrat wurde sie vorgelesen. Heute soll sie dem Doyen, Botschafter Pallavicini, überreicht werden.

Enver Bey und Talaat Bey reisten gestern nach Tschataldscha ab, um dort die Moral der türkischen Truppen zu stärken.

Eine Umgestaltung des Kabinetts Mahmud Schefket?

Paris, 29. Jan. Hier spricht man von der Umgestaltung des jungtürkischen Kabinetts. Noch fehlen für diese bedeutsame Nachricht, die gestern in der türkischen Hauptstadt und in diplomatischen Kreisen verbreitet wurde und die auch in der Abendpresse Eingang fand, bestimmtere Anhaltspunkte. Aber die Pariser Vertrauensmänner des Komitees für Einheit und Fortschritt stellten nicht in Abrede, daß in Konstantinopel Versuche unternommen werden, dem Kabinett Mahmud Schefket Pascha, welches eingestandenermaßen an regierungsfähigen Männer Mangel leidet, neue kräftige Elemente aus den anderen Parteigruppen zuzuführen. Bei dieser Umgestaltung der obersten Regierungsgewalt würde es sich darum handeln, der

ottomanischen Zivilverwaltung und der Armee

sowie den Großmächten größeres Vertrauen einzuflößen.

Von diplomatischer Seite bekam Schefket Pascha in diesen Tagen häufiger zu hören, daß die Großmächte Bedenken tragen, der siegreichen Umsturzpartei Zugeständnisse zu machen, die man dem Kabinett Kiamil Pascha verweigert hat. Die Verhandlungen würden sich mit einem Kompromißkabinett, insbesondere eines Adrianopel und die ägäischen Inseln umfassenden Arrangements leichter führen lassen. Die Hauptschwierigkeit liegt bei dem Ungestüm der zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten dringenden Extremen der siegreichen Partei, deren Losungswort „Alles oder Nichts!" ist. Die intimen Verhandlungen zwischen den Parteien werden fortgesetzt.

Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen

Die schon solange erfolglos währenden Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien haben durch die Vorkommnisse in Konstantinopel natürlich einen neuerlichen Aufschub erfahren. Die Bulgaren wären ja naturgemäß eher geneigt, den rumänischen Wünschen entgegenzukommen, wenn ihnen bereits Adrianopel zugefallen wäre. Die Verhandlungen scheinen daher vorläufig auf einem toten Punkte angekommen zu sein, wie nachstehende Telegramme dartun:

Wien, 29. Jan. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Bukarest: Morgen vormittag findet abermals ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Majorescu statt, in dem der Stand des bulgarisch-rumänischen Streites besprochen wird. Auch die Kammer hält morgen eine Sitzung ab, da die für gestern anberaumte Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit nicht stattfinden konnte. Die Interpellation von konservativer Seite über die auswärtige Lage wird infolgedessen erst in der heutigen Sitzung eingebracht werden.

Der Kaiser von Rußland hat dem Ministerpräsidenten Majorescu den Weißen Adler-Orden verliehen.

Sofia, 29. Jan. Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen verharren auf demselben Fleck und fahren daher fort, Unruhe zu verursachen. Angesichts des Bruches mit der Türkei werden die Delegierten in Sofia zurück erwartet. Die Verhandlungen werden dann direkt zwischen den Regierungen in Sofia und Bukarest geführt werden.

Bukarest, 29. Jan. Es erhält sich das Gerücht, wonach Rumänien eine Abschwenkung des Dreibundes plane, um sich ganz den russischen Einflüssen zu unterwerfen. Es soll sich schon bei den Beratungen zwischen dem rumänischen Ministerpräsidenten Jonescu mit Danew darm gehandelt haben, daß Rumäniens Politik die Haltung Bulgariens unterstütze und dafür die

umstrittenen Gebietsabtretungen

erhalte. Die entstandene Entfremdung speziell zwischen Oesterreich und Rumänien haben auch darin ihren sichtbaren Ausdruck gefunden, daß Jonescu bei seiner Rückreise von London nach Bukarest der tatsächlich erhaltenen Einladung zum Besuche des Grafen Berchtold nicht nachgekommen sei. Die Bemühungen, Rumänien dem Balkanbunde zuwendig zu machen, sollen nicht ohne Erfolg fortgesetzt werden. Die Situation sei, so heißt es, bereits soweit gediehen, daß, wenn Oesterreich sich nicht in kurzem erklären sollte, für die Forderungen Rumäniens mit seiner ganzen Macht einzutreten, eine

Kündigung der bestehenden Militärkonvention

in kürzester Zeit und ein offenes Eintreten Rumäniens nach der zu gewärtigenden Erledigung der schwebenden Differenzen mit Bulgarien zu erwarten sei.

Das „Berliner Tageblatt" dagegen meldet:

Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen vor dem Abschluß.

Bukarest, 29. Jan. Der bulgarische Gesandte in Bukarest, Kalinkow, hat einem Mitarbeiter des „Adeverul" in einer Unterredung erklärt: „Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen sind soweit gediehen, daß in längstens 5—6 Tagen ein Resultat erzielt werden wird. Ich kann nicht verstehen, daß gerade jetzt die öffentliche Meinung so ungeduldig geworden ist, nachdem die Verhandlungen so fortgeschritten sind. Ich hege die Gewißheit, daß es zwischen uns

nicht zum Kriege kommen

wird. Die rumänischen und bulgarischen Politiker sehen vollkommen ein, daß die Interessen beider Länder darin bestehen, in gutem Einvernehmen miteinander zu bleiben. Die rumänische Regierung hat, soviel mir bekannt ist, entgegen anderen Mitteilungen, keine Note nach Sofia gesandt, sie hat nur ihren Gesandten, Herrn Ghica veranlaßt, bei Herrn Geschow wegen Beschleunigung der Angelegenheit zu intervenieren, da die

politische Situation

in Europa eine schleunige Verhandlung erheischt. Wir Bulgaren haben das größte Interesse daran, diese Angelegenheit zu ordnen, um mit den Türken abrechnen zu können. Die Vorgänge in Konstantinopel halte ich für einen Theatercoup, es sind die letzten Zuckungen eines Landes, in dem alles morsch und demoralisiert ist. Unsere Haltung wird sich nicht ändern und um keinen Preis wird Bulgarien auf Adrianopel verzichten und evtl. den Krieg wieder beginnen. Dann werden wir aber bei Adrianopel nicht stehen bleiben. An den Konsequenzen werden die Türken allein schuld sein."

Die verschobene Sonderaktion Rußlands.

Wien, 29. Jan. Die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Maria Theresia" und „Kaiserin Elisabeth" sind im Hafen von Pola eingelaufen, um Proviant und Kohlen einzunehmen. Die beiden Schiffe sollen nach den türkischen Gewässern abgehen. Diese Maßregeln stehen jedoch nicht mit irgend einer Flottendemonstration im Zusammenhang. Die Schiffe werden nur zum Schutz der österreichischen Staatsangehörigen nach den türkischen Gewässern entsandt. Oesterreich-Ungarn steht ebenso wie Italien auf dem Standpunkte Deutschlands, das einer

Flottendemonstration durchaus abgeneigt

ist. Daß Rußland geneigt sei, eine Sonderaktion zu unternehmen, wird mehrfach bestätigt. Es heißt aber auch, daß Frankreich und England auf das Petersburger Kabinett einwirken, um es von einer Sonderaktion abzuhalten. Auf jeden Fall nimmt die russische Regierung vorläufig ebenso wie die anderen Mächte eine abwartende Haltung ein.

Die deutschen Friedensstörer!

Wenn die Franzosen auf die Deutschen, natürlich nur mit dem Munde und mit der Feder, einhauen, dann müssen natürlich die Russen und die kleinen Kläffer am Balkan in dieselbe Kerbe schlagen. So suchen diese denn auch die Deutschen für die neuesten Vorgänge in Konstantinopel verantwortlich zu machen, wie aus folgenden Telegrammen hervorgeht:

Petersburg, 29. Jan. Die Stimmung ist heute im allgemeinen etwas ruhiger und zuversichtlicher, hauptsächlich wohl, weil sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn bricht, Rußland werde auch angesichts der neuen Lage keine unüberlegten Schritte tun. Besonders erfahre ich aus russischen diplomatischen Kreisen, daß man dort die Lage ruhig auffaßt. Die vielerörterte Drohung Rußlands ist zwar eine recht unangenehme Tatsache, doch sagt man mir, unter dem Druck habe man durchaus nicht ein militärisches Vorgehen verstanden, sodaß die Ablehnung der Note durch die Türkei Rußland zu gtrnichts verpflichte. Im übrigen tröstet man sich damit, das neue Kabinett werde wegen der gleichen inneren und finanziellen Schwierigkeiten wie das bisherige den Worten keine Taten folgen lassen. Die gelbe Presse reibt sich im Ton der Boulevardblätter an Deutschland, spricht von jungtürkischen Deutschen und sucht die mühsam beruhigten Nerven wieder aufzureizen. Auch der Konstantinopeler Berichterstatter der Telegraphenagentur meldet, die Deutsche Bank habe der Türkei 50 Millionen auf die Konzession der Konstantinopeler Bahn geliehen, was offiziös verbreitet wird, obgleich es falsch ist.

Belgrad, 29. Jan. Die „Prawda" sagt im Leitartikel unter anderm, der türkische Staatsstreich erbringe den Beweis eines neuen österreichisch-deutschen Versuches, die Folgen des Sieges des Balkanbundes möglichst zu vermindern, womöglich zu vernichten. Infolgedessen brächten die Konstantinopler Ereignisse große Schwierigkeiten mit sich, nicht nur für den Balkanfrieden, viel mehr für den europäischen. Der türkische Staatsstreich stelle die österreichisch-deutschen Hoffnungen wieder her, daß sie trotz der Siege der Verbündeten dennoch den Weg betreten würden, die sie von Berlin und Wien nach Konstantinopel, nach Bagdad und bis zum persischen Golf gebahnt hätten.

Italien und die Türkei.

Rom, 29. Jan. Der türkische Botschafter Nahy Bey hat sich gestern nach der Konsulta begeben und im Auftrage seiner Regierung erklärt, die Türkei lege auf die Pflege guter Beziehungen zu Italien den größten Wert und werde nach besten Kräften dafür sorgen, daß der Friede von Ouchy respektiert werde.

Beurlaubung österreichischer Reservisten.

Wien, 29. Jan. Auf eine Anfrage mehrerer Abgeordneter hat der Landesverteidigungsminister Georgii erklärt, daß die Korpskommandos den Auftrag erhalten haben, von den Reservisten, welche vor Weihnachten an die Grenze berufen wurden, bis zu 5 Proz. zu beurlauben.

Kiamil Pascha erlitt einen Schlaganfall.

Konstantinopel, 29. Jan. Kiamil Pascha hat gestern, wahrscheinlich infolge der großen Aufregungen der letzten Tage, einen schweren Schlaganfall erlitten. Er ist vorläufig der Sprache beraubt und außerdem ist die ganze rechte Körperhälfte gelähmt. Die Aerzte hoffen, daß sich Kiamil von dem schweren Schlaganfall erholen wird.

Der Lohnkampf im Transportgewerbe.

Berlin, 29. Jan. Von dem Arbeitgeberverband für Binnenschiffahrt geht uns folgender Bericht zu: Die heutige fortgesetzte Beratung zwischen dem Arbeitgeberverband für Binnenschiffahrt und dem deutschen Transportarbeiterverband, sowie dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer ist ergebnislos verlaufen. Von Seiten des Arbeitgeberverbandes war das Angebot gemacht worden, im Laufe des Jahres 1913 einwandsfrei von beiden Gruppen kontrollierte Unterlagen über die tatsächlichen Arbeitszeiten der Schiffsmannschaften zu beschaffen. Das so gewonnene Material der Reichsregierung zu unterbreiten und die Bitte daran zu knüpfen, an der Hand dieses Materials den Verhältnissen der

einzelnen Stromgebiete

entsprechend eine gesetzliche Regelung der Nachtruhe für die Elbe, Oder und märkischen Wasserstraßen in die Wege zu leiten.

Die Organisationen der Arbeitnehmer erhoben dagegen Einspruch, daß diese Regelung vom Jahre 1914 ab selbständig ohne allgemeine gesetzliche Vorschriften stattfinden solle. Diese Forderung müßte der Arbeitgeberverband ablehnen, da dadurch die diesem Verband angehörenden Betriebe einseitig belastet würden, während alle außerhalb des Verbandes stehenden Betriebe, die den sehr überwiegenden Teil der Binnenschiffahrt auf den genannten Wasserstraßen ausmachen, von dieser Belastung nicht betroffen werden würden. Der Arbeitgeberverband hatte, wie schon früher berichtet wurde, eine allgemeine Lohnerhöhung von 5 Mark pro Mann und Monat angeboten und sich bereit erklärt, wegen der Ueberstunden, Effektenversicherung und Reisekosten entgegenzukommen. Diese Anerbietungen wurden in der heutigen Versammlung vom Arbeitgeberverband erneuert, vermochten jedoch nicht, die Arbeitnehmerverbände von ihrer bezüglich der Nachtruhe aufgestellten Forderung abzubringen.

Millerands Aufklärung.

Paris, 28. Jan. In der republikanisch-sozialistischen Kammergruppe gab der frühere Kriegsminister Millerand Aufklärungen über die Wiedereinstellung Paty de Clams. Die Gruppe sprach im Einvernehmen mit Millerand die Ueberzeugung aus, daß es wünschenswert wäre, diese Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen und beauftragte den Deputierten Violette, am nächsten Freitag an den Kriegsminister Etienne eine diesbezügliche Anfrage zu richten.

Das Pulver des Sieges.

Paris, 29. Jan. Die Deputiertenkammer beriet gestern Abend über den Budgetposten „Pulver und Salpeter". Der frühere Unterstaatssekretär Andre Lefevre, der in einer Pulverfabrik und an Bord von Kriegsschiffen mehr längere Untersuchung durchgeführt hatte, wies darauf hin, daß das französische Pulver trotz der Kritik, das Pulver des Sieges für die Balkanstaaten geworden sei. Die Katastrophen in der

französischen Marine

namentlich auf dem Panzerkreuzer „Liberte" seien seiner Ansicht nach nicht notwendig dem Pulver zuzuschreiben. Das Nitroglizerinpulver verderbe viel schneller als das B-Pulver. Er glaube an den Sieg der Nitrocellulose. Auf jeden Falle gäbe es gegenwärtig kein rauchloses Pulver, daß nicht bei der Berührung mit Wasser der Selbstentzündung ausgesetzt sei. Lefevre schloß mit der Bemerkung, er habe gegen die unter den Seeleuten und in ihren Familien verbreitete Unruhe auftreten und das Vertrauen des Landes wieder befestigen wollen. (Beifall.)

Steckbrief hinter dem Grafen Ostheim.

Dem „Berl. Tagebl." wird telegraphiert:

Wien, 29. Jan. Bei dem Landgericht in Brünn schwebt z. Zt. eine Strafsache gegen den Grafen Hermann Ostheim, den ehemaligen Prinzen von Sachsen-Weimar. Ein Juwelier erstattete Anzeige gegen den Grafen, weil er angeblich von diesem betrogen worden sei. Da der Aufenthalt des Grafen nicht ermittelt werden konnte, wurde gegen ihn ein Steckbrief erlassen. Bis zur Ermittelung des Beschuldigten ist das Verfahren eingestellt. Graf Ostheim, der sich meist in London aufhielt hat mit seinen Gelhaftären schon häufiger die Oeffentlichkeit beschäftigt. Rang und Titel eines Prinzen des großherzoglichen Hauses mußte er bekanntlich wegen seiner übrigens wieder geschiedenen Ehe mit der italienischen Schauspielerin Wanda Lottero ablegen.

Kampf mit Wilderern.

Berlin, 29. Jan. Im Forst des Fürsten von Isenburg-Büdingen fand ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem fürstlichen Förster und Wilderern statt. Ein Wilderer wurde angeschossen und von dem Komplizen fortgeschleppt, während andere den Rückzug deckten. Polizeihunde ermittelten die richtige Spur der Wilderer.

Die bayrischen Bischöfe gegen die Leichenverbrennung.

München, 29. Jan. Die bayerischen Bischöfe haben einen gemeinsamen Fastenhirtenbrief gegen die Leichenverbrennung erlassen. Die kirchlichen Bestimmungen werden in Erinnerung gebracht und die Verbrennung als direkt christentumsfeindlich bezeichnet. Wer mitwirke an der Verweltlichung der Friedhöfe, der biete auch die Hand dazu, daß aus den Gottesäckern Verbrennungsanstalten würden und den treffe der furchtbare Vorwurf, daß er im Bunde stehe mit denen, die sich verschworen hätten, den Glauben an ein etwaiges Leben im Jenseits zu vernichten. Wer den Anblick der Gräber nicht vertragen könne, den würde es wohl ebenso mit den darauf stehenden Kreuzen ergehen.

Schwerer Rodelunfall.

Mürzzuschlag, 29. Jan. Hier geriet eine Frau, die mit ihren 2 kleinen Töchtern auf einem Rodelschlitten eine steilabfallende Gasse hinabfuhr, bei der Einmündung in die Hauptstraße unter einen vorbeifahrenden Wagen. Das jüngste Kind, ein dreijähriges Mädchen, erlitt einen Schädelbruch. Die Frau und das andere Kind wurden leicht verletzt.

Die Rache der Suffragetten.

London, 29. Jan. Gestern abend erschien eine Abordnung von 20 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts vor dem Parlamentsgebäude und verlangten den Schatzkanzler, Lloyd George zu sehen. Als dieser es ablehnte, sie zu empfangen, mit der Begründung, daß er gestern Abend verhindert, daß er sie aber heute empfangen werde. Die Frauen versuchten nun mit Gewalt in das Haus der Abgeordneten einzudringen, es entspann sich ein wüstes Handgemenge mit den Polizisten, die die Frauen und die Menschenmenge zerstreuten. Mrs. Drummont und Miß Pankhurst und mehrere andere Suffragetten wurden verhaftet. Vier Suffragetten, die Fensterscheiben im Schatzamt einwarfen und mehrere Frauen, die große Schaufenster in den Schiffahrtsbureaus zertrümmerten, wurden ebenfalls in Haft genommen.

Strömender Regen hatte die Schaulust der Neugierigen stark gedämpft, sodaß nur geringe Vorkehrungen in den Straßen in der Nähe des Parlaments zu sehen sind und keine Ruhestörungen befürchtet werden. Im ganzen sind bisher 23 Suffragetten verhaftet. Die Polizei hatte in mehreren Fällen Mühe, die Frauen vor dem Gelynchtwerden durch die ihnen äußerst feindselig gestimmte Volksmenge zu retten.

London, 29. Jan. Aus Dublin wird gemeldet, daß drei Suffragetten gestern 15 Fenster im Dubliner Schloß einschlugen. Sie wurden verhaftet und vom Polizeigericht zu je einem Monat Zwangsarbeit verurteilt.

Die Londoner Frauenführerinnen haben sich bisher mit vagen Drohungen begnügt. Für heute sind dieselben polizeilichen Maßnahmen wie gestern abend getroffen, um etwaigen Suffragettenkrawallen zu begegnen.

Die Hilfsexpedition für Schröder-Stranz unterwegs.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Bei der Geschäftsstelle des hiesigen Hilfsvereins für die Spitzbergenexpedition Schröder-Stranz ist gestern nachmittag auf eine Anfrage folgende drahtlose Depesche aus der Adventbai eingelaufen:

„Die Hilfsexpedition verließ die Adventbai am 24. d. M. mit 4 Mann, 13 Hunden und 3 Schlitten, sowie Proviant und Arzneimittel. Die Hilfsexpedition wird das Schiff der Schröder-Stranz-Expedition erreichen. Kapitän Ritschel ist in ärztlicher Behandlung in der Adventbai und sein Befinden macht gute Fortschritte. Unsichtbares Eis auf den Eisfjords hinderte den früheren Abgang der Expedition. Die Hilfsexpedition wird etwa gegen den 20. Februar zurückerwartet. Wir werden das Resultat sofort dem Frankfurter Hilfskomitee telegraphieren."

Ein Hamburger Biermaster gesunken.

Le Havre, 29. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Dampfer „Phryne" von Algier nach Rouen auf der Höhe von Kap le Hague mit dem Hamburger Biermaster „Pangani" von Hamburg nach Valparaiso bestimmt, zusammengestoßen. Der Dampfer traf den Segler mittschiffs mit voller Wucht, worauf die „Pangani" sofort sank. Vier Mann wurden von dem Dampfer „Phryne" aufgenommen, die übrigen dreißig Mann der Besatzung werden vermißt.

Gestörter Telegraphenverkehr.

Wien, 29. Jan. Die Heeresverwaltung in Graz machte kürzlich die Wahrnehmung, daß Radiotelegramme zwischen den üblichen Garnisonorten und Wien den Bestimmungsort gar nicht oder nur verstümmelt erreichten. Man vermutete geheime Stationen. Die Untersuchung ergab aber, daß die Jesuitenniederlassungen in Graz, Mödling bei Wien und im Süden auf den Kirchendächern Stationen hatten, durch die sie sich rege verständigten. Es wurde ihnen befohlen, binnen 3 Tagen alle Stationen aufzugeben, die ihre Anlagen eine Verletzung des staatlichen Monopols bedeute.

Die Wertzuwachssteuer.

Von einem Juristen läßt sich die „Köln. Ztg." über die bei der Wertzuwachssteuer hervortretenden Härten wie folgt schreiben:

Sie erzählten kürzlich einen Fall, in dem ein Ehemann in der Zwangsversteigerung ein Grundstück erwarb und bei der Weiterveräußerung die Zuwachssteuer von dem vollen Preisunterschied zahlen mußte, ohne daß dem Erwerbspreise die in der Zwangsversteigerung ausgefallene Hypothek seiner Frau hinzugerechnet werden konnte. Aehnlich lag folgender Fall, in dem es jedoch gelang, die Härte des Gesetzes abzuwenden. Ein am 16. Dezember zwangsweise versteigertes Grundstück war mit einer ersten Hypothek von 19 000 Mk. und einer zweiten Hypothek von 8100 Mk. belastet. Die zweite Hypothek gehörte dem Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft erstand das Grundstück um 19 400 Mk. Die Hypothek ihres Gesellschafters fiel also aus. Im Falle der Weiterveräußerung des Grundstücks zu einem höhern Preise würde nun die Hinzurechnung der ausgefallenen Hypothek zu dem Erwerbspreis (§ 14 Ziffer 2 des Zuwachssteuergesetzes) aus dem Grunde versagt worden sein, weil die Hypothek nicht der Gesellschaft, sondern einem ihrer Gesellschafter zustand. Diese Gefahr wurde aber rechtzeitig erkannt, und deshalb wurde während der Zwangsversteigerungsverhandlung vor dem Zuschlag zum Protokoll des die Verhandlung leitenden Notars festgestellt, daß die Hypothek des Gesellschafters auf die Gesellschaft übergegangen war.

Zu einer anderen Härte führte kürzlich die Bestimmung des § 17 Absatz 1 des Zuwachssteuergesetzes: „Beruht der Erwerb des Grundstücks auf einem steuerfreien Rechtsvorgang, so ist für die Bemessung des Wertzuwachses von dem Preise zur Zeit des letzten steuerpflichtigen Rechtsvorganges auszugehen", die nach § 17 Absatz 2 auch auf Verkäufe ohne Auflassung anwendbar ist. Der Eigentümer eines Hauses in einer Vorstadt bedurfte eines kleinen Teils eines Nachbargartens. Er mußte aber den ganzen Garten kaufen, weil der Nachbar den kleinen Teil nicht abgab. Dies war im Jahre 1908, als niemand an die Einzelbestimmungen des heutigen Zuwachssteuergesetzes denken konnte. Da der Käufer den weitaus größten Teil des Gartens nicht gebrauchen konnte und wieder veräußern mußte, schloß er den Kauf des Nachbargartens ohne Auflassung ab.

Der Verkäufer des Gartens machte dabei ein gutes Geschäft. Der Erwerber aber verkaufte den ihm entbehrlichen größten Teil des Gartens im Jahre 1912 mit Verlust weiter. Nun wurde nach der oben angeführten Bestimmung des Gesetzes jetzt für die Bemessung des Wertzuwachses auf den Erwerb des Vorbesitzers des Gartens zurückgegangen. Hierbei ergab sich ein Wertzuwachs, der aber nicht in der Hand des jetzigen Verkäufers, sondern in der Hand seines Vorbesitzers entstanden ist und darauf beruht, daß der jetzige Verkäufer den Garten zu teuer hat kaufen müssen. Der jetzige Verkäufer also muß Steuer bezahlen von einem Gewinn, den nicht er, sondern sein Vorbesitzer gemacht hat, und der im wesentlichen aus seinem eigenen Verlust bestanden hat. Die Steuer wird in diesem Fall nicht von der gewinnenden, sondern von der verlierenden Partei getragen. So wird jene Gesetzesstimmung, die als Milderung gedacht war, zur Härte, Wohltat wird zur Plage.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 28. Januar. (Eine neue Haltestelle) auf der Strecke Dortmund-Schwerte soll angeblich in der Nähe vom Block Heide am Schwerter Wald in nächster Zeit eröffnet werden.

Unna, 28. Jan. (Vom Automobil überfahren.) In der Hammerstraße wurde der sechs Jahre alte Knabe Heinrich Rosenbaum von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

Essen, 28. Jan. (Die Stadt Essen) will ein neues großes Theater errichten, das ohne Grundstück und Fundus zwei Millionen Mark kosten soll. Der Antrag des Direktors Bacmeister, sein rheinisch-westfälisches Volkstheater mit dem Stadttheater zu verschmelzen, wurde aus finanziellen Gründen abgelehnt.

Düsseldorf, 28. Jan. (Nahrungsmittelfälschung.) In einer Marinieranstalt zu Düsseldorf wurde dieser Tage eine polizeiliche Revision vorgenommen und dabei zehn Zentner vollständig faule Heringe beschlagnahmt, die zu Rollmöpsen verarbeitet werden sollten. Weiter wurden noch 20 Tonnen, zur Abfuhr bereitstehende, verdorbene Rollmöpse beschlagnahmt, die gerade an Kunden abgeliefert werden sollten. Wegen Nahrungsmittelfälschung wird der Besitzer der sauberen Marinieranstalt wohl bald weitere Bekanntschaft mit der Polizei bezw. dem Strafgesetz machen.

Köln, 28. Jan. (Seit einigen Tagen) unternimmt der Kölner Flieger Falderbaum in seiner Vaterstadt Flüge, die vielfach Aufsehen erregt haben. So hat er am Sonntagnachmittag gegen 5 Uhr einen kurzen Flug von der Neußerstraße nach Nippes unternommen und ist dann im Bogen über den Vergnügungspark, den Zoologischen Garten, die Pionierkaserne, die Mülheimer Heide, die Feldartilleriekaserne in die Amsterdammerstraße zurück zur Halle am Exerzierplatz geflogen. Ein Flug an Kaisers Geburtstag, nachmittags 4¼ Uhr, hat folgenden Verlauf genommen: Falderbaum flog in der Richtung Riehl über den Rhein, auf dem rechten Ufer über Stammheim, überquerte den Rhein, flog über Riehl, den Zoologischen Garten, ging dann wieder nach der Mitte des Rheinstroms und flog bis zur Hohenzollernbrücke. Dort wandte er sich und flog auf dem rechten Ufer in einem Bogen über Mülheim, überflog den Rhein, erschien über dem Vergnügungspark, der Agneskirche und wandte sich nach Ehrenfeld, wo er den Schlachthof überflog. Er ist dann auf dem Butzweiler Hof gelandet, alsbald wieder aufgestiegen und zur Halle zurückgekehrt. Falderbaum benutzt einen Grade-Eindecker mit 90pferdigem Motor. Den Flug am Montag hat in einer durchschnittlichen Höhe von 350 Meter zurückgelegt. An der Hohenzollernbrücke mußte er wegen starken Luftwirbel wenden.

Aachen, 28. Jan. (Ueber den schon gemeldeten Unfall) auf dem Flugplatz Brander Heide, wobei der Flieger Anton Hild leider den Tod fand, macht Prof. Reißner, dessen Apparat Hild steuerte, folgende Angaben: Hild hat hier schon vor einigen Tagen Versuche gemacht, und dabei hat sich ergeben, daß der Apparat richtig ausbalanciert war. Er stieg gestern nachmittag auf und wollte am Ende des Feldes höher steigen, um über Telegraphendrähte zu kommen. Hierbei ging er zu steil in die Höhe, so daß der Apparat sein Flugvermögen verlor und nach hinten abrutschte.

Der Apparat neigte sich zur Seite und stieß mit einer Flügelspitze auf den Boden. Dadurch wurde Hild aus dem Sitz geschleudert und infolge Schädelbruchs getötet. Durch sachverständige wurde der Apparat sofort untersucht und festgestellt, daß alle Beschädigungen des Flugzeuges durch den Sturz verursacht waren. Dies stimmt auch mit den Aussagen aller Augenzeugen überein, die bestätigen, daß der Apparat bis zum letzten Augenblick unversehrt war. Ferner wurde festgestellt, daß der Motor abgestellt war, sodaß die Schuld an dem Unfall der falschen Steuerung zugeschrieben werden muß, und zwar dem zu starken Anstieg und nachherigen Abstellen des Motors.

Vermischtes.

— (Bruning in Berlin.) Der Bankdefraudant Bruning und der wegen Hehlerei gleichzeitig mit ihm verhaftete Hermann Kranich sind gestern früh auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen. Zwei Kriminalbeamte führten sie an Handfesseln zu zwei bereitstehenden Droschken und brachten sie sofort nach dem Untersuchungsgefängnis in Moabit, wo sie einem Beamten von den sich legitimierenden Kriminalkommissaren Dennat und Fritsch übergeben wurden. Wie man jetzt erfährt, ist Bruning bereits in Luxemburg im September v. J. einmal festgenommen worden. Er hatte dort eine große Zeche gemacht und in betrunkenem Zustande einen auf Posten stehenden Soldaten beleidigt. Man nahm ihn fest und fand bei ihm 3000 Mark, die man zurückbehielt. Bei seiner Vernehmung nannte er sich Hermann Kranich. Da gegen einen Kranich nichts vorlag, wurde er am nächsten Tage wieder entlassen. Das Geld behielt man aber zurück, und die Summe kommte jetzt den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

Ueber den Verbleib der noch fehlenden 100 000 Mark macht Bruning andauernd die widersprechendsten Angaben. Wenn man ihn auf das Unwahrscheinliche seiner Angaben aufmerksam macht, schweigt er vollständig. In den nächsten Tagen wird Bruning mit seinen Verwandten, die einen großen Teil der unterschlagenen Gelder in ihrem Gehöft verborgen hatten, gegenübergestellt werden. Wie sich übrigens erst jetzt herausgestellt hat, ist Bruning nicht nur wegen Veruntreuung, wie man zuerst angenommen hatte, ausgeliefert worden, sondern auch wegen Diebstahls. Die Untersuchung hat ergeben, daß er die 260 000 Mark in Tausendmarkscheinen seinem Kollegen, der mit ihm zusammen drei Millionen Mark von der Reichsbank abgeholt hatte, im Kassenbotenzimmer heimlich entwendet und dann die Flucht ergriffen hat.

Während der Ueberfahrt von London nach Hamburg hat Bruning allerlei Angaben über den Verbleib des noch fehlenden Geldes gemacht. So erzählte er auch, daß er das Geld im Grunewald vergraben habe. Als man ihm vorhielt, daß dies höchst unglaubwürdig sei und daß er diese Erzählung offenbar seinem „Kollegen" Haase nachempfunden habe, gab er dies rasch zu und erfand ein neues Märchen. Er wollte das Geld einem Mädchen gegeben haben, das damit nach Amerika flüchtete. Wenn auch beide Angaben nicht den geringsten Glauben verdienen, so wird man doch den Versuch machen, Bruning zu genaueren Angaben über das angebliche Versteck im Grunewald oder über das geheimnisvolle verschwundene Mädchen zu veranlassen. Tatsache ist jedenfalls vorläufig nur, daß von den noch fehlenden 180 000 Mark bis jetzt kein Pfennig zur Stelle geschafft ist.

Als Bruning sich vor seiner Ueberfahrt nach Amerika in Hamburg aufhielt, besuchte er eines Tages ein Lichtbildtheater. Als Clou der Vorstellung zeigte man die Flucht und Verfolgung eines Bankdefraudanten, und dann — ein Sprung vom Bilde ins wirkliche Leben —, wie der Schwindler im Zuschauerraum des „Kinos" festgenommen wird. Der Darsteller des Defraudanten saß — neben Bruning, und man wird ihm glauben, wenn er jetzt behauptet, daß dieser Moment der furchtbarste Augenblick seines Lebens gewesen ist.

Berlin, 28. Januar. (Unter dem Verdacht des Bankschwindels) ist, wie bereits gemeldet, der Prokurist Gustav Horstmann aus der Bülowstraße auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Horstmann war angestellt bei dem Londoner Bankgeschäft M. Marx u. Co., dessen Inhaber Oppenheim und Brüggemeyer hier in Berlin ein Zweiggeschäft betreiben. Für dieses mieteten sie im Kerkaupalast, Behrenstraße 48, gleich bei dessen Erbauung vor drei Jahren vier Räume im vierten Stock. Sie bezahlten dafür jährlich 4600 Mk. Das Geschäft wurde polizeilich geschlossen. Horstmann leitete als Prokurist das Zweiggeschäft, in dem außer ihm noch drei Herren und zwei Damen tätig waren. Schon bald nach seiner Errichtung beschäftigte sich die Behörde mit dem hiesigen Unternehmen der Herren Oppenheim u. Brüggemeyer, die nur von Zeit zu Zeit nach Berlin kommen. Man warf ihnen vor, daß sie mit Agenten, besonders in der Provinz, verbotene Geschäfte machten. Das Verfahren wurde jedoch eingestellt.

Die Agenten, die unerfahrene und leichtsinnige Leute zu Börsenspekulationen verleitet haben sollten, wurden entlassen. In der letzten Zeit gingen wieder Klagen von vielen Leuten ein, die behaupten, daß sie durch das Bankgeschäft geschädigt seien. Es ergab sich, daß besonders auch hiesige Obstgroßhändler an englischen Minenpapieren viel Geld verloren hatten. Das Ergebnis der Ermittelungen veranlaßte die Staatsanwaltschaft, Horstmann festnehmen zu lassen. Kriminalkommissar Fischer beschlagnahmte dann in den Bankräumen alle Geschäftspapiere und Bücher. Horstmann wurde nach dem Verhör im Polizeipräsidium gleich dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Er bestreitet, sich strafbar gemacht und insbesondere auch Agenten beschäftigt zu haben, seitdem gegen Oppenheim und Brüggemeyer eingeschritten worden sei.

Auch Briefe will er selbst nicht versandt haben. Er muß aber zugeben, daß die Firma von London aus solche Briefe in Deutschland versandte, in denen auf die von ihm vertriebenen Minenpapiere aufmerksam gemacht wurde. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Papiere eines Bergwerks Mount Lyles, dessen Shares einmal sehr hoch standen, dann aber sanken, weil es ersoff. Diese billigen Papiere verkaufte Horstmann in großer Menge und muß zugeben, dabei verschwiegen zu haben, daß das Bergwerk ersoffen war. Er meint, die Leute hätten aus dem niedrigen Stande von selbst merken müssen, daß mit dem Werke nicht alles in Ordnung sei. Er behauptet aber auch, daß das Bergwerk später wieder betriebsfähig gemacht worden sei und auch schon wieder Ertrag liefere. Diese Dinge müssen noch näher geprüft werden. Daß er jemals Bucket shops Geschäfte betrieben habe, bestreitet Horstmann.

— (Doppelselbstmord auf den Eisenbahnschienen.) Zwischen Meiningen und Walldorf hat gestern ein Soldat mit seiner Geliebten auf den Eisenbahnschienen den Tod gesucht. Wie gemeldet wird, warf sich dort der Musketier Weidlich vom Infanterieregiment Nr. 32 in Meiningen mit seiner Geliebten, dem Dienstmädchen Marie Woth, vor den Eilzug 198. Beide wurden überfahren und getötet.

— (Zwei Juwelendiebe verhaftet.) In Ludwigshafen a. Rh. wurden die beiden Einbrecher, die vor einigen Monaten in einem Darmstädter Juwelengeschäft für 18 000 Mk. Juwelen erbeutet hatten, von der Gendarmerie verhaftet. Es sind die Brüder Berger aus Bayich bei Innsbruck. Sie hatten bei ihrer Verhaftung noch für 15 000 Mk. Juwelen bei sich.

— (Begnadigung jugendlicher Gefangener.) Der Kaiser hat aus Anlaß seines Geburtstages eine große Anzahl von jugendlichen Gefangenen, die vom Jugendgerichtshof verurteilt waren, begnadigt. Die Jahrgänge erstrecken sich auf das Alter von 12 bis 16 Jahren. Allerdings tritt bei diesen jugendlichen Missetätern nur eine bedingte Begnadigung ein, insofern, als sie sich bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres nichts zuschulden kommen lassen dürfen, da sie sonst ihrer Strafbefreiung verlustig gehen und die Strafe dann doch noch absitzen müssen. Die Befreiung erstreckt sich auf Verurteilungen von einem Tage bis zu vier Monaten.

— (Aus Oestrich) geht uns die folgende kaum glaubliche Mitteilung zu: Die vom hiesigen Bürger- und Verkehrsverein geplante Kaisergeburtstagsfeier konnte nicht stattfinden, weil die schriftliche erbetene polizeiliche Genehmigung nicht erteilt wurde und der Saalinhaber ohne diese Genehmigung seine Lokalitäten nicht zur Verfügung stellte. Gründe zu der Ablehnung wurden nicht angegeben.

Brest, 28. Jan. (Schiffsunglück in der französischen Flotte.) Der Torpedojäger „Durandal" stieß auf der Höhe von Brest mit dem Unterseeboot „Rubis" zusammen. Die Kollision war so heftig, daß der Torpedojäger schwere Beschädigungen erlitt und durch Schlepper nach Cherbourg gebracht werden mußte. Der 1898 gebaute, 300 Tons fassende „Rubis" konnte seine Fahrt nach Brest mit eigener Kraft fortsetzen.

Paris, 28. Januar. (Scheidungsklage der Baronin Vaughan.) Frau Durrieu, ehemalige Baronin Vaughan und morganatische Gattin des Königs Leopold der Belgier, ließ gestern in Neuilly vor den Thren von Paris in einer rosigen verschwiegenen kleinen Villa ihren Gatten durch den Polizeikommissar und seinen Sekretär auf frischer Tat des Ehebruchs überraschen. Diese von ihr veranlaßte Polizeioperation wird ihr gestatten, von neuem die Scheidungsklage gegen ihren Mann zu erheben, die sie schon früher einmal eingereicht, jedoch wieder zurückgezogen hatte, weil eine Versöhnung dazwischengekommen war.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Gotha, 28. Jan. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha lehnte heute einen Antrag der Sozialdemokraten und einiger Konservativer ab, der die Uebernahme der gesamten Volksschullasten auf die Staatskasse bezwecke.

Konstantinopel, 28. Jan. Blutige Parteikämpfe in der Tschataldscha-Armee. Hartnäckig umlaufende Gerüchte besagen, daß in der Armee vor Tschataldscha zwischen Anhängern der Jungtürken und denen des früheren Kriegsministers Nasim Pascha ernste Zwistigkeiten entstanden seien. Es sei sogar zu einem blutigen Konflikt unter den Truppen gekommen. Eine authentische Bestätigung der Gerüchte fehlt. Talaat Bey hat sich heute früh nach Tschataldscha begeben.

Handel und Verkehr.

Der Konkurs „Theater Groß-Berlin". Im Konkurs der G. m. b. H. „Theater Groß-Berlin" fand beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg die erste Gläubigerversammlung statt. Wie der Verwalter Zurher berichtete, wurde die G. m. b. H. mit einem Kapital von 700 000 Mark gegründet, wovon 500 000 Mark bar angelegt sind. Die zum Zusammenbruch führenden Schwierigkeiten entstanden einmal dadurch, daß die ursprünglich auf 700 000 Mark festgesetzten Kosten des Theaterbaues um 300 000 Mk. überschritten wurden; ferner durch die umsonst verausgabten hohen Gagen bei der Komödie „So dumm mal wir", die ebenso fehlschlug wie die Variétévorstellungen. Trotz erheblicher Schwierigkeiten aller Art ist es dem Verwalter bis jetzt gelungen, den Betrieb des Theaters weiter zu führen.

Die Aktiven, die lediglich aus dem Theaterfundus, Gestühl, Beleuchtung, Garderoben und Kautionen bestehen, betragen 135 304 Mark. Den Betrag für die zu berücksichtigenden Kautionen, Pfändungen und Verpfändungen sowie Eigentumsvorbehalte schätzt der Verwalter auf 107 350 Mark, sodaß etwa 28 000 Mark bleiben für die Kosten des Verfahrens, Miete und Gehälter. Die Kosten für die laufenden Gehälter und Miete betragen 66 000 Mk., die nur herausgewirtschaftet werden können, wenn der Betrieb des Theaters sowie der verpachtete Wilhelmshallen (aus deren Reingewinn zwei Drittel dem Theater zufließen) aufrecht erhalten bleibt. Den vorrechtslosen Gläubigern in Höhe von 985 917 Mark steht zurzeit keine Dividende in Aussicht.



Konzerte, Vereine etc.

Der gestrige Vortrag über „Die Tragödie der Erde" im Kasinosaal brachte recht viel Interessantes und Belehrendes. Der Vortrag wird heute abend — ebenfalls im Kasinosaale — um 8½ Uhr beginnend, wiederholt. Prächtige Lichtbilder dienen zur Ergänzung der fesselnden Ausführungen des Vortragenden, Physikers Dr. Heinr. Ekardt.

Stadttheater. Am Freitag geht nach mehrjähriger Pause wieder einmal Schönthans lustiges Stück „Der Raub der Sabinerinnen" über unsere Bühne. Einer besonderen Empfehlung bedarf das beliebte Lustspiel nicht. — Am Sonntag Nachmittag erlebt der ausgelassene Schwank „So'n Windhund" seine zehnte Aufführung; die Vorstellung erhält ein besonderes Relief noch dadurch, daß der Mitverfasser des Stückes, Redakteur Hoffmann, sein Erscheinen zugesagt hat.

Wettervoraussage für den 29. Januar.

Trocken bei südlichen bis südöstlichen Winden, heiter bis wolkig, Nachts und in den Frühstunden Frost.

Familiennachrichten

Verlobte: Elisabeth Koch m. Rudger Stoffel, Buer. — Mathilde Turck m. Berufessor Reuds, Wesel.

Vermählte: D. Kamiter m. Maria Kremer, Hagen. — Richard Schmitt mit Maria Peters, Hagen. — Max Bosmann mit Else Limke, Saspe. — Emil Rosenberg m. Meta Wolfgram, Aachen.

Gestorben: Frau Anton Semmer, 69 J., Essen. — Christian Müller, 68 J., Essen. — Heinr. Montjoie, 58 J., Essen. — W. Behrens 69 J., Essen. — W. Hemmeleufer, Essen. — Fränzchen Baumeister, 1 J., Essen. — Robert Caracciola, 36 J., Remagen. — Friedr. Wilh. Ebenfeld. — Willy Althoff, 20 J., Hagen.

Kampfgenossenverein Dortmund.

Zur Beerdigung des Kameraden **Friedrich Süper** treten die Mitglieder des Vereins am Donnerstag, den 30. Januar cr., vormittags 9 Uhr, im Schwarzen Raben an.

Der Vorstand.
Mitgliedsnummer 761.

Verzogen nach Münsterstr. 84
Dr. med. Knüppel,
prakt. Arzt. Telefon 5275.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Verlegte meine
Zahn-Praxis
nach 9788
Ludwigstr. 12.
Emilie Langenberg.

Zahn-Ersatz
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in wenigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen
m. örtl. Betäubung Mk. 1.00.
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert angegangene Dankschreiben.
Plomben von Mk. 1 bis 3.
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, I.
6. Haus vom Körnerplatz.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RICHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Berlin

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	99.50
do. 1. 4. 15	4	99.60
Pr. Schatz 1912	4	—
Dt. Reichs-Anl.	4	100.00
do. do.	3½	88.30
do. do.	3	77.60
do. Schatz. 09	4	98.30
Preuss. kons. A.	3½	88.25
do. do.	3	77.70
do. do.	4	100.00
do. Staffel 1	4	99.00
Bad. St.-Anl. 01	4	99.30
do. do. 1902	3½	—
Bayr. St.-Anl.	4	99.60
do. do.	3½	87.20
Brem. Anl. 1899	3½	88.60
do. 09 uk. 19	4	99.10
do. 99 . . .	3	73.75
Cass. Landesk.	3½	89.50
do. 3. 21 u. 17	3½	92.30
do. 3. 22 u. 14	4	98.75
do. 3. 23 u. 19	4	98.75
do. 3. 24 u. 21	4	99.20
Hamb. St.-R. 03	4	98.75
do. do. 87.04	3½	87.80
do. do. 86/99	3½	78.00
Hess. St.-A. 93/00	3½	87.30
do. 96 02 04 05	3	76.00
do. 1909	4	—
Mecklenb. 90/94	3½	88.25
Oldenb. St.-A. 03	3½	—
Hannover	3½	98.20
do.	3½	86.80
Hess. Nass.	4	—
do.	3½	98.50
Kur u. Neum.	3½	87.30
do.	3	—
Pomm. . .	4	87.30
do.	3½	98.25
Posensche	4	—
do.	3½	—
Preuss. .	4	98.10
do.	3½	86.80
Rh.-Westf.	4	98.25
do.	3½

Familiennachrichten

Verlobte: Elisabeth Koch m. Rudger Stoffel, Buer. — Mathilde Turck m. Bergassessor Reuhs, Wesel.

Vermählte: D. Kamiser m. Maria Kremer, Hagen. — Richard Schmitt mit Maria Peters, Hagen. — Karl Bosmann mit Else Limke, Haspe. — Emil Rosenberg m. Meta Wolfgram, Aachen.

Gestorben: Frau Anton Semmer, 69 J., Essen. — Christian Müller, 68 J., Essen. — Heinr. Montjoie, 68 J., Essen. — W. Behrens 69 J., Essen. — W. Hemmerle, Essen. — Fränzchen Baumeister, 1 J., Essen. — Robert Caracciola, 36 J., Remagen. — Friedr. Wilh. Ebenfeld. — Willy Althoff, 39 J., Hagen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Vormittag ½4 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwagen und Onkel, den

Ober-Bahnassistenten a. D.

Carl Herrmann

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 69 Jahren nach schwerem Krankenlager infolge Lungenentzündung zu sich heimzurufen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer teilen diese Nachricht allen Freunden und Bekannten mit

Die Hinterbliebenen.

Dortmund, Eberswalde, Rüdersdorf, Berlin, Unna-Königsborn, Essen-Ruhr, Memmingen, den 28. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag den 31. d. M., vorm. 10½ Uhr, vom Sterbehause Knappenbergerstrasse 94 aus statt.

Trauerfeier daselbst um 10 Uhr vormittags.



Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin, die

Ehefrau Anstreicher Heinr. Merz

Marie geb. Timmermann

im vollendeten 36. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 28. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11½ Uhr vom Trauerhause Brüderweg 21 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses also solche.

Unerwartet wurde uns unser verehrtes

Ehrenmitglied Herr Kaufmann

W. Möllenkamp

durch den Tod entrissen.

Wir betrauern einen treuen Freund und Mitbegründer unseres Vereins, um welchen er sich in langen Jahren als Vorstandsmitglied und Vorsitzender, sowie durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Käferkunde grosse Verdienste erworben hat. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Naturwissenschaftl. Verein.



Westliches Sargmagazin

Friedrich Everding

Rheinischestraße 62. – Telefon 2199.

Uebernehme alle Beerdigungs- u. Verbrennungsangelegenheiten. Billigste Bezugsquelle für Schreiner.

Fabrikation und Lager aller Sorten

Särge

vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.

Särge mit Innenverlötung nach bahnamtlicher Vorschrift, sowie **Verbrennungssärge** stets vorrätig. 1450

Sterbewäsche

wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.

Heimbeförderung Verstorbener

mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.

Aufbahrung kostenlos.

Sargversand nach auswärts sofort und frei.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 1¾ Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Ww. Johann Weber

Elisabeth geb. Pfannkuch,

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Benrath, Wettesingen, den 28. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag den 31. Jan., morgens 9¼ Uhr, vom Sterbehause Scheffelstrasse 26 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Heute verschied nach langjährigen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Uhrmacher

Johannes Hybbeneth

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Dortmund, Berlin, Königsberg, Riga, Liverpool, den 27. Januar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen **unsern innigsten Dank.**

Horne, den 28. Januar 1913.

Frau G. Grothaus und Kinder.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. **Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität **Ehrlich-Hata 606.**

Dortmund, Brückstrasse 20, 1. Etage (Seiteneingang).

Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Damen find. streng. Aufn. **Frau Wilke,** Heb., Priv.-Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 21. Tel. 3400

Philipps

kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22 Jahre Praxis!

Aelteste und grösste Anstalt dieser Art in Westfalen; als besonders leistungsfähig allgemein anerkannt.

Durch die gleichzeitige Beschäftigung von 7 tücht. Lehrkräften ist die Schule in der Lage, die Lernenden ihrer Veranlagung entsprechend zu unterrichten. Sie unterhält deshalb in jedem Lehrfach Abteilungen für bessere, normal- und schwächer begabte Schüler und berücksichtigt außerdem noch jeden Einzelnen nach seiner Veranlagung.

12-, 9- und 6 Monatskurse zur Vorbereitung für

Büro-Stellungen

sowie **Kurse von kürzerer Dauer zur Ausbildung in einzelnen** (wahlfreien) **Fächern.**

Anmeldungen — auch für die zu Ostern aus den Volks-, Mittel- und höheren Schulen zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen — werden im Schulhause

Dortmund, Burgwall 27 — Auf dem Berge 25 entgegengenommen.

Moden-Akademie

von **Theodore Funke.**

Privat-Unterricht in der modernen Zuschneidekunst zur beruflichen Ausbildung von Direktricen, Zuschneiderinnen und Schneiderinnen.

Spezial-Kurse für den Privatgebrauch.

Neue Haupt-Kurse

beginnen am 4. u. 12. Februar, **Abonnementstage** vom 1. Februar ab: **Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags, und Dienstag und Donnerstag vormittags.**

Heiligerweg 13. **Dortmund** Heiligerweg 13.

Dortmund Witten Mengede

Auf vielseitigen Wunsch wird nochmals in Dortmund ein **Glanzbügel-Kursus** eröffnet. Zu diesem Zwecke findet im **Reinoldushof** am Freitag, **den 31. Januar,** abends 8¼ Uhr ein

Glanzbügel-Vortrag

statt. Anmeldungen zum Kursus am Vortragsabend erbeten.

Der gleiche Vortrag findet in **Witten** am Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr im Hotel „Zum Adler", Ruhrstrasse; am Donnerstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr in **Mengede** im Saale des Herrn Gastwirt **Vahle** statt.

Der Anfang des Kursustages wird am Vortragsabend bestimmt.

Es ladet ergebenst ein

W. Hedrich, Berlin.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. praxis. **Patent- und techn. Büro**

Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1, Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. kostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Unterricht

Herr wünscht französische **Konversationsstunden.** Schr. Ang. m. Preis u. N. J. 2249 an d. G.-Ang. D.

Französisch, Englisch, Span. Hausmannstr. 34, 3. Et., r.

Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. L. F. 1353 an den General-Anz.

Nachhülfestunden in allen Fächern. Beaufsichtigung von Schularbeiten. Off. unt. 97 an die Hauptagentur d. Ztg. in Hörde.



Beliebte Tanzmusik

bringt das

Musik-Instrument

Gramola

mit der weltbekannten Schutzmarke

Tanzmusik

gespielt vom Orchester Palais de danse

Vorführung bereitwilligst

Illustrierte Preisliste kostenlos

Wilhelm Maeß

Grammophon-Spezialhaus

Dortmund, Westenhellweg 83

Große Ausstellungsräume u. Vorspielsalons 1. Etage.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntags 9-1 Uhr.

Zähne 1 Mk. und 2 Mk.

pro Zahn einschliesslich der braunen und roten Kautschukplatte, sowie nötige Comp.-Klammern.



Bei Zähne von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz

bei billigster Preisberechnung



Plomben von 1 Mk. an. | **Reparatur zerbr.** Gebisse . . von 1 Mk. an.

Nervtöten . . . 1 Mk. | **Zahnreinigen . 1-2 Mk.**

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist

Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund.

6829 **Ostenhellweg 39.**

Gegenüber der Kreis-Sparkasse.

Nächste Praxis Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 12.

Für Baugeschäfte!

5000 Stiele für Schaufeln, Spaten, Hacken mit ganz gerundeten Schönheitsfehlern, durchaus brauchbar, ganz oder in Posten billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter **K. N. 2312** an den General-Anzeiger Dortmund. 18896

Verlangen Sie per Postk. gratis illustr. Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus

J. Wreschner,

Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse nahe Bezirkskommando.

Filiale: Lütgen-Dortmund, Oespelerstr. 32

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr. mit Linoleum Mk. 120
Schlafzimmer Mk. 170
Kassapreis Mk. 290

Küche pitchpine m. Linol. Mk. 147
Schlafzimmer Stür. Schrank Mk. 277
Kassapreis Mk. 424

Küche pitchpine Stürig ab Mk. 155

Küche pitchpine Stürig, elegant, Mk 222
Schlafzimmer Eiche ab Mk. 295
Kassapreis Mk. 517

Schlafzimmer Eiche Stür. elegant, Mk. 345

Speisezimmer in Eiche ab Mk. 345

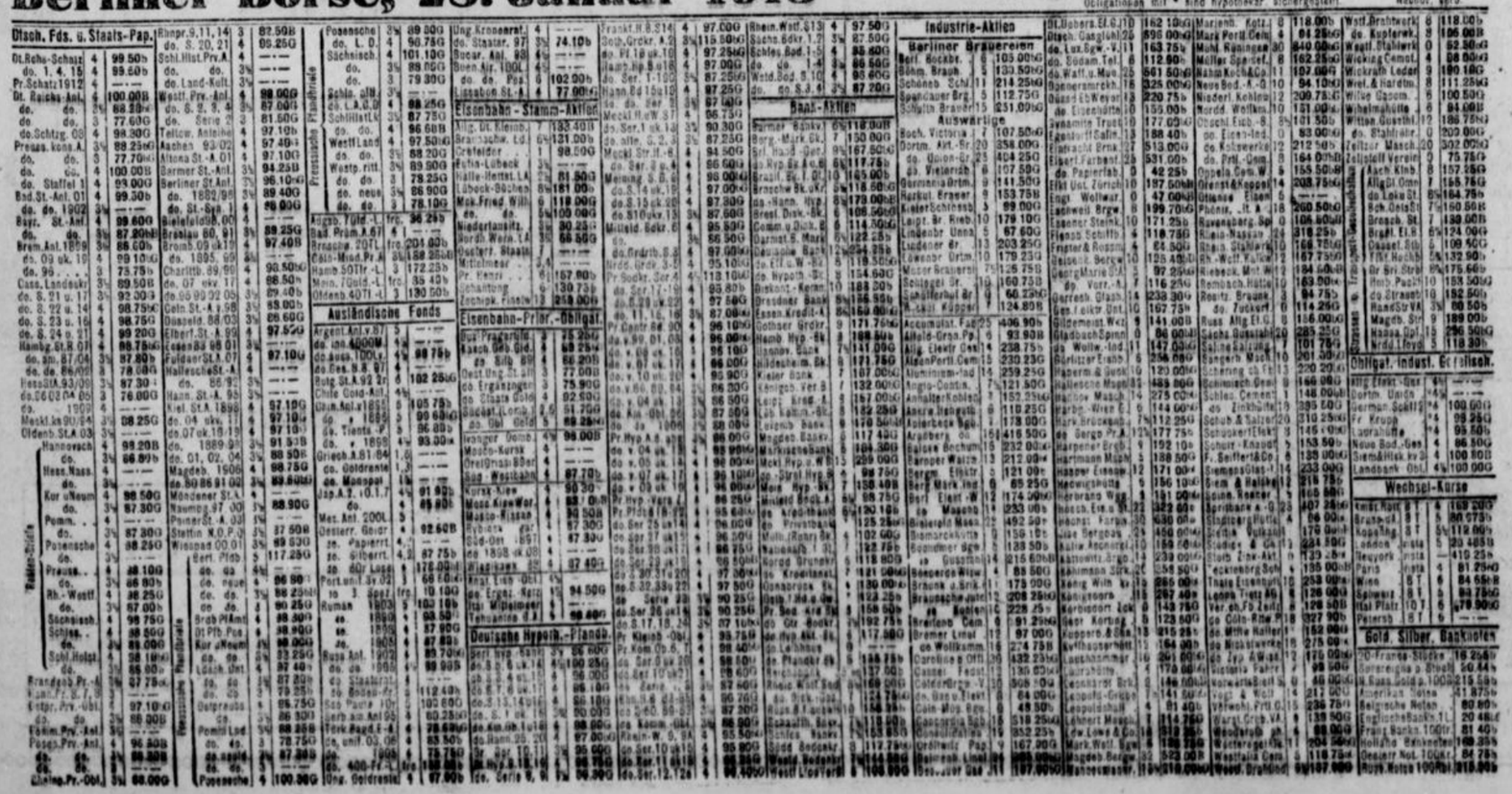
Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau Mk 225

Ia. Garantie-Herde Mk 16 an, Büfetts M. 43 an, Schränke M. 32 an, Sofas M. 53 an, auf Spiegel u. alle Einzel-Möbel jetzt bis zu 20 Prozent Rabatt.

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Berliner Börse, 28. Januar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1.7 Gold 2.09, 1 Kr. 65 Pf., 1 holl. 1.70, 1 Kr. Gld. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40 Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7 Priv. 6½ %. Obligationen mit * sind hypothekar sicher gestellt. Nachdr. verb.



Mittwoch –
Donnerstag

Althoff

Reste und Restbestände

in allen Abteilungen meines Hauses zu ganz enorm billigen Preisen!

Restbestände in Knaben-Anzügen

darunter befinden sich Kammgarn-, Cheviot-Anzüge, Blusen-Anzüge, Gürtel-Anzüge und Jacken-Anzüge im Preise bis zu 28.00 . . . . . jetzt **4.90, 6.50, 8.50, 9.50 bis 14.50**

Restbestände in Burschen-Anzügen

darunter befinden sich schwarze und blaue Konfirmanden-Anzüge, Norfolk- und Joppen-Anzüge im Preise bis zu 30.00 . . . . . jetzt **9.50, 12.50, 14.50** bis **22.50**

Restbestände in Herren-Artikeln

darunter befinden sich reinseidene Kravatten im Preise bis zu 3.50 . . . . jetzt 1.60
Ferner: Herren-Westen jetzt **95** Pf. und **1.25.** Farbige Oberhemden jetzt **1.90.** Velour-Hüte (nur Wiener Fabrikate) jetzt **6.50.**

Restbestände in Trikotagen und Strümpfen

Normal-Hemden, gute Qualität jetzt **95** Pf. und **1.65.** Normal-Hosen, Vigogne jetzt **1.25.** Reinwollene Frauenstrümpfe jetzt Paar **72** Pf. Kamelhaar-Socken jetzt Paar **95** Pf.

Restbestände in Damen-Wäsche

Einzelne Damenhemden und Beinkleider (teilweise angestaubt) jetzt **1.75, 1.95, 2.45, 3.75, 4.75.** Nachthemden jetzt **2.90, 3.90** bis **6.75.** Feston-Röcke jetzt **3.90, 4.75** bis **9.75.**

Restbestände in Damen-Blusenschürzen

jetzt **85** Pf, **1.35** und **1.75.**

Restbestände in Handarbeiten

gezeichnete und angefangene Handarbeiten, sowie ein Posten Deckenstoffe, zum Besticken, weit unter Preis.

Restbestände in Gardinen

Engl. Erbstüll-Gardinen, Erbstüll-Halbstores (abgepasst, sowie auch Stückware, besonders für ganz breite und schmale Fenster geeignet), einzelne Portiéren und Fenster-Dekorationen, aus Filztuch, Tuch, Leinen und Kochelleinen, jetzt bedeutend unter Preis.

Restbestände in Teppichen

Axminster, Tapestry, Velour, Tournay-Velour, mech. u. handgeknüpfte Smyrna-Teppiche, sowie Wachstuch-Reste, Linoleum-Reste u. Läuferstoff-Reste, jetzt bedeutend im Preise ermässigt.

Restbestände in Galanterie- und Luxuswaren

jetzt bedeutend unter Preis.

Reste Kleider- und Seidenstoffe

jetzt bedeutend unter Preis.

Reste Leinen- und Baumwollwaren

darunter befinden sich Hemdentuch-Reste, Leinen-Reste, gebleichte und ungebleichte Biber-Reste, Damast-Reste, Handtuchgebild-Reste, Bettkattun- und Bettsiamosen-Reste, Schürzen-Siamosen- und Schürzendruck-Reste, Unterrock-, Flanell-Reste in Wolle und Baumwolle, jetzt bedeutend unter Preis.

Die Restbestände in Damen-Konfektion

sind nochmals im Preise ganz bedeutend herabgesetzt!

Blaue und engl. Kostüme auf Seide gearbeitet, darunter ein grosser Posten neuer moderner Frühjahrs-Sachen . . . . . jetzt **24.50 28.50 32.50**

Ein Posten Blusen früherer Preis bis 20.00 . . . jetzt **4.90 6.50 8.75**

Ein Posten Abendmäntel in bleu und braun . . . jetzt **6.75**

Restbestände in garnierten Damen-Hüten

ohne Rücksicht auf die früheren Preise jetzt Serie I: **3.00** Serie II: **6.00**

Ein Posten Feder-Hüte jetzt Serie I: **9.00** Serie II: **18.00**

Ungarnierte Damen-Hüte . . . . . durchweg jetzt **2.00**

Die Etatsberat... Reichst...

Im Reichstag ist heute der

Tag der kurzen A...

Abg. Bassermann (n... em Herrn Reichskanzler die ...utschen Ansiedlers Stössel in ...ische Truppen bekannt? We... ...ahrung der Interessen des ...essen Schutze geschehen?

Geheimrat Lehmann: ... zu bejahen. Die zweite Fra... ...h bereits in Sicherheit befin... ...fort nach dem Eingang der ...ung aus Casablanca dem ka... ...n Paris übermittelt worden u... ...ei der französischen Regieru... ...acht worden. Die Verhand... ...enwärtig und werden voraus... ...eit in Anspruch nehmen, da... ...eiden Seiten verschieden darg... ...rhebungen erforderlich sind.

Abg. Dr. Gradnauer (S... Reichskanzler in der Lage, Au... ...nd inwieweit die angeblich a... ...nationen beruhenden Zei... Wahrheit entsprechen, daß die ...rungen

neue, umfassende Mili...

...uch abgesehen von dem Au... ...ursitzuführen beabsichtigen? ...andere der Wahrheit, daß ...1. die Mannschaftsstärke der ...öhen: 2. dritte Bataillone, ...orhanden sind, aufzustellen; ...ur Ausbildung mit der ... ...3. Kavallerie-Divisionen schon ...ufzustellen; 5. selbständige R... ...u bilden; 6. die Artillerie zu

Major Hoffmann: ... Stellen der Reichsregierung s... ...daß unsere Rüstung zu Land...

einer erneuten Verst...

(Hört! Hört!) Ueber den Um... ...genen Verstärkung kann zur ...teilung gemacht werden, da ...at noch nicht beschlossen hat.

Das Reichsamt d...

Abg. Dr. v. Calker (nl. ...ige reichsgesetzliche Regelung ...ältnisse der Krankenpfleger ...rinnen ist notwendig, und i... ...des Innern, uns möglichst ... ...haltspunkte dafür zu geben. ...gestellten Erhebungen beweis... ...dienstzeit durchschnittlich 14 ... ...bis zu 18 Stunden hinaufge... ...müssen aber langsam vorge... Grundlage für die Regelung

Kunst und W...

Dortmunder S...

Dor...

Die Walk...

Gastspiel von Ejnar ...

Forchhammer hat sich alle ...seit Jahren zu einem be... ...sänger stempeln, ungemin... ...etwa an Glanz der Stimme ...vollauf das wahrhaft Heldi... ...allen großen Wagnerpartie... ...ten kommt. Ein ursprüngli... ...– ursprünglicher wie Tänzle... ...hammer gerade die altge... ...ihren ungekünstelten und u... ...findungen am allerbesten. ...mit solcher Kraft und Inn... ...bedingt hinreißt und uns ...eigentlicher Mittelpunkt ... ...Prachtvoll ist er in seiner ...Sieglinde, ergreifend in sei... ...Brünnhildes Todesverkündig... ...schlimmster Sorte konnten b... ...tum des Künstlers im er... ...Genuß gestört werden.

Es ist mit Freuden zu ... ...hiesigen Kräfte, besonders ... ...tram, dem großen Gast al... ...Seite standen. Eine höch... ...raschung bot mit ihrer Leist... ...Busch als Brünnhilde. ... ...Gesangskultur ist die Dame ...sich zu einer Primadonna ... ...Ansprüchen gerecht wird. ...alle dynamischen Uebertreib... ...ersten Male, daß ihr auch ...Piano zu Gebote steht. Ein... ...machte sich auch in ihrer ... ...sierung bemerkbar; ihre ... ...vor allem ihre letzte Szen... ...so schmählich" etc.) waren ...lerische Gaben zu bewerten ...Hinsicht. Eine weitere Ver... ...Ausarbeitung beanspruchen ...ten Stellen, auch im Spre... ...gerin noch weitere Studien ...ist zu erwarten, daß Frau ...Zeit den großen Wagner... ...Interpretin wird.

Eine würdige Fortsetzung ...gold-Wotan, sondern eine ...Herr Gruder-Gunt... ...die „Walküre" dem Darst... ...mehr Gelegenheit, aus sic... ...das „Rheingold", doch auch ...rde zu geraten, liegt be... ...sehr nahe. Jeder der beid... ...zahl Klippen und die meist... ...weder ins Uebertreiben ... ...und langweilig. Herr Gru... ...Empfinden und echtes Bü... ...weder das eine noch das an... Er gab den Wotan kerni... ...ernsten Betonung des Tra... ...les Gestalt näher brachte ...fühlsausbrüche vermögen. ...diert und fein ausgearbei... ...Zug der Darstellung eine ...gangen wäre. Plastisch ...steigern die schwierige Er...

Die Etatsberatungen im Reichstage.

Berlin, 28. Januar.

Im Reichstag ist heute der

Tag der kurzen Anfragen.

Abg. Bassermann (natl.) fragt an: Ist dem Herrn Reichskanzler die Vergewaltigung des deutschen Ansiedlers Stössel in Marokko durch französische Truppen bekannt? Welche Schritte sind zur Wahrung der Interessen des Geschädigten und zu dessen Schutze geschehen?

Geheimrat Lehmann: Die einleitende Frage ist zu bejahen. Die zweite Frage dahin, daß Stössel sich bereits in Sicherheit befindet. Der Vorfall ist sofort nach dem Eingang der telegraphischen Meldung aus Casablanca dem kaiserlichen Botschafter in Paris übermittelt worden und vom Reichskanzler bei der französischen Regierung zur Sprache gebracht worden. Die Verhandlungen schweben gegenwärtig und werden voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da der Tatbestand auf beiden Seiten verschieden dargestellt wird und noch Erhebungen erforderlich sind.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz) fragt an: Ist der Reichskanzler in der Lage, Auskunft zu erteilen, ob und inwieweit die angeblich auf sämtlichen Informationen beruhenden Zeitungsmeldungen der Wahrheit entsprechen, daß die verbündeten Regierungen

neue, umfassende Militärforderungen,

auch abgesehen von dem Ausbau der Luftflotte, durchzuführen beabsichtigen? Entspricht es insbesondere der Wahrheit, daß die Absicht besteht: 1. die Mannschaftsstärke der Kompagnien zu erhöhen; 2. dritte Bataillone, soweit sie noch nicht vorhanden sind, aufzustellen; 3. die Ersatzreserve zur Ausbildung mit der Waffe einzuberufen; 4. Kavallerie-Divisionen schon in der Friedenszeit aufzustellen; 5. selbständige Radfahrer-Kompagnien zu bilden; 6. die Artillerie zu vermehren?

Major Hoffmann: Die verantwortlichen Stellen der Reichsregierung sind sich darüber einig, daß unsere Rüstung zu Lande

einer erneuten Verstärkung bedarf.

(Hört! Hört!) Ueber den Umfang der vorgeschlagenen Verstärkung kann zur Zeit noch keine Mitteilung gemacht werden, da darüber der Bundesrat noch nicht beschlossen hat. (Lachen.)

Das Reichsamt des Innern.

Abg. Dr. v. Calker (nl.): Eine möglichst baldige reichsgesetzliche Regelung über die Arbeitsverhältnisse der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen ist notwendig, und ich bitte das Reichsamt des Innern, uns möglichst schon heute einige Anhaltspunkte dafür zu geben. Die für Preußen angestellten Erhebungen beweisen, daß die Tagesdienstzeit durchschnittlich 14 Stunden beträgt und bis zu 18 Stunden hinaufgeht. (Hört hört!) Wir müssen aber langsam vorgehen und zunächst die Grundlage für die Regelung haben und aus allen Kreisen Mädchen und Frauen zu diesem Dienst heranziehen. Gar manche Studentin würde gern in den Dienst der Krankenpflege treten, wenn er entsprechend geregelt wäre; aber wie ist es heute? Die Krankenpflegrinnen werden auch zum Zimmerreinigen und zum Putzen der Fenster verwandt. Gewiß kann das die Reichsgesetzgebung nicht im einzelnen regeln, aber wir alle können hier auf eine Besserung hinwirken. Eine Konkurrenz zwischen Reichs- und Landesgesetzgebung ist nicht zu befürchten, wenn das Reich gesetzliche Grundlagen schafft. Notwendig ist es, daß das Reich die Interessenten vorher selbst hört. In unserer Krankenpflege liegt unendlich viel Idealismus und Opferwilligkeit. Wenn wir das dankbar anerkennen, so ist es auch unsere heilige Pflicht, etwas zu tun. Wir treiben heute Raubbau an dem besten Material. (Sehr richtig!) Vielleicht erinnert sich mancher von uns heute an dunkle Stunden, in denen er dankbar sah, wie eine Krankenpflegerin ihre Pflicht tat. Ich bitte jeden, der so fühlt wie ich, mitzuarbeiten. Das Ziel ist gut, der Wille sicher gut bei uns allen, dann wird auch der Weg nicht schwer zu finden sein. (Beifall.)

Abg. Baron Knigge (kons.) spricht über die Säuglingssterblichkeit und verlangt zu ihrer Bekämpfung größere Mittel im nächsten Etat. Der Geburtenrückgang in Deutschland bildet eine große Gefahr für die Zukunft. Am meisten sorgen die Sozialdemokraten für den Geburtenrückgang. Sie empfehlen fortgesetzt die Enthaltsamkeit in ihren Schriften und preisen Schutzmaßregeln gegen allzu reichen Kindersegen an. Das Volk ist dem Untergange geweiht, wo die Frauen nicht mehr stolz darauf sind, der Welt Kinder geschenkt zu haben. (Beifall rechts.)

Abg. Gunßer (Fortschr. Vp.): Es ist erfreulich, daß durch das letzte Weingesetz die Weinverfälschungen stark abgenommen haben

Abg. Sofinski (Pole) verlangt eine Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bergarbeiter und der gesundheitlichen Vorkehrungen auf den Bergwerken Oberschlesiens. Zuchthäusler haben es besser als die Arbeiter in den oberschlesischen Gruben.

Dr. Burckhardt (Wirtsch. Vgg.): Auch wir verlangen eine obligatorische Ausbildung des Krankenpflegerpersonals. Besonderes Augenmerk sollte die Regierung den Massenfusen zuwenden, die vielfach eine recht zweifelhafte Nebenbeschäftigung treiben.

Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Bumm: Ueber

das Hebammenwesen

hat eine Umfrage bei den Bundesregierungen stattgefunden, die ergeben hat, daß eine reichsgesetzliche Regelung nicht als zweckmäßig erachtet wird. Es soll der Versuch gemacht werden, durch Aufstellung einheitlicher Grundsätze über Ausbildung und Zulassung der Hebammen eine gewisse Uebereinstimmung in der landesrechtlichen Regelung herbeizuführen.

Die Ausübung des **Krankenpflegerberufs** erfordert ein solches Maß von körperlicher Leistung und Ausdauer, von moralischer und sittlicher Pflichterfüllung, daß man vor diesem Beruf nur Hochachtung, in vielen Fällen sogar Bewunderung haben muß. (Beifall.)

Das Wichtigste ist zunächst die **Regelung der Arbeitszeit.** Bezüglich der Prüfung des Krankenpflegerpersonals ist schon in 15 Bundesstaaten auf Grund eines Bundesratsbeschlusses eine einheitliche Regelung durchgeführt. Was die

Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit

anlangt, so ist auf diesem Gebiete in den letzten Jahren vom Staat, von Gemeinden und Privaten ja sehr viel geschehen, was dankbar anzuerkennen ist. Es muß gewiß noch viel mehr geschehen, aber der Erfolg ist doch bereits offensichtlich. Die Säuglingssterblichkeit ist von 20 auf 100 im Jahre 1907 auf 16 gesunken. Die Mißstände auf dem Gebiete des Geheimmittelwesens werden fortgesetzt weiter bekämpft.

Antrick (Soz.): Schon vor zwölf Jahren habe ich über die Mißstände in der Krankenpflege besprochen und bin dafür in der **niederträchtigsten und gemeinsten Weise** angegriffen worden. Das geschah namentlich in der nationalliberalen Presse.

Vizepräsident Dove: Diese Charakterisierung bezieht sich doch wohl nur auf die Presse.

Abg. Antrick: Sie bezieht sich auf alle, die in dieser schäbigen Weise den Kampf gegen mich geführt haben innerhalb und außerhalb des Hauses.

Vizepräsident Dove: Dann rufe ich Sie zur Ordnung.

Abg. Antrick: Jetzt kommt die Regierung mit genau denselben Einwänden, die damals von der Presse angeführt wurden. Und dabei müssen heute nach zwölf Jahren alle bürgerlichen Parteien und auch die Regierung selbst zugeben, daß die Verhältnisse so liegen, wie ich sie damals geschildert habe. Sehr ungünstig liegen die Verhältnisse in einigen Berliner Krankenhäusern, so im Virchow-Krankenhaus, am Urban u. a. Schon vor zwölf Jahren habe ich gerügt, daß Wärter im Keller wohnen müssen. Damals wurde behauptet, das sei nur vorübergehend. Aber tatsächlich wohnen auch heute noch viele Wärter in Kellerräumen. (Hört, hört! links.) Nicht besser sind die Verhältnisse in den geistlichen Anstalten und den Irrenhäusern. Die Arbeitszeit steigt da bis 18½ Stunden. (Hört, hört!) Von den barmherzigen Krankenschwestern sterben bis zu 73 Prozent an Tuberkulose, die wenigsten erleben das 50. Lebensjahr. Die Arbeitskraft ist nach durchschnittlich 8½ Jahren völlig gebrochen. Hier bessernd einzugreifen, ist eine Aufgabe der öffentlichen Moral.

Abg. Giesberts (Ztr.) schildert die gesundheitsschädigenden Zustände in der Großindustrie; zu lange Arbeitszeit, Ueberstunden u. a. m. Auch die erlassene Bundesratsordnung habe nur wenig Wandel gebracht. Auch die Unfallziffer ist nach wie vor verhältnismäßig hoch. Die Arbeitgeber und hier im Hause die Nationalliberalen machen für diese hohe Unfallziffer die Unaufmerksamkeit der Arbeiter verantwortlich. Die Schuldfrage an diesen Unfällen ist aber ein sehr diffiziles Kapitel. Viel mehr als eine Unachtsamkeit der Arbeiter kommen **mangelhafte Sicherheitsvorschriften und Ueberanstrengung** infolge zu langer Arbeitszeit als Ursachen in Betracht. Zwar die Eisenindustriellen selbst bestreiten, daß die Arbeitszeit zu lang sei, und sie behaupten in einer Denkschrift, es würde nicht länger als acht Stunden täglich gearbeitet. Wenn das richtig wäre, weshalb weigern sich denn dann die Eisen- und Stahlindustriellen gegen die Einführung des Achtstundentages? (Sehr gut! im Zentrum.)

Abg. Leube (Fortschr. Vp.) wünscht Ausdehnung der Ausnahmen des Fleischbeschaugesetzes von den Vierkilostücken auf leicht zu untersuchende Organe, auch wenn sie weniger wiegen.

Abg. Jäckel (Soz.): In der Weberei werden zahlreiche Krankheiten durch das Schiffchen übertragen, das, ohne gereinigt und desinfiziert zu werden, jahrelang von Hand zu Hand geht. Hier muß das Reichsgesundheitsamt Abhilfe schaffen.

Abg. Poppe (Zentr.): Das Reichsviehseuchengesetz wird vielfach nicht in der richtigen Weise gehandhabt, namentlich die Bestimmungen über die tierärztliche Beaufsichtigung der Ställe. Den kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und Viehhändlern werden oft große Unkosten verursacht.

Abgeordneter Dr. Thoma (natl.-lib.): Im Namen meiner politischen Freunde weise ich die scharfen Vorwürfe, die der Abg. Antrick gegen ihre Haltung im Jahre 1900 erhoben hat, zurück. Entweder hat der Abg. Antrick diese Verhandlungen nicht durchgelesen, dann war es mehr als fahrlässig, derartige infamierende Vorwürfe gegen meine Freunde zu erheben, oder er hat es getan, dann überlasse ich die Qualifizierung eines solchen Verhaltens dem Urteil des Hauses. (Beifall.)

Abg. Dr. Blunck (Fortschr. Vp.): Gegen eine Wiederkehr der schweren Schäden der Maul- und Klauenseuche muß alles Menschenmögliche geschehen.

Abg. Hoesch (kons.): Mit der fortschrittlichen Resolution können wir, namentlich bei ihrer vorsichtigen Fassung, ganz einverstanden sein. Denn ein derartiges Institut ist in der Tat notwendig. Das geeignete läßt sich aber vielleicht auch in einem preußischen Zentralinstitut finden.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Bumm: Wir haben die Maul- und Klauenseuche mit allem Nachdruck bekämpft. Die Landwirtschaft darf nicht irre werden an den jetzt getroffenen Maßnahmen. Der Schaden, den die Seuche angerichtet hat, beläuft sich auf Millionen. Es ist auch gelungen, die Seuche zurückzuschrauben. Es wird alles getan, ihrer Herr zu werden. Herren Laube erwidre ich: Seine Anregung ist vom Fleischertag abgelehnt worden. Mit Herrn Blunck wünsche auch ich die Ausmerzung gewisser Annoncen, die Verhütungsmittel anpreisen. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

* * *

Annahme der Kinderzulage für die Post-Unterbeamten.

Berlin, 28. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte heute über die Gewährung von Kinderzulagen an die Unterbeamten in Verbindung mit dem Wohnungsgeldzuschuß. Alle Parteien stehen dem Grundgedanken zustimmend gegenüber. Es wird aber von verschiedenen Seiten nur eine Resolution gewünscht, da die finanzielle Tragweite des Antrages noch nicht feststehe. Ein nationalliberaler Redner empfiehlt eine Resolution, die einen Ausgleich wünscht für solche Beamte, die durch Beschäftigung in anderen Bundesstaaten zu stärkeren Steuerleistungen herangezogen werden. Der Unterstaatssekretär weist darauf hin, daß Reichsbeamte sich Versetzungen gefallen lassen müßten. Die Resolution sei nicht durchführbar, es müsse bei Unterstützungen in einzelnen Fällen bleiben.

Darauf schritt man zur Abstimmung. Die Kinderzulage für Unterbeamte wird einstimmig angenommen. Die Resolution wegen der Zulagen für in andere Bundesstaaten versetzte Beamten wird abgelehnt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Gegen die Vermögenssteuer. Die Schar derer, die sich gegen das Vorhaben des Reichskanzlers erklären, die Vermögenszuwachssteuer zu der dem Reichstage vorzuschlagenden Besitzsteuer zu machen, wird immer größer. In den letzten Tagen hat sich auch der preußische Finanzminister ihr zugesellt. Bisher schien es, daß er sich der Auffassung des Reichskanzlers anzubequemen gedenke. Aber nunmehr angesichts des wachsenden Widerstandes der Bundesstaaten gegen die Vermögenszuwachssteuer und vielleicht auch ermuntert durch die Haltung des Reichsschatzsekretärs, erhebt er ja verwiegende Einwände. Was wird der Reichskanzler dagegen tun? Herr v. Bethmann Hollweg steht in dem Rufe, außergewöhnlich viele Minister zu verbrauchen und, wenn nicht alles trügt, werden die Kämpfe um die Besitzsteuer und die Militärvorlage diesen Ruf noch mehr befestigen. Bisher deutet nichts darauf hin, daß der Kanzler sich von der Vermögenssteuer ab- und der Erbschaftssteuer zuwenden wolle. Sein politischer Leitsatz lautet immer noch: Zusammengehen mit der Rechten und dem Zentrum und weitgehende Rücksichtnahme auf diese Parteien. Ohne Zweifel wird der Reichskanzler in dieser Auffassung von denen bestärkt, die er sich zu Verbündeten erkoren hat. Vielleicht geschieht dies aber zu dem Zwecke, um ihn an der Aufgabe scheitern zu lassen und ihn dadurch zu Falle zu bringen? Ob Herr v. Bethmann Hollweg sich diese Frage schon einmal vorgelegt hat?

— Mißtrauensvotum gegen Bethmann. Die Polenfraktion des Reichstages wird im Anschluß an ihre Enteignungsinterpellation ein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler beantragen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Mißtrauensvotum mit großer Mehrheit angenommen wird — wenn der Jesuiten-Kuhhandel nicht bereits soweit gediehen ist, daß zahlreiche Zentrumsmitglieder umfallen.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 29. Januar.

Die Walküre.

Gastspiel von Ejnar Forchhammer.

Forchhammer hat sich alle Eigenschaften, die ihn seit Jahren zu einem hervorragenden Wagnersänger stempeln, ungemindert bewahrt. Was etwa an Glanz der Stimme im Piano fehlt, ersetzt vollauf das wahrhaft Heldische des Timbre, das allen großen Wagnerpartieen so vortrefflich zustatten kommt. Ein ursprüngliches und naives Talent — ursprünglicher wie Tänzler z. B. — liegen Forchhammer gerade die altgermanischen Helden mit ihren ungekünstelten und unproblematischen Empfindungen am allerbesten. Er gibt den Siegmund mit solcher Kraft und Innigkeit, daß er uns unbedingt hinreißt und uns der Wälsung fast als eigentlicher Mittelpunkt des Stückes erscheint. Prachtvoll ist er in seiner stürmischen Liebe zu Sieglinde, ergreifend in seiner Erzählung und bei Brünnhildes Todesverkündigung. Nur Pedanten schlimmster Sorte konnten bei einem geringen Irrtum des Künstlers im ersten Aufzug in ihrem Genuß gestört werden.

Es ist mit Freuden zu konstatieren, daß unsere hiesigen Kräfte, besonders Herr Gruder-Guntram, dem großen Gast als würdige Partner zur Seite standen. Eine höchst angenehme Ueberraschung bot mit ihrer Leistung Frau Erregots-Busch als Brünnhilde. Besonders in Bezug auf Gesangskultur ist die Dame auf dem besten Wege, sich zu einer Primadonna zu entwickeln, die hohen Ansprüchen gerecht wird. Frau Erregots vermied alle dynamischen Uebertreibungen und zeigte zum ersten Male, daß ihr auch ein sehr wohlklingendes Piano zu Gebote steht. Ein bedeutender Fortschritt machte sich auch in ihrer Deklamation und Phrasierung bemerkbar; ihre Todesverkündigung und vor allem ihre letzte Szene mit Wotan („War es so schmählich" etc.) waren als abgerundete künstlerische Gaben zu bewerten, auch in darstellerischer Hinsicht. Eine weitere Vertiefung und technische Ausarbeitung beanspruchen alle rhythmisch bewegten Stellen, auch im Sprechgesang muß die Sängerin noch weitere Studien betreiben. Immerhin ist zu erwarten, daß Frau Erregots in absehbarer Zeit den großen Wagnerpartieen eine vollwertige Interpretin wird.

Eine würdige Fortsetzung nicht nur seines Rheingold-Wotan, sondern eine große Steigerung bot Herr Gruder-Guntram. Tatsächlich gibt die „Walküre" dem Darsteller des Wotan auch mehr Gelegenheit, aus sich heraus zu geben als das „Rheingold", doch auch die Gefahr, ins Schmelzende zu geraten, liegt beim vielgehörten Abschied sehr nahe. Jeder der beiden Akte bietet eine Anzahl Klippen und die meisten Darsteller fallen entweder ins Uebertreiben oder werden schwankend und langweilig. Herr Gruder hat ein so gesundes Empfinden und echtes Bühnentalent, daß von ihm weder das eine noch das andere je zu befürchten ist. Er gab den Wotan kernig, energisch, mit einer ernsten Betonung des Tragischen, die uns des Gottes Gestalt näher brachte, als es weibliche Gefühlsausbrüche vermögen. Alles war sorgsam studiert und fein ausgearbeitet, ohne daß der große Zug der Darstellung einen Moment verloren gegangen wäre. Plastisch und eindringlich gerietet gestern die schwierige Erzählung im 2. Akt, die mir bei der ersten Aufführung nicht recht gefallen wollte, und vor allem die letzte Unterredung mit Brünnhilde war eine glänzende Leistung. Der Schluß der Oper steigerte sich zu großartiger Wirkung, da Herr Gruder auch gesanglich keinen Wunsch unerfüllt ließ. Unbegreiflich und sehr zu bedauern ist es, daß den Wanderer im „Siegfried" nicht Herr Gruder, sondern ein „Engagements-Gast" singt.

Frl. Schwarz habe ich als Sieglinde nie so gut gesehen wie gestern. Forchhammer begeisterte sie zu einer geradezu hinreißenden Darstellungsweise, so daß sich ihre als sehr gut bekannte Verkörperung dieser Partie noch um ein Bedeutendes hob. Besonderen Wert legte die Künstlerin auch bei aller Großzügigkeit ihrer Auffassung auf das Herausarbeiten musikalischer Feinheiten. Um von vielen ein Beispiel anzuführen: die Stelle „Nicht sehne dich Sorge um mich", begann sie ganz apathisch und fühllos und führte ihren Gesang, der später in der Liebeserlösung gipfelte, zu grandioser Steigerung.

Auch Frau Wildbrunn wußte mit ihrer Fricka nach jeder Hinsicht zu fesseln, wie wir es von der Künstlerin in dieser Partie gewohnt sind. Gleiches Lob gebührt Herrn Barck, der den finsteren Hunding mit aller ihm zu Gebote stehenden stimmlichen Kraft und darstellerischen Eindringlichkeit charakterisierte.

Bei dem Walkürenensemble, das im allgemeinen sicher war, muß noch mehr Sorgfalt auf dynamische Ausgeglichenheit gelegt werden.

Herr Wolfram leitete die Aufführung mit ganz besonderer Hingebung und brachte den orchestralen Teil des Werkes zu bestem Gelingen; ebenso rechtfertigte Herr Direktor Hofmann seinen Ruf als hervorragender Wagnerregisseur.

*

Krefeld. Der Beethoven-Cyklus des Philharmonischen Orchesters wird am Freitag, 31. Januar, mit dem 19 Symphonie-Konzert fortgesetzt. Professor Hüttner hat zu diesem Abend die Kölner Pianistin Fräulein Lonny Epstein für den Vortrag von Beethovens Es-dur Konzert gewonnen, wodurch dieses Konzert ganz besonders an Interesse gewinnt. Zur Beurteilung der künstlerischen Qualitäten Fräulein Epsteins sei hierbei bemerkt, daß die junge Dame während der letzten Konzertsaison als Solistin für die Tournee der Meininger Hofkapelle unter Max Reger verpflichtet war und sich im Laufe dieser Reise ganz besonders ausgezeichnet hat, wie aus den zahlreichen Kritiken aus dieser Zeit hervorgeht, wonach ihr künstlerische Reife und erstaunliche technische Bravour nachgerühmt wird. Mit diesem Konzert wird also etwas ganz Besonderes geboten, zumal auf die Abonnementskarten nur ein Aufschlag von 30 Pf. erhoben wird.

*

Konservatoriums-Konzert. Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, findet der 30. Schülerabend des Hüttner-Konservatoriums nicht am 30. Januar, sondern Sonnabend, den 1. Februar, abends 8 Uhr im Festsaal des alten Rathauses statt. Das Programm enthält u. a.: Orchesterrio C-dur von Stamitz, vorgetragen von der Dortmunder Orchesterschule; die Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Haydn; den ersten Satz des G-dur-Violinkonzertes von Haydn (Frl. Toni Eick), den ersten Satz des A-dur Violinkonzertes von Mozart (Herr Willibald Höbig). Die Sonate für zwei Klaviere von Strauß (Frl. Hilda Hunger). Ferner singen Frau Direktor Kaiser, Herr August Feldmann, sowie Herr Josef Elkan (Klasse des Herrn Fink-Garden) Lieder von Krinninger, Schumann, Schubert, Beethoven und Brahms. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

*

Uraufführung in Koblenz. Man schreibt: Am Samstag abend gab es hier die Uraufführung des Dramas „Walthild" von Peter Zorr. Eine Dilettantenarbeit, aber wie der Theaterzettel meldet, „der zweite Teil einer Merowinger-Trilogie". Die Handlung sucht man vergebens; sie wird durch den Priester Rupertus in einer viertelstündigen Erzählung erklärt; wo man glaubt, daß sich irgend eine Szene entwickeln soll, da bricht die ganze Komödie jäh ab. Auch die Darsteller taten ihr möglichstes durch schablonenhaftes Deklamieren der Verse das ganze Stück monoton zu gestalten.

*

28 500 Mark für ein Händelmanuskript. Auf der Auktion des Berliner Antiquariats Henrici am 25. ds. Mts. ist das einzige im Handel befindliche Händelmanuskript einer Terzette (1708) für den enormen Preis von 28 500 Mk. versteigert worden.

*

Die Polizei als Kunstrichter. Die Polizeiverwaltung in Herford hat die Aufführung des Dramas Die im Schatten leben von Emil Rosenow verboten. Die Wiedergabe des Werkes war für das Gewerkschaftskartell vorgesehen. In der Begründung des Verbots führt der Magistrat aus: Das Stück behandelt den sozialen Gegensatz zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft. Dem Unternehmertum wird dabei der schwerste Mißbrauch der Kapitalmacht vorgeworfen. Die Schilderung ist so einseitig zuungunsten der Arbeitgeberschaft gefärbt, daß sie tiefe Erbitterung gegen diesen Stand bei der Zuhörerschaft auslöst; es sind dadurch Gefahren zu befürchten.

Galavorstellung im Opernhause.

Berlin, 28. Januar.

Immer und immer wieder muß man das herrliche Schauspiel bewundern, das sich bei der Galavorstellung an Kaisers Geburtstag im Zuschauerraum des Königlichen Opernhauses entfaltet. Vom Plafond hernieder senken sich in feinen Gewinden Rosen und Nelken, und Rosen und Nelken umranken die Brüstungen der Ränge und Logen, schlingen sich um das Podium. Und inmitten all dieses Blumenzaubers die fürstliche Pracht, die von den Menschen ausgeht. Im Parkett glänzende Uniformen, goldbetreßte Fracks, und dann auch silberbetreßte Fracks die Tracht der Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Akademie. Der bürgerliche Frack kommt auch zu seinem Recht, die meisten dieser Frackträger sind mit goldenen Ketten geschmückt.

Immer prunkvoller und immer belebter durch interessante Persönlichkeiten entfaltet sich das Schauspiel. Die Spitzen der Generalität haben in den linken, unsere Staatsminister und Staatssekretäre in den rechten Orchesterlogen Platz genommen. Die Botschafterloge füllt sich, als erster erscheint Cambon, der Vertreter Frankreichs. Die Aufmerksamkeit wendet sich der rechten, kleinen Proszeniumsloge zu, hier sitzt der Reichskanzler in der Majorsuniform seines Dragonerregiments, neben ihm Graf Szögyény-Marich, der Botschafter Oesterreich-Ungarns, beide Staatsmänner unterhalten sich lebhaft. Im Parkett gerade unterhalb der Reichskanzlerloge, haben Kaempf und Dove, der Präsident und der Vizepräsident des Reichstages, sowie der Reichstagsabgeordnete Bassermann ihre Plätze. Der erste Rang gehört den Bundesbevollmächtigten und den Damen der Hofgesellschaft. Welch eine Pracht an lichten Toiletten, welch ein Reichtum an glitzernden Juwelen, reihenweise blitzt es von wundervollen Diademen. Im zweiten Rang thront die hoffähige weibliche Jugend, tronen Schönheit und Anmut.

Punkt 8 Uhr erscheinen Oberhofmarschall Graf v. Eulenburg und der Generalintendant Graf von Hülsen-Haeseler in der großen Hofloge, vor der sich ein Berg kunstvoller Blumen auftürmt. Graf von Hülsen klopfte mit dem Kammerherrnstab, alles erhebt sich.

Der Hof hält seinen Einzug.

Der Kaiser führt die Kronprinzessin, die Kaiserin, die dem Krankenlager des Sohnes nahe sein will, ist nicht erschienen. Prinzessinnen Heinrich von Preußen, Friedrich Leopold, Eitel-Friedrich, Friedrich-Wilhelm sowie des Kaisers Schwestern, Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und Friedrich Carl von Hessen, sind in der ersten Reihe placirt, in der zweiten der Kronprinz, Prinzessin Louise Viktoria, Prinz Heinrich, Prinz Oskar, Prinz August Wilhelm, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Waldemar und die jüngste Braut unseres Herrscherhauses, Prinzessin Viktoria Margarethe. — Das in seinem echten Fürstenglanze nicht zu überbietende Schauspiel im Zuschauerraum hat seinen Abschluß, seinen Höhepunkt erreicht. Und nun begann die

Aufführung von „Kerkyra",

dem Joseph Lauffschen Festspiel, das zwei Bilder aus der Geschichte von Korfu bringt. Das erste Bild spielt 433 vor Christo im Tempel von Kerkyra, der Zeus und der goldthronenden Hera, der Tochter der Mutter Erde, geweiht ist. — Hart bedrängt wird Kerkyra von den Korinthern. Zweifel, die der Seher fördert, werden wach, ob der Krieg, für den sie mit Freuden alles opferten, ein gerechter sei, wem der Sieg gehören würde. Ein jeder hat für ein Liebes zu fürchten, Allmene, die Oberpriesterin, um ihren Bruder, Timandra, die holde Priesterin, um den Jüngling, den sie liebt, Frauen um ihre Männer, Eltern um ihre Söhne, Kinder um ihre Väter. Ein friedlich Volk lenke auf Kerkyra, sein Streben galt nur der Arbeit und dem Frieden, aber die Ländergier und der Neid ließen das benachbarte Korinth nicht ruhen. Zwischen Hoffnung und Verzweiflung, zwischen Begeisterung und Bangen schwankt die Menge; der Oberpriester spricht laut, daß die Zeichen der Götter den Sieg künden, aber da naht ein zu Tode verwundeter Krieger, er meldet die Niederlage der Flotte von Kerkyra, und das Volk in seiner wilden Erregung flucht dem Priester und seinem Spruch. Allein die Götter und Kerkyras Rechte siegen, das Kriegsglück hat sich überraschend schnell gewendet zugunsten der hartbedrängten Insel. Abermals stürzt ein Krieger herein, dieses Mal ein Siegesbote, und er jubelt's hinaus, daß Miltiades, der tapfere, kluge Feldherr, durch ein kühnes Manöver die Flotte der Korinther in den Grund gebohrt und so für Kerkyra Sieg und Freiheit erfochten habe. Ein Hymnus der Freude und des Dankes jauchzt empor zu den Göttern, er läßt das erste Bild ausklingen in stürmischer und doch feierlicher Freude, und dieses Stürmische, dieses Feierliche belebt das ersten Bildes Dichtung, dieses wie ein poetischer Sang aus heroischer klassischer Zeit ertönt, sich freihält von jedem dramatisch konstruierten Konflikt, nicht mehr und nicht weniger bringen will, als eine gewaltige Episode aus Kerkyras Historie und Sage. Als Hohes Lied der Liebe zum engen Vaterlande, als ein von dichterischer Phantasie ausgeschmücktes Bild jener Stätte, die schon vor Jahrtausenden ihre Sänger fand und heute den Ruhesitz eines deutschen Kaisers bildet.

Und alle Worte scheinen auf den Schluß vorzubereiten, auf den feierlichen Siegeszug, der sich in dem machtvoll gegliederten Gorgotempel entfaltet, auf die feierlichen Reigen, die die Priesterinnen vor dem mächtigen Altar aufführen, auf die feierlichen Sänge, die das Volk vor seinem Heiligtum anstimmt. Ob es einstens so war oder nicht, ob die Zeremonien und Melodien beglaubigt echt sind oder nicht, eine Stimmung der Andacht wurde erzeugt, und sie steigerte sich machtvoll, als vom hohen Olymp herab, von der letzten Galerie, die hellen Stimmen des Domchors ertönten, sich mit den Chören da unten zum freudigen Hymnus vereinten.

Am Dirigentenpult saß Professor Joseph Schlar, er hat die ihm zur Verfügung gestellten Fragmente antiker Musik in modernem instrumentalem Geiste, reich an klangschönen Wirkungen, stimmungsvoll herausgearbeitet und namentlich im zweiten Bilde das Volkstümliche melodiös gestaltet. Joseph Lauff saß mit Professor Dörpfeld und Direktor Wiegand vom Archäologischen Museum in der Generalintendantenloge, und er muß die Inszenierung, die seiner Dichtung von unserem Generalintendanten zuteil wurde, mit Stolz und Dank empfunden haben.

Aus der Darstellung ragten Rosa Poppe, Arthur Krauzneck, Otto Sommerstorff und Herr von Ledebur hervor, die Damen Kessel, Wittenberg, die Herren Pohl, Mühlhofer, Geisendörfer, Zimmerer und Eichholz boten darstellerisch und Fräulein Alfermann sowie Herr Henke auch gesanglich Gutes. Das Ballett konnte seine choreographische Vortrefflichkeit und seine frische Anmut im zweiten Bilde offenbaren, namentlich in den Tänzen, wie sie mit ihren vier Schritten vorwärts und zwei Schritten rückwärts, mit ihren kreisförmigen Verschlingungen heute noch besonders in Gasturi, dem Achilleion-Dorfe, heimisch sind. Es steckt Grazie und Rhythmus in diesen Tänzen, denen sich wahrscheinlich bald unsere Salons öffnen dürften. — Dieses zweite Bild charakterisiert in einfachen, kernigen Worten das Korfu von heute, erzählt ungezwungen von dem kaiserlichen Herrn des Achilleion, und endet mit einem Traumgebilde, das die Sehnsucht nach diesem Paradiese auch in jenem, der es nicht kennt erwecken muß. — Sie ziehen vorüber die Oleander-Wälder, und die Lorbeerhaine, die Palmenwälder und die Rosengärten, die mit ihrem Wohlgeruch das ganze Haus erfüllen und dann steigt auf dem Abendrot der Sonne das Achilleion, auf dessen Höhe Achilleus in göttlicher Kraft thront. — Ein stilles Wünschen im Herzen unseres Kaisers, ein Sehnen nach dem Schönen und dem Frieden, das eine von der Sage verklärte, von einer feierlich majestätischen Natur geschmückte Stätte in uns hervorruft, sollte die „Kerkyra"-Dichtung im Reiche des Scheins erfüllen. In dem Zauber, den sie durch die Kunst der Bühne enthüllt, soll sich das Alltägliche verklären, soll Erinnerung und Hoffnung zusammenfließen.

Alfred Holzbock.

— Zur Reform der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige ist ein Entwurf in Gestalt einer Novelle aufgestellt worden, die in nicht ferner Zeit dem Bundesrat zur Beratung und dem Reichstag vielleicht noch gegen Ende der Session zugehen dürfte. In dem Entwurf werden vor allen Dingen die Gebühren für die Sachverständigen erhöht. Auch die Zeugengebühren haben eine Abänderung erfahren. Hier ist vor allem eine Erhöhung der Mindestsätze geplant, die als bedeutend zu niedrig anerkannt werden.

— Folgende Zusammenstellung der K. V. Z. läßt ebensosehr die rasche Zunahme der Polen in Westfalen erkennen, wie die schärfere Betonung des polnisch-nationalen Standpunktes bei den dortigen Zuwanderern aus dem Osten. Es befanden sich nur polnischsprechende Kinder in den Volksschulen des

	1901	1906	1911
Regierungsbezirks Münster	1723	4211	8588
Regierungsbezirks Arnsberg	2845	6374	11827

polnisch und deutschsprechende Kinder sind gezählt worden

	1901	1906	1911
Regierungsbezirk Münster	2305	3781	6212
Regierungsbezirk Arnsberg	6270	8249	16411

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 28. Januar. (Eine Neunzigjährige.) Am 31. Januar feiert die Witwe Kamphoff, Schulstraße 6, im Kreise ihrer Angehörigen den 90. Geburtstag. Die alte Dame befindet sich in dem hohen Alter noch körperlich und geistig gesund.

Herne, 28. Jan. (Die Bochumer Strafkammer) verurteilte den holländischen Arbeiter Johannes Haverkotte von Herne wegen gefährlicher Körperverletzung zu 7 Monaten Gefängnis. Am Abend des 21. Dezember versetzte er vor der Wirtschaft Hirdes einem Landsmann einen schweren Messerstich in den Rücken. Als die Polizei ihn abführte, leistete er erheblichen Widerstand.

Gelsenkirchen, 28. Jan. (Mord aus Rache.) Auf der Bismarckstraße fanden morgens gegen 4 Uhr zur Schicht gehende Arbeiter die Leiche des 22jährigen Bergmanns August Preßling, der durch Messerstiche ums Leben gebracht worden war. Die Tat mußte kurz vorher verübt worden sein. Preßling war mit mehreren Freunden zu einer Festlichkeit gewesen und hatte sich um ½1 Uhr nachts von seinen Bekannten entfernt. Durch die Bekundungen einer Frau, die auf der Straße einen lauten Wortstreit gehört hatte, kam die Kriminalpolizei auf die Spur des Mordgesellen, den sie in der Person eines Arbeiters noch im Laufe des Tages verhaftete. Der Täter hat offenbar aus Rache gehandelt. Es war ihm von P. vor längerer Zeit vorgeworfen worden, daß er ihm einen Geldbetrag gestohlen habe. Offenbar ist es hierüber in der Nacht zu dem folgenschweren Streit gekommen.

Iserlohn, 28. Januar. (Der Altertumsforscher Blasius) in Iserlohn, der vor längerer Zeit das Kruppsche Familienwappen gefunden und es dann Herrn Krupp von Bohlen und Halbach geschickt hatte, hat jetzt den Auftrag erhalten, den Stammbaum der Familie Krupp-Unna und Krupp-Iserlohn festzustellen.

Letmathe, 28. Januar. (Die Niederlassung eines Rechtsanwaltes) in hiesiger Gemeinde wurde vom Minister nicht genehmigt, da, wie es in der Begründung heißt, die Prozesse und Rechtshändel in Letmathe im Durchschnitt die Zahl 150 nicht übersteigen und zur Existenz eines Rechtsanwalts nicht ausreichen würde.

Arnsberg, 28. Jan. (Vor dem hiesigen Schöffengericht) klagte gestern der Amtmann Cläsgens-Sundern gegen den Vikar Schiller wegen Beleidigung in mehreren Zeitungsartikeln. Der Vikar hatte wegen einer von Amtmann Cläsgens eingereichten Beschwerdeschrift Widerklage erhoben. Das Urteil lautete auf Abweisung der Klage und der Widerklage, da beide Parteien in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätten. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Hetzereien gegen den Amtmann C. völlig unbegründet gewesen seien, da er als Polizeibeamter nur seine Pflicht getan habe. Gegen die Abhaltung der Fronleichnamprozession habe er nichts unternommen.

Bottrop, 28. Jan. (Betriebsstörung.) Gestern abend kurz nach 10 Uhr geriet auf der Zeche Rheinbaben bei der Kohlenförderung ein Förderkorb unter die Seilscheibe, wodurch das Seil riß. Beide Förderkörbe stürzten in den Sumpf. Durch das umherschwingende Seil wurde das Fördermaschinenhaus und die Fördermaschine, sowie der Schachtbau schwer beschädigt. Der Betrieb ist für mehrere Tage gestört. Die 3500 Mann betragende Belegschaft wurde, soweit wie möglich, auf benachbarten fiskalischen Zechen untergebracht. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Mülheim-Ruhr, 28. Jan. (Sieben Arbeiter durch giftige Gase betäubt.) Ein schweres Unglück ereignete sich auf der hiesigen Zeche Friedrich-Wilhelmhütte. In einer Gasleitung auf Giserei 5 befand sich Wasser, wodurch der Gasdruck sich verringerte. Die Firma Schnepp wurde mit der Reparatur der Gasleitung beauftragt. Als das Wasser abgelassen war, kam das Gas wieder mit voller Stärke angeströmt, so daß der jugendliche Arbeiter Sander die Ventile nicht schnell genug schließen konnte und von den Gasen betäubt wurde. Er stürzte in den Einsteigschacht, wo die Ventile sind und blieb tot liegen. Andere Arbeiter, die zu seiner Rettung herbeieilten, wurden ebenfalls betäubt. Als die Gase immer höher stiegen, erlitten auch die um den Einsteigeschacht stehenden Retter leichte Gasvergiftungen. Sofort nach der schwierigen Bergung der Bewußtlosen wurden mit Sauerstoffapparaten Wiederbelebungsversuche gemacht. Insgesamt waren sieben Arbeiter an Gasvergiftung erkrankt. Bei dem Arbeiter Sander war jede Rettung unmöglich. Der hinzugezogene Arzt konstatierte, daß der Tod durch Genickbruch infolge Sturz in den Einsteigeschacht eingetreten sei. Der Vorarbeiter Orth mußte dem evangelischen Krankenhause überwiesen werden. Lebensgefahr liegt nicht vor. Die anderen Arbeiter erholten sich bald wieder.

Krefeld, 28. Jan. (Der Entwurf eines Rhein — Maas — Schelde-Kanals) von Krefeld nach Antwerpen ist vom Stadtbaurat Buttrich in Krefeld ausgearbeitet worden. Die gesamte Wasserstraße Rhein—Schelde (Krefeld—Antwerpen) wird eine Länge von 172 Kilometern haben, während die jetzige Wasserstraße über Dortrecht von Krefeld nach Antwerpen 352 Kilometer lang ist. In einer Broschüre „Der Rhein—Maas—Schelde-Kanal von Krefeld nach Antwerpen, Entwurfsstudie von Hantrich, kgl. Baurat, Beigeordneten der Stadt Krefeld, im Verlag von Worms u. Lüthgen in Krefeld", sind die Kosten und die Ertragsfähigkeit des Kanals eingehend dargelegt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 29. Januar.

Aus dem Hafengebiet. Zur Zeit bieten die Dortmunder Häfen wieder ein recht belebtes Bild. Es liegn augenblicklich 24 Schiffe vor Anker, eine Zahl, die für diese Jahreszeit als eine durchaus zufriedenstellende bezeichnet werden muß. Die Fahrzeuge brachten zum größten Teil Erze und Grubenholz, aber auch Stückgüter für die Grossisten. Gerade in Grubenholz wird in Dortmund ein großes Geschäft gemacht, weil die Hölzer zumeist aus Schweden und Rußland kommen und auf der Nordsee über Emden den Kanal hinunter mit dem Schiff nach den hiesigen Häfen gebracht werden. Der Handel mit Grubenhölzern ruht in den Händen großer Gesellschaften, die mit einem ansehnlichen Gewinn arbeiten. Auch die Erztransporte nehmen für unseren heimischen Schiffahrtsverkehr ein weites Feld ein. Das geht schon daraus hervor, daß am Hardenberger Hafen, den die Stadt im vorigen Jahre erworben hat, umfangreiche Verlade-Einrichtungen gebaut werden, die in der Hauptsache für die Erztransporte des Stahlwerks Hösch angelegt werden. Es handelt sich zunächst um die Aufstellung von drei Vollportal-Kranen mit je 7 Tonnen Tragkraft. Diese Krane sind dafür bestimmt, das Erz aus den Schiffen zu erheben und in die sogenannten Erzbrecher zu befördern, wo es verkleinert wird. Von diesen Erzbrechern, von denen zwei Aufstellung finden, gelangt das Erz in die sogenannten Selbstentlade-Wagen des genannten Werkes, die durch einen Hebeldruck geöffnet werden, sodaß das Heben mit der Schaufel überflüssig geworden ist. Alle diese Vorrichtungen haben eine merkliche Verbilligung der Transportkosten herbeigeführt und zugleich eine schnellere Uebermittelung des Erzes nach den Eisenwerken im Gefolge gehabt. Wenn man den Frebenbaumwald durchwandert, dann sieht man ja diese Erzzüge so oft an einem vorüberrollen, an der Spitze die fauchenden Lokomotiven der Hafenbahn. Von den drei Kranen sind schon zwei im Betrieb, der dritte ist im Bau begriffen. Der Hardenberger Hafen hat für den Dortmunder Schiffahrtsverkehr eine große Bedeutung, weshalb die Hafenverwaltung gut tut, die Anlage zu erwerben und sie zu modernisieren. Der Hafen liegt beständig voll von Kohlenschiffen, die mit ihren Ladungen weite Reisen machen. Ein wesentlicher Teil dieser Kohlenfrachten wird im Emdener Hafen aus den Kanalschiffen in die seefähigen Fahrzeuge verladen.

Nicht genügend Stoff! Die geschäftsordnungsmäßig auf Montag 3. Februar d. Js. anzuberaumende Sitzung der Stadtverordneten fällt aus, weil nicht genügend Stoff vorliegt.

Geheimer Kommerzienrat Tull †. Wie aus Aachen gemeldet wird, ist dort Herr Geheimrat M. Tull, der frühere Generaldirektor des Hörder Vereins und Ehrenbürger der Stadt Hörde, im Alter von 78 Jahren gestorben. Im Jahre 1801, als es auf dem Hörder Verein ziemlich trübe aussah und ein Zusammenbruch in Aussicht stand, wurde der damalige Eisenbahndirektor a. D. der Verwaltung zunächst beigeordnet, im Jahre 1898 übernahm er dann die Generaldirektion und blieb in dieser Stelle, bis ihn 1903 der jetzige Geheime Baurat Beukenberg ablöste.

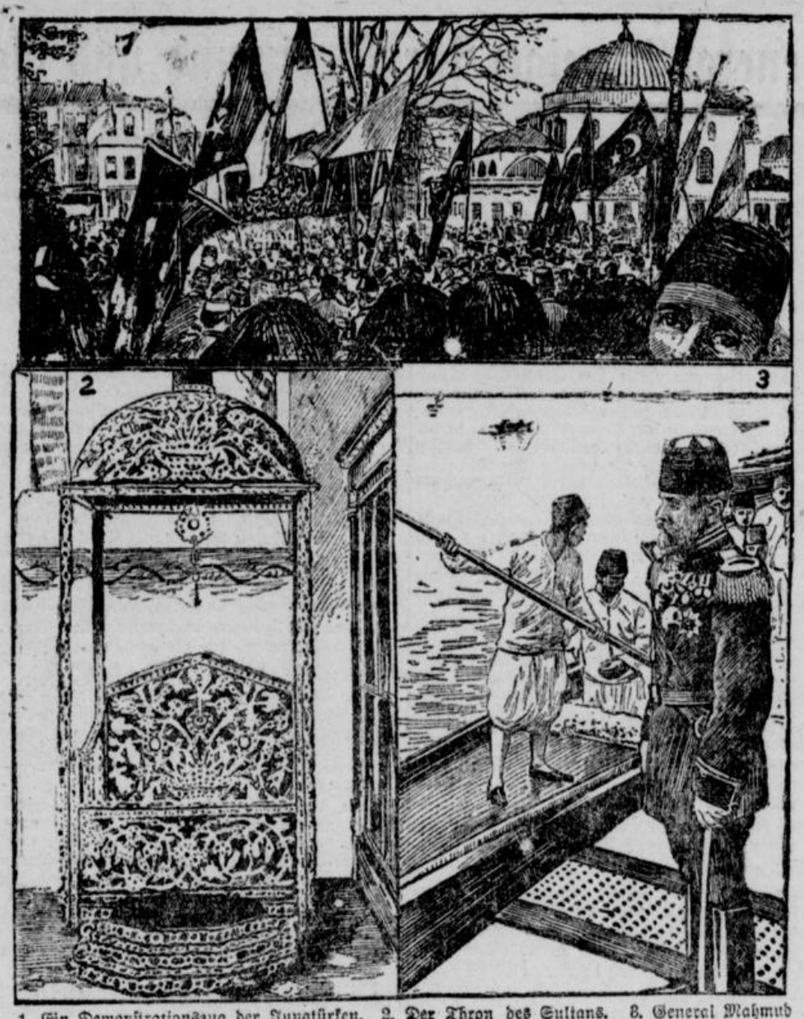
Die Stadt Hörde hat dem nun Entschlafenen viel zu verdanken, vor allem auch bessere Steuerverhältnisse und die Schaffung von verschiedenen wohltätigen Einrichtungen. Die Stadt verlieh Herrn Tull das Ehrenbürgerrecht.

Ein Sohn unserer Stadt, Referendar Wilhelm Lion, bestand an der Universität Rostock das juristische Doktorexamen.

Allgemeiner Knappschafts-Verein zu Bochum. Termine zur Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Bergmvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat Februar 1913 der zum Zweigbureau Dortmund, Weißenburgerstr. 25, und zum Zweigbureau Herne, Friedrichstraße 27 daselbst, gehörenden Zahlstellen:

Zahlbezirk:	bei Wirt		
Annen I	Helle	1. Febr.	3¼
Annen II	Halle	3. „	3¼
Aplerbeck	Westermann	4. „	3¾
Asseln	Neuhaus	1. „	3½
Barop	Graiekamp	7. „	3
Bergholen	Frieg	7. „	3
Brackel	Meierling	8. „	3
Brambauer	Gemeindegasth.	10. „	3
Courl	Lüneburger	5. „	2¾
Castrop I	Lueg	7. „	3
Castrop II	Lueg	1. „	3
Derne	Langerbein	6. „	3
Dorstfeld	Ziegler	10. „	3
Dortmund I	Klöpper	4. „	3
Dortmund II	Klöpper	5. „	3
Dortmund III	Knappschafts-Zweigbureau	5. „	3¾
Ende	Becker	6. „	2¾
Eving	Schulze-Beckinghausen	10. „	3
Holzwickede	Pforr	3. „	2¾
Hombruch	Meiners	4. „	3
Hörde	Wallrabe	1. „	3
Huckarde	Wibbeke	8. „	2
Herne I	Knappsch.-Büro	3. „	3
Herne II	„	6. „	3
Herne III	Hülsmann	4. „	4¼
Herne IV	Knappsch.-Büro	1. „	3
Kamen	Friedrichs	4. „	2½
Kirchhörde	Wittich	8. „	9
Lünen	Hagedorn	5. „	2½
Langendreer I	Backe	4. „	3½
Langendreer II	Rees	5. „	3½
Lütgendortmund	Kersten	6. „	3
Marklinde	Gemeindegasth.	3. „	4¼
Marten	Brand	7. „	3
Mengede	Reinoldt	6. „	2¾
Oespel	Sanders	8. „	3
Rauxel	Kleinalstede	3. „	3½
Schüren	Kellermann	7. „	3
Solde	König	3. „	2¾
Sodingen	Wiesmann	5. „	3
Unna I	Roder	1. „	3½
Unna II	„	3. „	3½
Wellinghofen	Schlieper	11. „	3
Werne	Kraney	1. „	3½

Uebersicht der Abschlag- und Lohntage im Jahre 1913 für die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Abschlagtage: Freitag, 7. Februar. Lohntage: Samstag, 22. Februar.



1. Ein Demonstrationszug der Jungtürken. 2. Der Thron des Sultans. 3. General Mahmud Schefket-Pascha gibt seine Ernennung zum Großwesir bekannt.

Zu den Umwälzungen in der Türkei.

Trotz der grundstürzenden Umwälzungen im türkischen Reich ist vorläufig alles ruhig geblieben. Der einzige von bedeutenden Leuten, der bei dem Staatsstreich sein Leben einbüßte, war der Kriegsminister und Generalissimus Nasim-Pascha. Als Großwesir und Generalissimus steht jetzt Mahmud Schefket-Pascha an der Spitze des Kabinetts, der, wie unser Bild zeigt, sofort nach seiner Ernennung dieses Ereignis dem Volke in einer längeren Ansprache mitteilte. Im übrigen aber herrscht in Konstantinopel immer noch hohe Begeisterung, wie aus den Demonstrationszügen hervorgeht, die veranstaltet werden.

Ein vierblättriges Kleeblatt hatte sich am Freitag voriger Woche vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten und zwar wegen schwerer Körperverletzung, begangen in der Nacht zum 1. Sept. v. J. an dem Bergmann Wilhelm Sättje von hier. Die vier Angeklagten sind: der Hilfsarbeiter Hermann Mohr, der Maurer Heinr. Mohr, der Arbeiter Karl Mohr und der Arbeiter Paul Klein, sämtlich aus Dortmund. In der genannten Nacht gingen die Lambachstraße entlang. Sättje sah, wie einer von ihnen einen ruhig seines Weges gehenden Passanten ohne jegliche Veranlassung trat. Der Mißhandelte reagierte kaum, doch Sättje stellte die Leute zur Rede und rief dann, als sie auf ihn und seine ihn begleitende Frau zukamen, nach der Polizei. Das war für die Raufbolde Veranlassung, ihr Opfer herzunehmen, und sie verarbeiteten es auch ganz tüchtig. Der Maurer Heinr. Mohr schlug den Sättje mit einem scharfen Instrument auf den Kopf, sodaß dieser blutete. Klein mißhandelte ihn mit einem Stock und mit den Fäusten. Die Angeklagten, die Reißaus nahmen, als die Polizei kam und erst an der Malinkrodtstraße gestellt wurden, leugneten, an der Affäre teilgenommen zu haben. Hinsichtlich des Herm. Mohr und des Karl Mohr reichten die Beweise zu einer Verurteilung nicht hin; diese beiden wurden freigesprochen. Es wurde aber für erwiesen erachtet, daß Heinr. Mohr den Sättje schwer am Kopf verletzte. Gegen diesen erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Klein, der sich nur der einfachen Mißhandlung schuldig machte, kam mit 6 Wochen Gefängnis davon. Aber eine kleine Zusatzstrafe gab's für ihn doch noch, und zwar wegen Ungebühr vor Gericht. Er erdreistete sich nämlich, einen Zeugen als „Louis" und „Steuz" zu bezeichnen. Das brachte ihm eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von dreimal 24 Stunden ein.

Der verderbliche Einfluß der Wahrsagerinnen trat vor einigen Tagen wieder mal so recht kraß hervor. Das hiesige Schöffengericht verurteilte auf Indizienbeweise hin den Kaufmann Karl Herbrechter zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren wegen Diebstahls im Rückfalle. Und wie kam der Hauptzeuge Weiß dazu, Anzeige zu erstatten? Er hatte gegen den Angeklagten einen gewissen Verdacht und ging nun zu einer Wahrsagerin, die ihm sagte, der Dieb wohne im Hause Wambelerstr. 45. Nun waren für ihn alle Zweifel gehoben und er belastete den Angeklagten derartig, daß das Schöffengericht das obengenannte Urteil fällte. Herbrechter legte Berufung ein und die dritte Strafkammer kam wegen Mangel an Beweisen zu einer Freisprechung. Als die Geschichte von der Wahrsagerin Gegenstand der Beweisaufnahme wurde, lachte nicht nur das Publikum, sondern auch das Richterkollegium. Ende gut, alles gut! Aber welche verhängnisvolle Folgen das Handeln einer Wahrsagerin haben kann, ersieht man aus obigen Zeilen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual! Das für die Ausführung beschlossene Eisenbahnprojekt Dortmund—Recklinghausen hat die Direktion in Essen in eine gewisse Verlegenheit gebracht. Man ist sich noch nicht darüber einig, welchen Weg man für diese Linie wählen soll. Es sind drei Möglichkeiten dafür vorhanden. Ursprünglich hatte man als Ausgangspunkt dieser neuen, für den gesamten Industriebezirk hochwichtigen Strecke, den Bahnhof Dortmund-Süd in Aussicht genommen. Von dort aus sollte die Linie über die Station Huckarde hinweg der Güterzugstrecke nach Bodelschwingh folgen und dann in ziemlich gerader Richtung über Mengede nach Recklinghausen geführt werden. Man mußte aber mit den Staats-Werkstätten bei Huckarde rechnen, die die Eisenbahnverhältnisse erheblich eingeengt haben, sodaß die Gleise nicht weiter mehr belastet werden können. Ein anderes Projekt besieht sich auf die Linie vom Dortmunder Hauptbahnhofe aus nach Huckarde (Stolu-Minden) und weiter über Bodelschwingh. Die dritte Linie, die auch wohl die meiste Aussicht hat, für das Projekt zur Ausführung bestimmt zu werden, nimmt ihren Weg vom Hauptbahnhof aus über Mengede, Rauxel nach Recklinghausen, wobei zum großen Teil schon bebaute Bahnkörper benutzt werden können. Das trifft auch auf die beiden zuerst genannten Linien zu.

Dagegen müßte die Strecke Dortmund—Eving—Brambauer ganz neu gebaut werden, was jedoch in solchen Fällen die Eisenbahndirektion nicht veranlassen kann, über ein solches Projekt zur Tagesordnung hinweg zu gehen. Es kommt hierbei in Betracht, zu welchen Zuschüssen sich die interessierten Gemeinden verstehen können. Man braucht nur an den Bau der Eisenbahnstrecke Hamm—Osterfeld zu erinnern, die auch erst nach jahrelangen Bemühungen zustande kam. Man sieht hieraus, daß sich die Staatsbahnverwaltung durch geeignete Vorschläge umstimmen läßt. Auf jeden Fall befindet sich die Eisenbahndirektion in Essen, die bis zum 1. Juli 1913 ihre Vorarbeiten beendet und dem Minister für öffentliche Arbeiten über das Projekt eingehend Bericht erstatten muß, wegen der Linienführung in einer gewissen Verlegenheit und man kann darauf gespannt sein, welcher Schienenweg von Dortmund nach Recklinghausen führen wird.

Tötliche Unfälle. Auf dem Eisenwerk Union wurde der Zimmerer Valentin Gast von einem vorüberfahrenden Dampfkran erfaßt und zu Tode gedrückt; der Kranführer wurde vor Schreck schwer krank. — Von der zweiten Etage des Hotels „du Nord" in der Lichtschacht gestürzt ist der Anstreicher Heinrich Freitag von hier. Der Verunglückte war sofort tot.

Größere Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Dortmund-Iserlohn. Demnächst soll eine erfreuliche Aenderung seitens der Eisenbahndirektion Elberfeld vorgenommen werden, indem die Fahrgeschwindigkeit der auf der Strecke Dortmund-Schwerte-Iserlohn verkehrenden Züge erheblich erhöht wird. Dieses Vorhaben kann nur begrüßt werden — schwankt doch jetzt die Fahrzeit der einzelnen Züge zwischen 61 und 124 Minuten. Der am schnellsten fahrende Zug auf besagter Strecke ist der abends um 7,37 Uhr von Iserlohn abfahrende Zug Nr. 887, während der am langsamsten sein Ziel erreichende Zug der vormittags 10,55 Uhr in Dortmund abfahrende Zug Nr. 886 ist; er braucht sage und schreibe 124 Minuten, also mehr als doppelt so viel Zeit, wie der erstere Zug.

Eine Dynamitpatrone gefunden. Im Anschluß an unsere gestrige Notiz klärt die städtische Nachrichtenstelle den Fall folgendermaßen auf: „Bei der Polizei wurde vorgestern eine Dynamitpatrone abgeliefert, die von Kindern auf einem Abort in einer Nebenstraße des westlichen Stadtteiles gefunden worden ist. Die erforderlichen Nachforschungen sind im Gange."

Beim Kaisers-Geburtstags-Festessen.

Seit 22 Jahren esse ich nun schon zu Kaisers Geburtstag am Fredenbaum Sauerkraut mit Kartoffelbrei und Schweinernem. Ich erinnere mich noch ganz gut an das erste Essen und den damaligen Zander, der nicht ganz prima war. — Guter Gott, wenn mir jemand vorausgesagt hätte, daß ich 22 Jahre dort essen würde! Wie weise ist es doch eingerichtet, daß der Mensch die Zukunft nicht erkennen kann.

Vier Wirte habe ich schon bei der großen Abfütterungsschlacht am Fredenbaum kennen gelernt. Der erste war der biedere Schröder. Er stand fortwährend regungslos, aber alles beobachtend im Hauptreffen, wie Napoleon in der Schlacht bei den Pyramiden. Sein Nachfolger Hengstenberg war unruhigerer Natur; er stürmte einher und markierte Blücher bei Ligny. Der nächste war meistens wie Siegfried in der Tarnkappe unsichtbar.

In den 22 Jahren sind nicht nur mehrere Wirte, sondern auch einige Gäste gestorben und durch andere ersetzt worden. Auch hat die Anordnung der Tische infolge der Rangstreitigkeiten mehrere Male eine Aenderung erfahren, aber sonst ist so ziemlich alles beim alten geblieben, von der Speisekarte bis aufs Geschirr und die dicken Sektgläser, womit man seinem Nachbar ein Loch in den Kopf werfen kann. Auch mein Kellner ist noch der alte; ich glaube sogar, daß er noch denselben Frack trägt, wie vor 22 Jahren; möglicherweise aber ist es doch ein anderer, denn er scheint mir fleckiger als damals zu sein.

Früher stand die Tafel der hohen Würdenträger vor dem Sängerpodium. Aber das gab, wie gesagt, zu Rangstreitigkeiten Anlaß, weil jede Behörde nun Anspruch auf die mittelste Quertafel, als die zweitvornehmste, erhob. Der verflossene Stadtrat Ottermann, der damals Festredner war, schwitzte jedesmal Blut. Besonders der verstorbene Oberpostdirektor Rehbock, ein ziemlich grober und selbstbewußter Herr, machte ihm viel zu schaffen, weil er seine Postherren vor dem Oberbergamt zurückgesetzt glaubte.

Jetzt hat man aus dem einem Ehrentische mehrere gemacht und zu beiden Seiten Längstische angeschlossen, so daß es der Phantasie jedes Gastes überlassen bleibt, seinen Tisch für den zweitvornehmsten zu halten. Nur diejenigen, die ganz abgeschlossen im Hintergrunde auf der Tribüne des Musikvereins sitzen, haben einen schwierigen Stand, ihre Würde zu behaupten. Dafür sitzen sie aber auch direkt unter der Orgel, was ihnen etwas feierliches gibt, besonders wenn sie eine Glatze haben, aber dieses Mal war ihre Zahl ach so klein.

Leider hat Dortmund noch immer viel zu wenig hohe Würdenträger mit glänzenden Galaröcken; das Bild der Festversammlung ist daher im Grunde genommen immer noch etwas eintönig. Gott sei gedankt, daß wir wenigstens in einer kleinen Garnison leben und das Bezirkskommando und die Reserveoffiziere die schwarze Frackwüste oasenhaft beleben; auch Oberberg- und Postamt sowie die Justiz hatten einige uniformierte Gäste entsandt, aber es hätten doch eigentlich viel mehr sein müssen.

Glücklicherweise hat sich aber die Zahl der Ordensträger gegen früher vermehrt. O, welch eine Freude, wenn man zugleich feststellen kann, daß die Zahl der sichtbaren Auszeichnung bedeutend gewachsen ist. Ich habe immer wieder eine kindliche Freude über alle diese Orden, obwohl ich keine Aussicht habe, jemals einen zu bekommen; vielleicht grade deshalb. Am Samstag habe ich mir wieder den Kopf zerbrochen, was wohl alle diese Leute Großes und Gutes geschaffen haben, um so viele Orden für würdig befunden zu sein. Da saß von links ein Reserveoffizier in den vierziger Lebensjahren, dessen Heldenbrust mit wenigstens acht Piepmätzen geziert war, die ich nur zum kleinsten Teil ihrer Bedeutung nach kannte. Er sah eigentlich nicht intelligenter aus, als ich, und so dachte ich mir denn bei der dritten Flasche: „Wenn man so ein bischen angelernt würde, könnte man es vielleicht doch noch zu einem Orden bringen."

Als sich am Samstag ganz in meiner Nähe ein städtischer Beamter bei seinem Nachbar, einem Justizbeamten beklagte, daß er noch gar keinen Orden habe, meinte der letztere: „Dann können Sie meinen vierter Güte kriegen; kommen Sie nur morgen in meiner Wohnung vor!"

Ich meine, man sollte beispielsweise nicht nur die Speisekarte und das Musikprogramm jedem Festgenossen auf den Platz legen, sondern auch eine Liste der anwesenden Ordensritter; und auf dieser hinter jedem Namen in Klammern die Taten anführen, für die er seinen Orden erhalten hat. Vielleicht hat mancher ihn nicht für das erhalten, was er getan hat, sondern für das, was er nicht getan hat; das wäre dann so mein Fall und ich glaube, ich könnte darin mit ihm konkurieren; ich tue nämlich am liebsten gar nichts.

Interessant ist es zu beobachten, wie die Ordensritter ihre Auszeichnungen gegenseitig mit kritischen Blicken betrachten. Darin liegt etwas ungemein Versöhnendes für den, der keinen Orden hat. Denn, wie ich den Kronenjohn vierter Güte beneide, so ist dieser wieder voll Neid gegen den Roten dritter Güte, und so geht es aufwärts mit immer wachsender Bitterkeit.

Als ich mich beim Oberkellner beklagte, daß ich noch immer auf den Puterbraten warte und für die mir als Ersatz angebotenen Bratwürste bedanke, sagte er in großer Erregung: „Was glauben Sie wohl, wir haben 100 Gäste mehr, als voriges Jahr und doch sind 60 Flaschen Sekt weniger getrunken worden, das scheint daran zu liegen, daß mehrere Ehrentischleute zuviel Rhenser-Wasser trinken. Das ist viel bedauerlicher, als der Mangel an Puterbraten. Also lassen Sie mich gefälligst in Ruhe. Bedenken Sie: 60 Flaschen Sekt weniger!" „Wieso?" fragte ich. „Sollten diese paar alten, und zum Teil offenbar gichtisch veranlagten Herren 60 Flaschen Sekt trinken?"

„Sie mißverstehen mich; sie sollen nur rechtzeitig das Zeichen zum Sektrinken geben. Früher ging es ganz anders. Da wurde schon nach dem ersten Gange von den Spitzen Sekt bestellt, um damit das Kaiserhoch auszubringen."

Dieses Mal kam der Sekt erst beim Puterbraten auf die Ehrentische. Bis dahin hatten die meisten kommunalen und behördlichen Spitzen mit Rotwein aus dem oberen Teil der Weintorte herumgeknackt. Nun bitte ich Sie, woher sollen die jüngeren, lebenslustigen Herren den Mut bekommen, um zur rechten Zeit Sekt zu bestellen. Sie fürchten natürlicherweise, es könne ihnen in ihrer Laufbahn schaden, wenn der Chef auf seinem Rundgang um ihren Tisch mit einem gewöhnlichen Weinglase antritt, während sie das Sektglas in der Hand haben. Was die Bürger anbetrifft, die sind nun wieder ängstlich wegen der Steuerschraube, besonders weil sie gerade jetzt, unmittelbar nach der Steuereinschätzung ein schlechtes Gewissen haben. Wie soll der Wirt da bestehen können, wenn bei einem so gut gemeinten Essen nur wenig getrunken wird? Es hat Ihnen doch geschmeckt, Herr Redakteur?"

„Versteht sich," erwiderte ich „bis auf den fehlenden Puterbraten. Im übrigen habe ich alles mit frohem Mute erledigt."

„Ich meine", fuhr der Kellner fort, „man habe am Fredenbaum nie besser gegessen, als heute?"

„Sie mögen recht haben", versetzte ich, „aber ein einzigesmal ausgenommen. Da habe ich doch noch besser gegessen."

„Und wann war das?" fragte der Oberkellner mit umwölkter Stirne.

„Es war am Kaisergeburtstage 1901. Damals fiel nämlich das Essen am Fredenbaum wegen der Erkrankung der Mutter des Kaisers aus und so ich zuhause Erbsenbrei mit Sauerkraut und geräucherten Schweinerippen. Donnerwetter, das ging noch über das Kaiseressen,

Ein jugendlicher Spitzbube. Kürzlich wurde ein 15jähriger Schüler dabei abgefaßt, als er Kindern das Geld, welches sie für Besorgungen bei sich führten, aus der Hand riß. Außer diesen Fällen hat er zugegeben, noch etwa sieben gleiche Diebstähle im südlichen Stadtteil, hauptsächlich in der Staufen-, Arbey-, Kreuz- und Hohestraße ausgeführt zu haben. Die Eltern der etwa sonst noch auf diese Weise bestohlenen Kinder wollen sich bei der Kriminalpolizei, Olpe 1, melden.

Der hiesige Hauptbahnhof

der erst seit kurzem vollendet ist, wird in einigen Jahren für den Personenverkehr sowohl als für den Güterverkehr zu klein sein. Bei der Anlage sind leider mehrere große Fehler gemacht worden, anfangs war der letzte Bahnsteig 7 nicht einmal vorgesehen, man hat ihn dann nachher angeflickt, dadurch ist es auch gekommen, daß zwei Rangiergleise zwischen Bahnsteig 6 und 7 liegen. Die Güterabfertigungen durften an der jetzigen Stelle überhaupt nicht gebaut werden. Schon bei dem Umbau sah man den gemachten Fehler ein, weshalb man denn auch die Arbeiten an der neuen Güterabfertigung mehrere Wochen lang einstellte. Man hatte aber schon über 50 000 Mk. verbaut, auch war es nicht passend, gleich beim Neubau den Rückzug anzutreten und die Fehler einzugestehen. Es wurde auch bald wieder nach dem Plane weitergebaut. Nach Vollendung der Bauten und der Gleisanlagen traten denn die Mängel hervor. Die Gleisanlagen sind viel zu beschränkt, sodaß der Betrieb vor den Feiertagen wie Weihnachten usw. sich nicht glatt abwickeln kann.

Vielleicht hätten die Güterabfertigungen mehr westlich gebau werden können. Man wird nun in den nächsten Jahren, wohl oder übel, diese neuen Anlagen verlegen müssen, ohne dem geht es nicht. Diese Verlegung ist nötig wegen des Güterverkehrs und des zunehmenden Personenverkehrs. Letzterer ist auch bald an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Ueber kurz oder lang werden aber noch neue Eisenbahnstrecken vom Hauptbahnhof abzweigen, wodurch der Verkehr noch bedeutend zunehmen wird. Bleibt nur der Eilgüterverkehr auf dem Hauptbahnhofe, dann lassen sich im Norden noch einige Bahnsteige anlegen. Die Bahn hätte überhaupt am Burgtor nicht die enge Pforte bauen dürfen, sondern mußte durch Ankauf der angrenzenden Grundstücke an der oberen Münsterstraße sich mehr Luft machen. Alsdann konnte man etwas ordentliches bauen und man brauchte einige Jahre nach der Vollendung nicht wieder von neuem anzufangen.

Andere kleinere Fehler hat man beim Baue schon beseitigt. Immerhin werden auf diese Weise größere Kapitalien unnötigerweise ausgegeben, welche man bei praktischer Berücksichtigung des Verkehrs hätte sparen können. Eine Verlegung der Gronauer Züge nach Dortmund-Süd ist aber für die Zukunft nicht notwendig, nur ist es schade, daß die Züge von Dortmund-Süd nicht sämtlich vom Hauptbahnhof abfahren können.

Noch etwas von Fränzken.

Der jetzt verschwundene „Kaufmann" Franz Menke hat allem Anschein nach viel mehr Leute „angeschmiert", als man anfangs wahrnahm. Hier und außerhalb werden wohl eine Anzahl Leidtragende sein. Fränzken hat sich von dem Sohne eines Schuldieners bis zum „Bankier" aufgeschwungen. Schon vor ca. 12 Jahren fing er an, wenn auch in kleinerem Maßstabe. Später heiratete er eine unbemittelte Person, wohnte fein auf der Münsterstraße und beschäftigte auf seinem Bureau eine Maschinenschreiberin. Von da zog Franz nach dem Schwanenwall und wohnte wieder sehr herrschaftlich. An der Jägerstraße kaufte er von der evangelischen Kirchengemeinde Bauplätze und gab sich ans bauen. Diese Häuser, sowie auch andere, wurden ihm aber bald verkauft. An eins dieser Häuser machte Menke ein feines Geschäft. Er schuldete einem Bäckermeister 12 000 Mark und beredete diesen, ihm das Haus für 60 000 Mark abzukaufen; die 12 000 Mark sollten verrechnet werden, 18 000 Mark sollte er bar an Menke zahlen, und der Rest von 30 000 Mark eingetragen werden. Der Bäckermeister ging auf den Vorschlag ein, Fränzken verschwand mit den 18 000 Mark und der Bäckermeister erfuhr zu spät, daß das Haus bereits mit 30 000 Mark von einer Bank beliehen war. Die Bank machte natürlich ihre Rechte geltend und der Bäckermeister war der Geleimte. Interessant war es während der Einspruchserhebung der Bank: Einmal hatten die Mieter eine Mietbeschlagnahme von der Bank, das andere Mal von dem Bäckermeister in Händen, so daß niemand wußte, woran er war. Später wurde das Haus gerichtlich verkauft. In mehreren Fällen muß Franz noch seine Helfershelfer gehabt haben. Bei vielen Stellen hat der Verschwundene sein Glück vergeblich gesucht, anderwärts fielen ihm dann wieder um so höhere Beträge in die Hände. Jedenfalls hat der ausgeflogene Vogel noch Geld zum Verzehren, wo sollen die Gelder denn alle geblieben sein? Gar mancher hat aber auf eine so traurige Art sein erspartes und teilweise sauer verdientes Geld eingebüßt.

•

Ferner wird uns geschrieben:

Unter Bezugnahme auf Ihre Veröffentlichung erlaube ich mir, Ihnen Folgendes mitzuteilen: „Der flüchtig gewordene Franz Menke ist nie ein eigentlicher Hypothekenmakler gewesen. Er war Anstreichergehülfe, der nicht einmal die Lehrjahre ausgehalten hatte. Er war dabei ohne jede bessere Schulbildung und konnte keine drei Sätze richtig sprechen oder schreiben. Er war nie auf ein reelles Geschäft bedacht, sondern hatte es stets nur auf Schwindel abgesehen. Personen, die sich mit solchen Elementen auf Bankgeschäfte oder Hypothekenangelegenheiten einlassen, sind kaum zu bedauern, wenn sie betrogen werden. Das Publikum ist in seiner grenzenlosen Vertrauensseligkeit mitschuldig, wenn solche Personen jahrelang vom Schwindel existieren können. Anton."

Bergschäden.

Man schreibt uns:

„In gestriger Nummer klagt ein Hausbesitzer darüber, daß eine Zechenverwaltung den Bergschäden-Prozeß bis ins Unendliche hinziehe und dadurch der arme Geschädigte „nahezu" finanziell ruiniert sei. Es ist aber in Zechenkreisen gar kein Geheimnis, daß manche Häuser schon so schlecht gebaut werden, daß Risse auftreten, Decken einstürzen und die Türen und Fenster nicht schließen, auch wenn kein Bergbau darunter oder in nächster Nähe getrieben ist. Man spekuliert eben auf den Bergbau und betrachtet die Zeche als eine Kuh, die allen Mich gibt. Wir legte einst ein Herr aus Haus- und Grundbesitzerkreisen es nahe, ihm zu sagen, ob die Zeche unter einem gewissen Grundstück Kohlen abbaue oder nächstens abbauen werde. Für die Beantwortung dieser Frage sollte sich einen Tausendmarkschein erhalten. Die Beantwortung der Frage samt Schmiergeldannahme lehnte ich ab. Es war mir bekannt geworden, daß der betreffende Spekulant sofort eine Menge billiger Häuser gebaut hätte, sobald er genau gewußt hätte, ob Bergbau darunter getrieben wird. Nachher hätte dieser Spekulant die Zeche ordentlich gerupft und sich um viel Tausende bereichert.

Für die Beurteilung der Frage, ob Bergschäden vorliegen, ist es für die Zeche deshalb wichtig, festzustellen, ob das angeblich geschädigte Haus fehlerfrei gebaut wurde und ob eine Bodensenkung vorliegt. Oft hat ein spekulierender Hausbesitzer daneben spekuliert, weil er nicht ahnte, daß sein billiges Haus samt Rissen in den Tür- und Fensterbögen seitens der Zeche auf der **photographischen Platte** festgelegt war, bevor der Kohlen-Abbau sich dem Hause näherte.

Man klagt über das Elend im Anwaltberufe. Bedenkt man aber, wenn der Bergbau nicht wäre mit den vielen schönen Bergschädenprozessen und bedenkt man, daß dann das Elend mancher Anwälte noch viel größer wäre, so muß man den Bergbau preisen. Dieser ist die alleinige Ursache, daß Leute, welche in den siebziger Jahren wegen Mangel an Geld um etliche Morgen Land „sechsundsechzig" spielten, heute Millionäre sind.

Es ist durchaus keine Voreingenommenheit, sondern Tatsache, daß die Extreme sich überall berühren, so auch im Bergbau. Wieso? — Nun, es ist doch wohl nicht zu leugnen, daß durch den Bergbau der Boden gesunken ist, die Bodenpreise und Mieten aber ins Fabelhafte gestiegen sind.

Moritz."

Ferner erhielten wir noch die Zuschrift:

„Daß manche Zechen sehr nobel sind und ohne Weiteres für ihre durch Bergbau verursachten Schäden aufkommen, ist bekannt. Oft wird aber den Zechen das Unglaublichste zugemutet, wenn es gilt, ein bißchen im Trüben zu fischen.

So präsentierte ein ganz schlauer polnischer Bergmann unter Heulen und Zähneklappern der Zeche sein vernichtetes einziges Vermögen, nämlich ein angeblich im Keller ersoffenes Ferkel. Da es durchaus keine Seltenheit ist, daß durch Bodensenkung die Keller voll Wasser laufen namentlich bei Regenwetter, und da manche Bergleute sich den Schweinestall im Keller einrichten, so bezahlte anstandslos die Zeche dem Polen das Schweinchen. Aber siehe da, beim nächsten Regenwetter wollte der gute Mann von der Zeche gleich vier tote Ferkel bezahlt haben, welche er sich aber anderweit schon „lot" verschafft hatte. Ein Glück ist es, daß dieser Mann es nicht bis zum Hausbesitzer gebracht hat. Wie hätte er dann „aufrichtige" Tränen vergossen um die vielen Steuern, und wie hätte er der Zeche und den armen Mietern das Fell über die Ohren gezogen! Leider tun das andere Leute auch.

Ein anderes Stückchen zeigt, wie der Bergbau sogar den armen Metzger ruinierl. Auf einer Zeche im Münsterlande platzte ein Rohr der Nebenprodukten-Gewinnung und die scharfe Flüssigkeit ergoß sich in die nahe Lippe. Sogleich war der Wasserspiegel des sonst so trüben Flusses mit einer ungeheuren Menge betäubter Fische auf große Entfernungen förmlich bedeckt und es zeigte sich hierbei der enorme Fischreichtum der Lippe in einwandfreiester Weise. Alle Anwohner der Lippe in stundenweitem Umkreise derselben, namentlich aber die zahlreichen Bewohner der Zechenkolonie, versorgten sich auf Wochen hinaus mit diesem Fisch, welcher nichts kostete und mittels einer Harke oder Schippe vom Wasserspiegel der Lippe aufs Trockene gebracht wurde. In frisches Wasser gesetzt, kamen die nur betäubten Fische recht schnell wieder zu sich und waren die Quelle reinster Daseinsfreuden der dortigen Bewohner.

Nun geschah es, daß die dortigen Metzger die Zeche wegen Geschäftsschädigung verklagten; denn wenn die Bewohner der Lippe Fisch haben, so brauchen sie ja kein Fleisch. Daß aber die Metzger ihr Geschäft nicht hätten aufmachen können, wenn kein Bergbau dort gewesen wäre, daran habenr sie wohl nicht gedacht; denn man darf nicht zuviel denken, weil „allzuviel" ungesund ist. **Fr."**

•

Bergschäden und Eingemeindung.

Unter Bezugnahme auf unseren Artikel in Nr. 22 wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

„Rauxel wird als lehrreiches Beispiel dafür angeführt, daß nach 100 Jahren infolge der steigenden Kohlenförderung verschiedener Zechen der Nordwesten von Dortmund ein einziger Sumpf wäre. Diese Behauptung ist denn doch wohl unbegründet, wie überhaupt das Beispiel schlecht gewählt ist.

In der Nacht zum 17. Dezember v. J. nahmen die bis dahin schon reichlichen Niederschläge in ungewöhnlichem Maße zu, und es wurde in Rauxel die Bahnhofstraße mit einigen Seitenstraßen überschwemmt. Die Ueberschwemmungen aber auf Bodensenkungen infolge Abbaues der Zeche Victor zurückzuführen, ist nicht zutreffend. Es handelt sich hier vielmehr um Naturereignisse, die schon vor 20 bis 30 Jahren von Zeit zu Zeit eintraten, als überhaupt noch keine Bodensenkungen vorlagen, und die nicht allein dort, wo Bergbau umgeht, sondern auch in anderen Gegenden immer wiederkehren. Nur infolge zu enger Querschnitte können die Abflußkanäle derart plötzlich niedergehende Wassermengen nicht fassen und das Wasser staut sich über Tage an. Die geäußerten Befürchtungen dürften deshalb hinfällig sein; zudem werden durch die augenblicklich schon vor sich gehende Regulierung der Emscher und ihrer Seitenflüsse obige Uebelstände ein für allemal beseitigt."

Kaisers Geburtstag.

Kaisergeburtstagsfest der Feuerwehr. Unsere Berufsfeuerwehr, die durch die erforderliche ständige Wachbereitschaft verhindert ist, an irgend einer Kaisergeburtstagsfeier teilzunehmen, hatte sich am Montag abend vollzählig mit ihren Angehörigen auf der Hauptfeuerwache versammelt, um diesen Tag ebenfalls festlich zu begehen. Aus Kantinenersparnissen und durch Stiftungen von Freunden und Gönnern der Wehr war es ermöglicht worden, ein Festessen mit nachfolgenden theatralischen Aufführungen und Ball zu veranstalten. Beurat Kullrich feierte den Kaiser als obersten Feuerwehrmann und brachte auf ihn ein Hoch aus. Da auch mehrere Offiziere erschienen waren, erhielt das Fest ein richtiges militärisches Gepräge. Nur zu schnell vergingen die frohen Stunden, denn gleich nach Mitternacht wurde, eingedenk des verantwortungsvollen Berufes, Schluß gemacht, um sich jederzeit vorbereitet in den Dienst der Pflicht stellen zu können.

Die Kaisersgeburtstagsfeier der städtischen Mädchen-Mittelschule fand am 27. Januar in der festlich geschmückten Aula des Lyzeums I statt. Sie wurde eingeleitet durch einen gemeinsamen Gesang, Vaterländische Gedichte und Lieder aus der großen Zeit vor 100 Jahren, von jüngeren und älteren Schülerinnen mit frischer Begeisterung und verständnisvoller Auffassung vortrefflich dargeboten, rahmten die Festrede ein. Mittelschullehrer Wagener entwarf darin in packender, von warmer vaterländischer Begeisterung getragener Schilderung eine Reihe von erhebenden Bildern aus dem Jahre 1818. Unter den Darbietungen der Schülerinnen fanden, abgesehen von den sorgsam einstudierten und trefflich vorgetragenen Chorliedern, besonders die Deklamationen aus Klasse I und ein plattdeutsches Gespräch zwischen Blücher und Napoleon aus Klasse VI b, reichen und verdienten Beifall. Rektor Krüger betonte in seinen Schlußworten, daß der Geburtstag des Kaisers ein Fest des ganzen Volkes sei. Das jubelnd aufgenommene Kaiserhoch und der gemeinschaftliche Gesang „Heil dir im Siegerkranz" schlossen die schöne, eindrucksvolle Feier.

Kaisers-Geburtstag bei den Waisenkindern.

Man schreibt uns:

Gegen die vorigen Jahre war es Montag im städtischen Waisenhaus am Geburtstag des Kaisers sehr still. Kein Fackelzug wie in den letzten Jahren; das war besonders für die Knaben ein schwerer Schlag. Ohne Ausnahme hatten sich alle Kinder auf den Tag gefreut, wo sie den Bürgern wieder einmal zeigen wollten, wie ein Knabe mit Trommel, Flöte, Fahne, Helm, Säbel und Gewehr umzugehen hat. Ich bedaure daß die Verwaltung nicht mehr Interesse für derartige Feste bei den Waisenkindern übrig hat.

Es lagen keine besonderen Gründe vor, die den Kindern zur Last gelegt werden könnten. So lange dies Haus keine Strafanstalt ist, gehört dieser Tag den Kindern, zumal sie alle den Wunsch haben, tüchtige Soldaten zu werden. Warum dürfen die Kinder nicht in die Oeffentlichkeit? Ist das Haus eine Strafanstalt? Finden darin nicht Kinder Obdach aus ehrbaren Familien? Sind da nicht Söhne untergebracht, deren Väter Patrioten waren, die für Kaiser und Reich gekämpft haben?

Nehmen Sie das Schreiben von den Herzen der reiferen Kinder in Ihr Herz auf, so werden Sie auch das empfinden müssen, wie ich es empfunden habe. Jeder hätte sich gefreut, wenn eine Schar von 60 Kindern unter Vorantritt eines Trommlerkorps mit wehender Fahne, mit Helm und Gewehr den Festtag mitgefeiert hätten. Freilich, es sind ja nur arme Waisenkinder, deren Leben ja wahrscheinlich üppig genug ist. **K.**

Die neuerliche Ueberfliegung des Simplonpasses.

Mailand, 28. Jan. In der Geschichte des Flugzeugwesens bedeutet der gestrige Tag ein denkwürdiges Ereignis. War es auch schon vor mehr als zwei Jahren gelungen, das völkertrennende Hindernis der Alpen im Flugdrachen zu besiegen, so mußte damals Geo Chavez sein kühnes Wagnis mit dem Leben bezahlen, während Jean Bielovucic, merkwürdigerweise gleich Chavez ein Peruaner, den Beweis geliefert hat, daß der Mensch imstande sei, die Schwierigkeiten des Alpenfluges zu überwinden,

ohne das Leben einzubüßen.

Ob der Erfolg von Bielovucic den Verbesserungen im Bau seines Zweideckers, System Henriot, zuzuschreiben ist, oder der Wahl der Jahreszeit, in der die Lüfte weniger von gefährlichen Winden heimgesucht sind, mögen Fachmänner entscheiden. Jedenfalls hat aber Bielovucic das Unternehmen früher mit großer Kaltblütigkeit und Ueberlegung studiert, bevor er es verwirklicht hat. Er hat sich durch neunzehntägiges Warten nicht abschrecken lassen, sondern so lange geharrt, bis er mit raschem Entschluß den richtigen Zeitpunkt benutzt hat, um den Flug auszuführen.

Der Apparat mußte natürlich während der ganzen Wartezeit immer flugfertig gehalten werden. Jeden Tag wurden Motorproben vorgenommen, die von der vollkommenen Regelmäßigkeit des Mechanismus Zeugnis ablegten. Und so fand Bielovucic seine Maschine flugbereit, als er sich vorgestern früh entschloß, zu fliegen. Niemals hatte er während der langen Zeit geduldigen Harrens das Firmament so klar, die Luft so ruhig gefunden und auch von den Beobachtungsstellen am Simplon so günstige Nachrichten erhalten wie vorgestern. Um 11 Uhr langte der Flieger am Briger Berg an, wo das Abflugfeld in einer Ausdehnung von 100 Metern vom Schnee gesäubert worden war. Die Sonne scheint mit mehr als winterlicher Kraft und Helle auf die weißen Felder und Hügel. Bielovucic verrät in seiner stahlharten Miene nichts von der innern Erregung, versucht den Motor, ist befriedigt, macht seine Fliegertoilette, indem er ein braunes Wollekäppchen anzieht, auf den Kopf eine Mütze setzt, über die er einen Kautschukhelm stülpt, und eine schwarze Schärpe um den Hals windet, und um 12 Uhr mittags erhebt er sich in die Lüfte, in denen sich kein Hauch zu bewegen scheint. Er nimmt die Richtung gegen das Rhonetal und wendet sich dann in einer weiten Bogenlinie gegen den Simplon.

Schon ist er 2000 Meter hoch. Plötzlich bemächtigt sich aber der Zuschauer Bestürzung, denn das Flugzeug senkt sich, als wollte der Flieger zurückkehren. Aber nur einen Augenblick dauert diese Ungewißheit, dann verfolgt Bielovucic seinen Weg weiter, in einer Höhe von 2500 Metern hinschwebend. Zwölf Minuten nach dem Abflug ist das schwarze Pünktchen, als das sich zuletzt der Drachen den spähenden Augen gezeigt hatte, gänzlich verschwunden. Aber schon um 12 Uhr 26 Min. langt die telephonische Nachricht ein, daß der mutige Flieger um 12 Uhr 19 Min. 16 Sek.

in Domodossola ohne Unfall gelandet

sei.

Freilich hatte der Flug über Eisfelder und inmitten der verderbendrohenden Bergriesen einen tiefen Eindruck auf Bielovucic gemacht, der in den ersten Augenblicken kaum sprechen konnte. Nach und nach kehrte er in seine normale Verfassung wieder zurück und gab eine interessante **Schilderung des Fluges.** Er erzählte, wie er gerade bei dem Eingang in das Saltina-Tal bemerkt hatte, daß der Motor versage. Da habe er die Maschine geschüttelt, und der Motor sei so zu seiner Tätigkeit angespornt worden und habe wieder regelmäßig gearbeitet. Oberhalb des Simplonpasses habe er die Höhe von 8000 Metern erreicht. Rechts und links ragende Wolken! Gebieterisch ragen der Monte Leone und das Weißnrießhorn in die Höhe, als wollten sie dem Eindringling trotzig ein Halt gebieten. Doch der Flieger steigt noch höher bis auf 9200 Meter, und so liegen die Berge unter ihm. Da erreicht er Gabi, wo sich die Wege teilen. Er läßt die Gondoschlucht, über die Chavez geflogen, links liegen und nimmt seine Richtung über den Monscherapaß. Da erhebt sich mit einem Male ein eisiger Windstoß, der von den Gletschern des Weißnießhorns herüberweht, als wäre der Berg noch im letzten Augenblick bemüht, das freche Menschlein

von seiner Maschine herabzuschleudern.

Diese schwankt und bebt, gibt widerstehl und fliegt

Doch da zeigt sich dem Flieger schon das braune Ossola-Tal, und seine durch Schnee und Eis geblendeten Augen schauen froh gegen das nahe Ziel zu. Bielovucic bemerkt die durch Fahnen kenntlich gemachte Landungswiese, und in einem Gleitflug erreicht er den Erdboden. Soweit der Bericht des Fliegers, der dann Ovationen und ein Festmahl mit zahlreichen Trinksprüchen über sich ergehen lassen mußte, bevor er in einem festen Schlaf endlich die wohlverdiente Erholung finden durfte.

Sprechsaal.

Man schreibt uns:

„Ueber 1000 treue Westfalen usw."

lautete das Festtelegramm, das die Festversammlung am Freudenbaum an den Kaiser sandte. Ueber die sachliche Richtigkeit dieser Annahme stiegen verschiedenen Teilnehmern gelinde Zweifel auf, namentlich im Hinblick auf den Ausdruck „treue Westfalen". Wenn der Festredner unter Westfalen allerdings jede Person, welche in Dortmund wohnt oder sich hier gerade aufhält, versteht, dann mag die Bezeichnung anwendbar sein. Unter Westfalen versteht man aber im gebräuchlichen Sinne denjenigen, dessen Wiege tatsächlich im Westfalenland gestanden hat. Dies dürfte aber bei den wenigsten der Festteilnehmer der Fall gewesen sein, und hätte man einmal die Probe auf das Exempel gemacht, dann dürften wohl kaum hundert Westfalensöhne dabei gewesen sein.

Das ist auch sehr leicht erklärlich, denn einmal kommen in hiesiger Gegend ungefähr 11 bis 12 Fremde und dann erst ein Einheimischer.

Woraus setzen sich die Festteilnehmer aber in der Hauptsache zusammen? Hier überwiegt mehr und mehr das höhere Beamtentum, während die erwerbstätige Bevölkerung — Kaufleute, Gewerbetreibende — unter den Teilnehmern immer weniger wird. Ist der Kaufmann nebenbei vielleicht noch Reserveoffizier, dann mag die Sache noch angehen.

Die Referendare und Assessoren, die sonst noch nicht viel bedeuten, machen in ihrer Uniform viel aus und helfen das Fest verschönern. Die Beteiligung der mittleren Beamten an dem Kaiseressen ist nicht nennenswert, wahrscheinlich fühlen sich diese Herren in Gegenwart der Vorgesetzten nicht recht behaglich und glauben vielleicht, daß sie nicht eine so gute Klinge schlagen können, als sie sonst gewohnt sind, und wie leicht bekommt man in solch' festlicher Stimmung einen kleinen Schnaps, und das ist in Gegenwart der Vorgesetzten sicher nicht angebracht. Allerdings kann es auch einmal umgekehrt der Fall sein.

Da die Mehrzahl der Teilnehmer an dem Kaiseressen wie gesagt höhere Beamte usw. sind, die nicht in Westfalen geboren und in den meisten Fällen nur auf Beförderung und Versetzung warten, dürfte die Annahme, daß nur wenige „treue Westfalen" an dem Feste teilgenommen haben, zutreffend sein.

Kilebusch."

Brambauer, das schlafende Dornröschen.

Man schreibt uns von dort:

Der Verfasser des gestrigen Einsandt hat im großen und ganzen den Nagel auf den Kopf getroffen. Die Wahlen zum Gemeinderat werden aber noch viel eigenartiger bewerkstelligt, als wie es der Einsender geschildert hat. Nur auf diese Weise ist es möglich, daß wir eine so auffallend bequeme Vertretung haben. Längst hätte man sich seiner Pflicht bewußt werden müssen, um in Sachen des Eisenbahnanschlusses an die Linie Dortmund-Recklinghausen energisch vorzugehen. Aber geschlafen hat man hier und schläft ruhig weiter, obwohl die in Frage kommenden Herren durch die wiederholten Eingesandts schon kräftig aufgerüttelt worden sind. Soll denn tatsächlich die günstige Gelegenheit wieder an uns vorübergehen, ohne irgend etwas unternommen zu haben? Das wäre für uns Brambauer tief zu beklagen. Sehr annehmbar klingt die Anregung des gestrigen Artikelschreibers, die Bahn über Eving—Brechten—Brambauer—Waltrop nach Recklinghausen zu führen. Denn durch die Eingemeindung Eving's hat „Großdortmund" Interesse daran, daß in Eving eine Eisenbahnhaltestelle errichtet wird, was ja auch für die Bewohner dieses entlegenen Stadtteils von großem Vorteil wäre. Dann aber würde endlich auch das so versteckt liegende und von jedem Verkehr abgetrennte Dorf Brechten an eine Eisenbahnlinie angeschlossen und würde dadurch in die Lage kommen, sich weiter entwickeln zu können. Man spricht schon jetzt davon, daß in Brechten ein Kohlenschacht abgeteuft werden solle, wodurch der Ort erheblich gewinnen und auch wohl für die Eingemeindung nach Dortmund reif werden würde. Ein Bergwerk muß darauf sehen, daß seine Schächte auch günstige Eisenbahnanschlüsse hat, und wenn Brechten an die neue Eisenbahnstrecke Dortmund-Recklinghausen angeschlossen würde, dann wird die in Frage kommende Zechengesellschaft zweifellos die Abteufungsarbeiten beschleunigen. Aber Brambauer muß sich ebenso rühren, als Brechten, Eving und Waltrop. Von selbst kommt die Eisenbahnlinie über die genannten Ortschaften sicher nicht. Nein, wenn nicht unverzüglich Schritte unternommen werden, um das Ziel zu erreichen, dann wird die neue Strecke über Mengede-Rauxel nach Recklinghausen geleitet und wir haben das Nachsehen. Also aufgewacht, Du schlafendes Dornröschen!

Bilden die vier Ortschaften Eving, Brechten, Brambauer und Waltrop einen Zweckverband und gehen sofort energisch vor. Zunächst rufe man in allen vier Ortschaften Volksversammlungen ein, fasse Petitionen und entsende eventuell eine Deputation nach dem Eisenbahnminister und trage ihm die Wünsche der vier Gemeinden vor. Noch ist es Zeit, denn der Minister erwartet die Erledigung der Vorarbeiten erst bis zum 1. Juli d. J. Bis dahin kann noch manches getan werden. Es heißt zwar, man solle in Brambauer keine Konkurrenz für Minister Achenbach schaffen. Aber das ist doch wohl nur Scherz. Es kann doch der Verwaltung dieser Zeche ganz gleichgültig sein, wenn sich neben ihrem Bergwerk auch noch andere Unternehmungen niederlassen. Selbst, wenn in der Nähe noch ein neues Bergwerk abgeteuft werden sollte, so können wir nicht annehmen, daß darüber die Familie des Freiherrn von Stumm böse sein würde, denn Minister Achenbach steht in einer Blüte, wie kaum eine andere Zeche, die sich im Privatbesitz befindet. Im übrigen könnte ja auch nicht von einer Konkurrenz die Rede sein, denn im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk liegt eine Zeche neben der anderen, und die Bergwerksgesellschaften vertragen sich untereinander auf das beste. Doch das alles nebenbei, die Hauptsache ist, daß Brambauer nicht mehr länger schlaft, sondern endlich munter wird. Ueberall lacht man über uns und macht über den so „aufblühenden Ort" allerlei Scherze. Vielleicht kommt Brambauer demnächst noch in die Witzblätter als schlafendes Dornröschen. Wollen wir das? Nein, und wenn sich der Gemeindevorstand nicht rührt, dann gehe die Bewohnerschaft selbst vor, der Erfolg wird nicht ausbleiben, und wir werden die Freude haben, daß Brambauer schon in den nächsten Jahren in den preußischen Eisenbahn-Fahrplänen als wichtige Eisenbahnstation vermerkt ist.

Aber nicht weiterschlafen!!

Nach Bommern.

Antwort auf den in Nr. 23 unter Sprechsaal erschienenen Artikel: Kurze Anfrage an die Kirchenvertretung Bommern.

Wie wir von ganz zuverlässiger Seite erfahren haben, ist es Tatsache, daß trotz der guten Abschlüsse für 1913 wieder 60 Proz. Kirchensteuer erhoben werden. Der in der Sitzung von mehreren Kirchenvertretern gestellte Antrag auf Ermäßigung des Steuersatzes wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, obgleich von einem informierten Kirchenvertreter ausgeführt wurde, daß, wenn man den Steuersatz auf 55 Proz. ermäßige, auch dann noch unter Berücksichtigung der zu bildenden Fonds einen Ueberschuß erziele. Aber trotzdem war das Herz der gegen den Antrag stimmenden Repräsentanten nicht zu erweichen. Vom Vorsitzenden wurde zur Begründung der Ablehnung ausgeführt, daß man 1. 20 Jahre die Last getragen habe und würde es auch im 21. Jahre den Steuerzahlern nicht schwer fallen, wiederum 60 Proz. zu zahlen und 2. Könnten auch die zugezogenen guten Steuerzahler, ebenso wie in früheren Jahren die eingesessenen Bürger, 60 Proz. zahlen. Es ist dieses zwar menschlich gedacht, aber nicht christlich gehandelt, denn auch die Bibel schreibt: „Nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten" oder aber was zutreffender sein dürfte, nicht den frommen Wunsch zu äußern, daß, wenn es mir schlecht ergangen, auch meinem Nächsten ebenso ergehen soll. Die 2. Frage kann dahin beantwortet werden, daß die Bildung der Fonds beschlossen ist, und zwar sind gebildet worden: 1. Fonds für Instandhaltung des Friedhofes (neben den laufenden Ausgaben) 300 Mk., 2. Fonds für Erweiterung des Friedhofes 500 Mk., 3. Fonds für Instandhaltung des Kirchplatzes 600 Mk und 4. ein Baurücklagefonds von 100 Mk., in Summe 1500 Mk. Antwort auf Frage 3. Ob Personen, welche nicht zu den Lasten der Gemeinde beitragen, Repräsentanten sein können, wissen wir nicht, bezweifeln es aber.

Zwei 1912 zugezogene Steuerzahler.

So wirkt nur Bioson!

Nach überstandener, schwerer Krankheit war ich sehr geschwächt und nahm daher zur Stärkung Bioson. Es hat mich wunderbar gekräftigt und mir überhaupt in jeder Beziehung sehr gute Dienste geleistet. Frau Müngersdorf, Cöln-Sülz, Valonterstr. 8b. Unterschrift beglaubigt: 8. Oktober 1912. Kreiselts, Kgl. Notar. Bioson, Wechdose (ca. ½ Kilo) Mk. 3.— erhältlich in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosonwerk Frankfurt a. Main Gratisprobe u. Broschüre. 5769

Sport.

Eisjocken. Bei der in München zum Austrag gekommenen Europameisterschaft im Eisjocken siegten die **Belgier** überlegen. Die deutsche Mannschaft zeigte ebenfalls ein gutes Können und vermochte Oesterreich mit 14 : 4 zu schlagen.

Das hannoversche Sechstagerennen hat in der 44. Stunde schon eine entscheidende Wendung genommen. Durch einen 4000 Meterspurt, bei dem sich die Fahrer Schlag auf Schlag ablösten, wurde die Spitzengruppe zersprengt; es lag das von uns als Favoritenmannschaft gekennzeichnete Paar Lorenz—Saldow mit Teschmer—Aberger, die eine Glanzleistung vollbrachten, allein an der Spitze; alle übrigen Mannschaften waren überrundet. Gegen dieses Klassement haben Stellbrink—Miquel Protest eingelegt und das Rennen vorläufig aufgegeben.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, **Wybert-Tabletten** mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rauh und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar Wybert-Tabletten Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Konzerte, Vereine etc.

3. Traubgottesdienst. Der kommende Februar bringt allen Freunden wieder einen Traubgottesdienst, und zwar gleich am 2. Februar, vormittags 10 Uhr, in dem großen Saale der Kronenburg. Da dieser Saal morgens wegen einer Festlichkeit nicht benutzbar ist, muß es leider dieses Mal bei einem Gottesdienst sein Bewenden haben. Alles Nähere wird Ende der Woche durch ein Inserat bekannt gegeben.

Alles hat ein Ende, selbst die amüsanteste aller Kappensitzungen mußte einmal zum Schluß kommen. Die bisherigen glänzend verlaufenen Feste **der Narrenzunft** bürgen uns dafür, daß das Maskenfest am Samstag, den 1. Februar zu den schönsten und feinsten der Stadt gezählt werden wird. Sind doch zu diesem Balle sämtliche Festräume des Lindenhofs vorbehalten, sodaß die bunte Schar nach Herzenslust von einem Saal zum anderen wandern kann. Alles weitere besagt das Inserat in der heutigen Nummer.

Im „Blücher", Münsterstraße, findet täglich abends Künstler-Konzert bei freiem Entree statt. Heute Mittwoch Familien-Abend.

Pelzwaren 10% Rabatt.

Modelle unter Preis.

Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Um mit meinem Vorrat an Fellen zu räumen, habe ich noch einen großen Posten Pelz-Colliers anfertigen lassen. Mein Lager ist vollständig ergänzt. Die nunmehr noch vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse es, Preise anzugeben, beachten Sie vielmehr bitte meine Schaufenster und überzeugen Sie sich von den enormen Preisherabsetzungen.

Der Verkauf kann jedoch nur gegen Barzahlung erfolgen. 5873

Auswahlsendungen erfolgen nicht.

Pelzhaus Messling

Ostenhellweg 13.

Aufforderung!

Ich mache hiermit bekannt, daß meine Frau mich am 10. d. Mts. im gemütskranken Zustand verlassen hat, ohne bis jetzt ein Lebenszeichen zu geben. Bekleidet war dieselbe mit hellgrünem Rock, gestreifter Bluse und Umschlagtuch. Wer Auskunft darüber erteilen kann, bitte an **Karl Hinrichs, Dortmund,** Münsterstraße 220.

Winterberg, 28. Jan. Wetterbericht des Skiklubs Sauerland. Schneehöhe: 20—30 Zentimeter; Witterung: klar; Temperatur: —5 Celsius; Skibahn: gut, etwas verharscht, zu weiten Touren noch geeignet, Rodel-, Bobsleigh- u. Eisbahn ausgezeichnet. Letzter Schneefall am 26. Januar.

Der Ahlener Bankverein, A.-G. in Ahlen i. W., dem die Essener Kreditanstalt nahe steht, verteilt für 1912 wieder 9 Proz. Dividende.

Meyer

Mittwoch

Westenhellweg 54

den 29. Januar 1913, morgens 8 Uhr

beginnt ein

Aussergewöhnlich billiger Verkauf!

Die Preise werden Aufsehen und Bewunderung erregen!

500 Meter reine Seide	alle Farben	Meter nur	58 Pf.
300 Paar Handschuhe	alle Farben	Paar nur	18 Pf.
500 Stück selten schöne Spachtel-Kragen		nur	35 Pf.
100 Stück schwarze und farbige Kleiderstoffe		Meter nur	95 Pf.
300 Stück Kinder-Kleidchen	nur moderne Sachen	Stück nur	85 Pf.
400 Stück grosse moderne Schürzen	extra breit, mit Tasche	nur	85 Pf.
200 Paar Strümpfe	alle Grössen, zum Aussuchen	nur	48 Pf.
700 Normal-Hemden und Hosen		Stück nur	95 Pf.
200 Piqué-Reste	schwere Ware	2 Meter nur	95 Pf.
600 Reste Velour	zum Aussuchen	Meter nur	29 Pf.
1000 Trocken-Tücher	zum Aussuchen	Stück nur	5 Pf.
200 schwere Unterröcke		Stück nur	95 Pf.
Buxkin-Reste	zum Aussuchen	nur	95 Pf.

Neu eingetroffen:

500 schwere Schlafdecken mit schönem Rand . . . . . Stück nur **95** Pf.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Julius Meyer

nur 54 Westenhellweg 54 Dortmund.

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertigung von Anzügen nach Maß 20 u. 25 Mk mit sämtlichen Zutaten
Maßgeschäft G. Deters
Dortmund, Westenhellweg 117.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Zigarre**

überall zu haben. 5838

Josef Böhmer, Dortmund

Zigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert

abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 8828
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

An- und Verkäufe

Ich kaufe gebr. Möbel

ganze Wohnungseinricht. fern. Pianos. Waren u. Geschäfte aller Art, zahle sehr hohe Preise wegen Mangel an Ware. **Fr. Hammelmann,** Balkenstr. 8. Telephon 5198.

Sofort Geld

Gebrauchte Möbel aller Art, ganze Haushaltung., Herde, Oefen, Betten usw., Pianos, Spiesz., Wohnz., Schlafz., Küchen kaufe zu höchst. Preisen. **Fr. Esser,** Baumstr. 12. Bitte Postkarte od. Tel. 5164

Goldene Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **Müller,** Heilsgegartenstr. 13.

Anfänger!

Wegen Warenmangels zahle die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe. **Blaugründ, Bornstr. 35.**

Zahle höchste Preis?

für gebr. Möbel aller Art und ganze Zimmereinricht., Herde, Betten, Kleiderschr. usw., sowie Waren all. Art. **Frau Goldberger, Dortmund** Mallinkrodtstr. 177. Bitte Karte. Komme sofort.

Sofort Geld

u. reelle hohe Preise f. Herde Oefen Möbel all. Art, ganze Haushalt., Zigarren, Kolonialwaren, Stoffe, Waren a. Art, ganze Geschäfte, Pianos, Registrier- u. Kontrollkassen, Fahrräder, Nähmaschinen usw. zahlt **Jos. Brangenberg,** Norditraße 15

Bis Ende dieses M.

zahle ich die besten Preise für **getr. Herrenkleider** und Schuhe. Bitte Karte. **Holländer,** Zimmerstr. 8.

Nur

J. Schindelheim, Steinst. 28 zahlt die höchsten Preise f. abgelegte Herrenkleider. Postkarte genügt.

Hotel Rive, Dortmund, Auf dem Berge.

M. Kraftlos,

Schleswigerstr. 20, I., zahlt hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Bitte Karte.

Ich kann

jeden Posten getrag. Kleider und Schuhe usw. gut bezahlen, mehr als jeder neue prahlende Althändler, weil ich meistens nach d. Auslande verkaufe. Bitte Karte. **S. Zinn,** Heilsgegartenstr. 21.

Auto, erstklass. Marke, Mercedes, kompl. m. reichl. Zubehör, vorzügl. geeign. als Geschäfts- oder Lieferwag., weg. Verzugs zu jed. annehmb. Pr. z. vk. **F. Heidrich,** Mallinkrodtstr. 121.

1 kleiner leichter

Viersitzer

(einspännig) zu kaufen ges. Offerten mit Preis unt. 95 an die Hauptagentur d. Ztg. in Hörde. 5979

Guterhaltener **Flachwagen** zum Möbeltransport geeignet, wird gesucht. Schriftl. Angeb. unter **F. M. 538** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Federhandkarre

zu verk. Münsterstraße 116.

1 geschl. Geschäftswagen. 1 groß. Transportwagen, sehr guterh., preisw. zu vk. Näheres Haedenstr. 31, part.

Gebr. Geschäftsw. m. Verd. 30—40 Ztr. Tragkr. z. kauf. ges. Schr. Ang. u. **C. F. 7280** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

4zöll. Karre billig zu verk. Brackelerstraße 21.

Ein H. Landwagen, 30 Ztr. Tragkraft, billig zu verkauf. Stahlwerkstraße 70.

Handkarre

bill. zu verk. Klosterstr. 1.

Pony zu verkf.

Herne, Mont Cenisstr. 98.

Wegen Aufgabe des Geschäfts **1 Gespann fl. Ponys, 2 beff. mittelschw. Wagenpferde, schöner Fuchs-Pony, 2 gute Flachwag. u. Kastenwagen,** das **deutsche Dogge,** 7 Mon. alt, billig zu verk. **Hotel Rive, Dortmund,** Auf dem Berge.

Mittelschwer. Laufpferd, 1,68 hoch, ist sofort billig zu vk. Missundestr. 77, 1. Et.

Zu kaufen gesucht

10 Schäferhunde, 10 Dobermänn., Foxterr., Teckel, Rehoder Zwergpinscher, Hundehandel und Dressuranstalt, Dortmund, 1. Kampstr. 38.

Riedl. **Rehpinscher,** sehr stubenrein, zu verkaufen. Handstraße 11, 1.

Stubenrein, Foxterrie umständehalb. zu verkaufen. Zimmerstr. 23, 2. Etg., l.

Deutscher Schäferhund zu verkaufen. 10 Monat alt, wachs. u. mannfest. Sehr schönes Tier u. gute Abstammung. Zu erfr. in der Hauptagentur Unna. 5925

Junge hochtrag. Kuh zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 8284

Tragende Ziege, 1 Heckbauer mit 3 Kanarienvög. (Weibchen) zu verk. Bornstr. 216.

Lichtraus-Apparat

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter **76** an **R. Hartung, Witten.**

Ein größerer Posten

Betonstützen

wegen Platzmangels sofort billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unt. **B. E. 543** a. den General-Anz. Dortmd.

Vorzüglich erhalt., gebr.

Geldschränke

schon von 150 Mk. an, auch preiswert abzugeben.

Pohlschröder & Co.

Dortmd. Geldschrankfabrik.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 30. Januar** 1913, vorm. 10 Uhr, werde ich in Dorstfeld, Friedrichstr. 19, den gesamten Brählerschen Nachlaß als **Hausmobiliar, Tische, Schränke, Stühle, Herde, Betten, 1 Dezimalwage, 2 Pferde, 1 Ziege, 4 kl. Schweine 1 Volk bunte Hühner, 3 Geschirre, 3 Kippkarren, 1 Ackerwagen, 1 Transportfederwagen, 1 Verdeckwagen, 1 Jauchewagen und v. a.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kießling, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 30. Januar,** vormitt. 11 Uhr, werde ich in Barop im Wandlokal beim Wirt Endlich **2 Ladentheken, 2 Regale, 1 Schrank u. Glaskasten, 1 Fenstervorsatz, 2 Tische, 1 Küchenbüfett** öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, 28. Jan. 1913.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 34.

Eine noch gut erhalt., breite

Schuhmacherflachwalze

zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **S. B. 991** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bade-Einrichtungen

spottbillig Oestermärschestr. 27.

Musterkoffer

u. **Tasche f. Stoffe** zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **K. N. 2297** an d. Gen.-Anz. Dmd.

Alte Gebisse

kauft Schindelheim, Steinstr. 28.

Noch 50 Meter egale

in all. Gr., 35 **Bogenlampen** im ganz. od. einz. billig zu verk. Nordstraße 15.

Fortzugshalber verschiedene

Kronleuchter

für elektrisch und Gas billig zu verkaufen.
Kuhstraße 36, 1. Etg.

Zu kaufen gesucht!!

Photogr. Apparat

Offert. unt. **C. F. 94** an die Geschst. d. Ztg. in Hörde.

Schnaps-Pumpen

zu kaufen gesucht. (9064

H. Becker, Hagen i. W.,
Iserlohnerstraße.

Fast neuer

Steinweg-Flügel

nebst **Phonola** sehr billig zu verkaufen, evtl. auch einzeln.

Wilh. Hohrath Söhne

Dortmund, Burgwall 21.

Gebr. Klavier u. Harmon. zu verk. Weiherstr. 31, I.

Gebr. Piano gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **Qu. C. 2317** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein sehr guterh. Piano, nur kurze Zeit in Miete gest., billig zu verkaufen.
H. Heck, Friedrichstraße 5.

Fahrräder

mit Freilauf u. Rücktrittbremse für Mk. 55.—
Falkenberg u. Büsing, Weißenburgerstraße 18.

160 Fahrräder

neu u. gebr., spottb. **Fritz Hollmann,** Münsterstr. 33, Kein Laden.

2 Fahrräder, fast neu, 25 u. 35 Mark, Heroldstraße 10.

Gut erh. Kinderwag. b. zu verk. Friedrichst. 84 pt. l.

Für Wirte!

Großes Polyphon mit 21 Platten, 10 Pf.-Einwurf, bill. zu verk. **Abendroth,** Münsterstraße 51.

Weg. Fortz. **Sprechm.** f. 10 M. zu v. Ostenhellweg 28, II

Herren imm Krone bandoetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart 9 f. 30, alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et., mittags 2½—7

Alte Eisenabfälle und altes Papier

preiswert abzugeben.
Lindemannstraße 34.

Weg. Fortzug Sprechmasch. n. 10 Mk. Ostenhellw. 28, II.

2 Reißzeuge, fast neu, bill. zu verk. Münsterstr. 2.

1 Feldschmiede, 1 Ambos, 2 Pioniere, 2 Gasklappen 1", 1 Bohrmaschine, 1 Schraubstock Rohrabschneider, 1 Fahrrad, fast neu, u. sämtl. Installationswerkzeug preiswert zu verkauf.

E. Walter,

Hörde, Wiesenstraße 30.

Wenig gebraucht. guterh. Schreibtisch mit Rolljalous. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. E. 2281** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schreibtisch b. z. verkaufen. Lütgebrückstr. 12, 2. Etg.

Gr. Zimmergasofen, Copierpresse mit Schrank, golden. Armband zu verk. Westenhellweg 91, Eg. Paulsgasse.

Ausgekämmte Haare kauft nach Gewicht
Westenhellweg 135.

Umgzh. bill. zu verk.: verschied. einf. **elektr. Beleucht.-Körp.,** darunt 2 sch. Wandarme, **1 Riesner Dauerbr., 1 einf. Ofen, 4 gr. Balkon-Blumenk.** Friedensstr. 18, l.

200 P. alt. Leisten à **P. 25 Pfg.** Wißstraße 25.

Friseureinricht., Schaukasten u 2 Spieg. sof. bill. abzug. Hansastraße 31.

Gebrauchte Backstuben- und Ladeneinrichtung zu kaufen gesucht.
Huckarde, Friedrichstr. 35.

Guterhalt. Schaukasten bill. zu verkaufen. Falkenstr. 10.

Gebr. Herd gut erhalten bill. zu verk. Prinzenstr. 1 I.

Dauerbrandöfen

Herde, Waschkesselöfen, Motor- u. Handwaschmaschinen, Mangeln, Wringer usw. wegen Aufgabe meines Ladens spottbillig abzugeben.
Kromberg, Kaiserstr. 74.

Wegen vorgerückt. Saison verk. mit 10 Proz. Rabatt: 35 **schwarze Rundöfen** v. 5 Mark an, 15 **Petrol.-Oefen,** 32 **emaill. Dauerbr.-Oefen,** Auf Wunsch bequeme Teilzahl. Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung. **Otto Grundmann,** Hoheitr. 36—38

Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Kielstr. 9, part.

Gebr. Majolika-Herd z. vk. Münsterstr. 120, p., l.

Ein gebr. weißer Herd bill. zu verkaufen. Ostenhellweg 57, Seiteneingang.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen Mk. 43

Fordern Sie meinen Katalog. **Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.**

Nähmasch., gebr. billig abzugeben. Brüderweg 64, pt.

Nähmaschine bill. zu verk. Wambelerstr. 37, I.

Nähmaschine, wen. gebr., b. abz. Burgwall 35 II. Hdlg.

Eine gute **Nähmaschine** sehr billig zu verkaufen.
Näh. Friedrichstr. 61, pt.

Waschmaschinen

staunend billig. **Hansastraße 61 e Wandelhalle**

2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.

4,50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe

6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung **Kuhstrasse 32, part.**

5,50 kosten hohe **Grubenschuhe** aus Rindleder. **Kuhstrasse 32.**

Fast n. blaues Kleid, Sammet-Jacke u. Leinenkostüm billig zu verkaufen. Neue Beurhausstr. 17, III. rechts.

Leutnantsuniform b. abzug. Münsterstr. 96, 1. Etg.

Maskenkostüm (Nordpol) hellbl. Seide, f. 25 M. zu vk. (Ansch.-Pr. 95 M.) Zu bes. v. 4—6 nachm. Rheinischestr. 60½, 3. Etg.

Hocheleg. Maskenkostüm

für Dame zu verleihen.
Arneckestraße 12, Erdgesch.

Für Fastnacht od. Theater, Militärtuchrock, Einj.-Freiw., bayr. Eisenbh. f. 8 Mk. z. v. Körnerhellweg 52, 1. Et.

Einige eleg. D.-Maskenkost. bill. zu verk. od. zu verleih. Sonnenstraße 152, 1. Etage.

Maskenkostüm zu verleihen.
Nordstraße 17, 1. Et.

Zigeunerin-Kost. u. Domino b. z. verk. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (8685

Eleg. M.-Kost., Fantasie-M. hat zu verk. Königshof 25.

Sch. Dam.-Maskenkost. z. verk. Hofeingang 36, II. r.

Maskenkostüm b. zu verl. oder zu verkaufen.
Redtenbacherstraße 19 part.

Maskenkostüm (Spanierin), gelbe Seide, billig zu verl. Wörthstraße 11½, 3. Etage.

2 schöne Damen-Tiroler-Kostüme billig zu verkauf. Münsterstr. 40, 3. Etage.

Gebr. Möbel

zu kaufen gesucht, **Bettstell., Kleiderschränke, Tische, ganze Haushaltungen. H. Bäckerling,** Balkenstraße 7.

AMOL

stillt, hat geholfen, wird helfen in — Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfweh, Rücken- und Magenschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 75 Pfg., 1.25 Mk., 2 Mk. **Amol-Versand, Hamburg.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Sehr schöne, aber billige

Wohnungs-Einrichtung

für **Mk. 435** zu verk.

Hochmod. **Schlafz.** m. 1.80 m br. Spiegelschr., m. hoh Marm., 2 ett. u. 1., eine feine u. eleg. nat. lack. **Küche** m. Vin., Büfett Nür. innen sauber lackiert, Anrichte sehr praktisch, mit Schränkchen, Tisch und 3 Stühle.

Keine Reklame- od. sogen. Ramschware, sondern nur solide und dauerhafte

Möbel.

Ein Besuch wird nicht gereuen. Besichtig. erb.

Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.

Billige Möbel.

45 Plüsch- u. Ledersofas 20 Mk. an, **35 Kleiderschränke,** 1- u. 2tür., **60 Bettst.** mit Matr. 12 Mk. an, **25 Büfetts** und **Küchenschränke, Anrichten, 30 Eimerschr. u. Waschkommoden 30 Ausziehs- u. Sofatische** 7 M. an, **Kommoden, 18 Vertikows, Herde, 400 Stühle** à 1.90 Mk., **Nachtschränkch., Sessel, 30 Trumeaux, Federbetten. Wandels Möbelhaus,**
Nur Hansastr. 31.
2 Minuten v. Hauptbahnh. Freie Lieferung.

Hocheleg. schweres

Speisezimmer

echt Eiche, Büfett 3tür., Umbau m. Schränkchen u. Spiegel, geschloss. Kredenz m. Spiegel, Sofa, mod. gearb. Ausziehtisch, 4 Stühle m. echt Rindleder, nur noch garant. gute Sachen, für den enorm billigen Preis von **485 Mk.** zu verk. Besicht. erbeten. **Kaiserstraße 27a. Kein Laden.**

2 engl. Bettst. m. M., Oberb. Gänsefed. f. 2 M. z. vk. Königshof 25.

1tür. Kleiderschr. 16, 1 u. 2schl. Bettst. mit M., 15, Eimerschr. 6, Leder-sofa 20, Plüschsofa, Ausziehtisch, Kochherd 20, Vertikow bill. zu verkaufen. Königshof 25.

Kompl. Küche bill. abzugeb. Zu erf. Balkenstraße 30.

Schlafzimmer, eingl. für **Mk. 165.—** verkäuflich. **Westenhellweg 138 I.**

3t. **Schlafzim.,** eiche imit. m. Spiegelschr. f. **198** M. zu verk. Westenhellweg 138, I. E.

Eichen-Schlafzimmer

mit Spiegelschrank f. 235 M. verkäuflich. Prinzenstr. 11, I.

2 Küchenschränke

tadellos erhalt., billig zu verk. Münsterstr. 234.

Neues D.-Oberbett

u. **2 dicke Kissen** f. 20 M. z. verk. Betenstraße 40, 2. Et.

Sch. gr. **Nußbaum-Umbau** u. eleg. **Sofa** sowie mehr. **Plüsch- und Ledertuchsofas** billig zu verkaufen.
Hevedstr. 51, Ecke Bornstr.

Gutes Sofa

28 Mk. Saarbrückerstr. 9, p.

Nußb. Paneel-Sofa mit Spiegel, gr. Trumeaux, eich. Herren-Schreibt., 4 bunte Glasfenster-Vorsätze
Hohenzollernstr. 37.

Plüsch- u. Ledertuchsofa b. zu verk. Uhlandstr. 45, pt.

Umzugsh. verk. zu jed. annehmb. Preise gebr. **Plüschsofa, neues Plüsch- u. Mottsofa, Sofa- u. Küchent. mit Stühlen, Vertiko.**
Leopoldstraße 32.

Günstig für

Brautpaare

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Einzelne Möbel

bedeutend unter Preis.

Spezial-Möbelhaus

J. Kortmann

Bornstraße 16-18

Nähe Olympia.

ca. 8000 □ Fuß Ausstellungsfläche.

Größte Auswahl

Herren- und Damenuhren, Regulator., Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen taatägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.

Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3

am Stadtplatz. 4473

3 schöne Betten mit Zubehör fortzugshalber billig zu verkauf., sowie auch noch einige Zentn. **Salatkartoffeln** sehr billig. (5765

Otto Stüwe, Langestr. 65.

Hochhaupt. Bettst. m. Matr. u. Flachwagen zu verkauf. Bornstraße 232.

Sch. Sofa spottb. zu verk. Heilsgegartenst. 29½, I.

Gldr. gut. gr. Kleiderschr. z. vk. Rolandstr. 6, II., l.

Neues 2schl. Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 M. f. zu verk. off. zu beseh. Lütgebrückstr. 4, I. Et.

Neues Oberbett und 2 Kissen 1 rot u. 1 ged. mit 1 Pfd. weich. Federn für 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4., I. Etg.

2 engl. einschl. Bettst. m. M. 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sofatisch, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Vertiko, 1 Origin. Sing. Nähmasch. z. v., n., f. b. z. vk. Nachenerstraße 21, I., r. Besichtig. von 2—6 Uhr nachmittags.

Kinderbett, 12 Tage gebr. b. abzg. Friedrichst. 32, II. r.

Brautpaar sucht z. bequem. Teilzahlung 4 Zimmer-Einrichtung.
Schr. Ang. u. **H. B. 2313** an den Gen.-Anz. Dortm.

Neues prima rotes 2schl. Oberbett m. Halbdaun. sehr billig z. v. Reinoldistr. 21, I.

2 gleiche, fast neue, helle moderne Bettstellen m. Patentmatr. u. gr. mod. hell. **Kleiderschrank** m. Hutbrett spottbillig zu verkauf. Baumstraße 12.

Kinderbettstelle mit Matr. zu verk. 2. Kampstr. 40, pt.

Kompl. Bett weg. Raumm. zu verk. Ardeystr. 23, I. l.

Chaiselongue mit Decke mod. **beff. blau Plüschsofa** b. zu v. Altermühlenweg 4.

W. Fortz. kompl. Bett, Kinderbettst., Herd Küchenschr., Küchenfach., Tisch, Stühle, Wäsche, Gardinen u. a. bill. z. verk. Burgholstr. 4, pt.

Gelegenheitskauf.

Gebrauchte National-Registrier-Kassen, wie neu, mit voller Garantie bedeutend unter Preis bei bequemen Teilzahlungen.
— Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. —

National-Registrier-Kassen
Musterlager Dortmund
Königswall 46.

Große Möbel-Versteigerung

Am Donnerstag, den 30. Januar, vorm. 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage im Wandlokale **Kuckelke 15**

1 eleg. Salon, 1 Schlafzimmer, 1 Piano (Jbach), ferner: 2 Ledersofas, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Kleiderschränke, 2 engl. Bettstellen mit Patent- und Auflegematzen, 3 hochhaupt Bettstellen mit Matratzen, 5 Federbetten, 1 Vertikow, 2 Spiegel mit Untersatz, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Ofen, 1 Chaiselongue m. Decken, 2 Sofatische, 1 tiefgebauter Majolikaherd, 1 Trumeauspiegel, 1 Fahrrad, 1 Kronleuchter, div. Beleuchtungskörper, 2 Thekenkassen, div. Schränke usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (8021
Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator.
52 Münsterstrasse 52.

Rh
Sch
Cheviot
Serge
Popeline
Satintuch
Armure
Voile
Han
Finger-Ha
weiss, lang, du
Finger-Ha
schwarz und
Finger-Ha
schwarz und w
Finger-H
Seide, schwarz,

Der Inge

Der Nürnberger Wirth hat kürzlich in nischen Hochschule über findung aus diesem G dynamischen Bestrebun auch Tesla zugewandt kenntnissen der drah Problem ist: auf den elektrischer Wellenübe Apparate, Maschinen u zu setzen; also mecha wickeln. Als erster unt deutsche Ingenieur Wi schen Lösung des Pr Lösung, die bereits me vollkommene Anwendu

(Der Erfinder ist Bayer. Von fern gle oder doch einem Mitg betrügerische Einschenk der kolossale, massige H findet man an Ingen Philosophen oder Mu trachtet funkelt aus Augen die wahrhaft leuchtet das große dick

Der technische Kern kompliziere Anordnur Apparate usw. ist jed mit den Einrichtunge vertraut ist. Ihn dem Zeitschrift zu erklären hier nur über die Wi Erfindung gesprochen

Wirth kann also Sendeapparat aus m drahtlosem Wege dur motor daran angeschl auslöschen, einen Re Seeminenattrappe z Schiffssteuer vollkom antreiben, zum Still

Rose & Co
Dortmund

Zur Einsegnung

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot	Meter	1.75	1.20	**95** Pf.
Serge	Meter	1.90	1.75	**1.50**
Popeline	Meter	2.75	2.40	**1.90**
Satintuch	Meter	2.75	2.50	**2.10**
Armure	Meter	2.75	2.50	**1.80**
Voile	Meter	3.50	2.90	**2.40**

Weisse Kleiderstoffe

Cheviot	Meter	2.25	1.75	**1.50**
Wollbatist	Meter	1.90	1.65	**1.45**
Cachemire . . .	Meter	2.75	2.25	**1.90**
Serge	Meter	3.20	2.75	**2.50**
Voile	Meter	3.00	2.40	**1.80**
Crêpe	Meter	3.25	2.75	**1.95**

Fertige Kleider . . . 69.– 48.– 35.– **25.50**

Handschuhe

Finger-Handschuh weiss, lang, durchbrochen	**95** Pf.
Finger-Handschuh schwarz und weiss, lang, durchbrochen	**1.95**
Finger-Handschuh schwarz und weiss, lang, Perl-Filet-Seide	**2.25**
Finger-Handschuh Seide, schwarz, weiss, lange Form . . .	**3.50**

Weisse Oberhemden

Oberhemd mit weichem Piquè-Einsatz und festen Manschetten	**5.75**
Leinen-Serviteurs weiss, glatte Form	**50** Pf.
Reinlein. Kragen diverse Formen	**50** Pf.
Manschetten mit 2 Knopflöchern	**50** Pf.
Hosenträger solides Fabrikat	**95** Pf.

Taschentücher

Taschentuch mit Hohlsaum und handgestickter Ecke .	**38** Pf.
Taschentuch reinleinen, Hohlsaum mit Ecke	**48** Pf.
Taschentuch mit Monogramm, 1/2 Dtz im Karton . .	**1.85**
Taschentuch Ia. reinleinen, mit Hohlsaum, 1/2 Dtz. . .	**2.85**

Wäsche

Mädchen-Hemd viereckig ausgeschnitten, Durchsatz und Lochstickerei	**1.95**
Mädchen-Beinkleid Knieform, mit breitem Feston-Volant . .	**1.65**
Stickerei-Rock mit Durchsatz und Feston-Volant . . .	**4.90**

Empire-Röcke
in grosser Auswahl.

Der Ingenieur-Krieg.

Der Nürnberger Ingenieur Christoph Wirth hat kürzlich in der Charlottenburger Technischen Hochschule über **Teledynamik** und seine Erfindung aus diesem Gebiete berichtet. Die teledynamischen Bestrebungen, denen unter anderen auch Tesla zugewandt ist, resultieren aus den Erkenntnissen der drahtlosen Telegraphie. Ihr Problem ist: auf dem gleichen Wege drahtloser elektrischer Wellenübertragung elektromotorische Apparate, Maschinen usw. in Tätigkeit und Arbeit zu setzen; also **mechanische Fernkräfte** zu entwickeln. Als erster unter den Mitstrebenden ist der deutsche Ingenieur Wirth nun zu einer theoretischen Lösung des Problems gelangt, zu einer Lösung, die bereits mehrfach eine praktische und vollkommene Anwendung von Tragweite zuläßt.

(Der Erfinder ist von Aussehen ein echter Bayer. Von fern gleicht er einem Schenkkellner oder doch einem Mitglied des Vereins gegen das betrügerische Einschenken. Im Profil dominiert der kolossale, massige Hinterkopf. — „Denkerstirnen" findet man an Ingenieuren viel seltener als an Philosophen oder Musikern. — In der Nähe betrachtet funkelt aus seinen gefälteten kleinen Augen die wahrhaft ingeniöse Klugheit und beleuchtet das große dicke Gesicht.)

Der technische Kern seiner Erfindung, die sehr komplizierte Anordnung elektrischer Schaltungen, Apparate usw. ist jedem unschwer verständlich, der mit den Einrichtungen der drahtlosen Telegraphie vertraut ist. Ihn dem Publikum einer literarischen Zeitschrift zu erklären, ist nicht möglich, es kann hier nur über die Wirkung und Konsequenz seiner Erfindung gesprochen werden.

Wirth kann also z. B. von seinem kleinen Sendeapparat aus mit einfachem Tastendruck auf drahtlosem Wege durch einen entfernten Elektromotor daran angeschlossene Lampen entzünden und auslöschen, einen Revolverapparat abfeuern, eine Seeminenattrappe zur Explosion bringen, ein Schiffssteuer vollkommen lenken, einen Propeller antreiben, zum Stillstand und zur Rückwärtsfahrt bringen. Dies alles demonstriert er im Hörsaal experimentell ohne Versager. Er hat aber auch schon auf dem Dutzendteich in Nürnberg und auf dem Wannsee entsprechend adoptierte, elektromotorische, unbemannte Boote vom Ufer aus in Fahrt gesetzt, kreuz und quer und zurück über den See gelenkt, ebenso auf diesen Booten Schüsse entladen. Er hat seine Erfindung schon so vervollkommnet, daß er unbehelligt von feindlich gesendeten, störenden Wellen manövrieren kann, da er eine sehr sinnvolle, augenblickliche „Umstimmung" seiner Wellensendung ersonnen hat.

Wirth supponiert aus dieser Erfindung noch folgende, ohne weiteres durchzuführende Anwendungsfälle: er kann fernlenkbare Torpedo- oder Unterseeboote bauen mit ebenso fernlenkbarer Geschütztätigkeit, die keinerlei Bemannung bedürfen; er kann einen zu verteidigenden oder zu blockierenden Hafen ohne Menschenverlust sperren, indem er ein Fernlenkschiff in die Hafeneinfahrt dirigiert und dort durch Fernexplosion versenkt. Er konstruiert (auf dem Papier) den vollkommen einleuchtenden Typ eines fernlenkbaren, unbemannten Luftschiffs oder Aeroplans. Er konstruiert ebenso ein schwimmendes, fernlenkbares und fernexplosibles Torpedogeschoß. Er kann in einem mit Antennen und seinen Apparaten ausgerüsteten, fahrenden Eisenbahnzug, dem eine drohende Gefahr (Zusammenstoß, Dammrutschung, Brückenbruch usw.) nicht bekannt gemacht werden kann, von einer Station aus die Notbremse in Tätigkeit setzen u. a. m. Man kann sich schon unter den heute gegebenen Verhältnissen noch weit mehr mögliche Anwendungen ausdenken; wieviele aus der Idee der Erfindung erst neu geboren werden können, ist vorläufig noch nicht zu ermessen.

Auffällig an allen von Wirth bisher konstruierten oder supponierten Anwendungsmöglichkeiten ist ihre überwiegend militaristische und bellikose Bestimmung. Die gleiche Tendenz findet sich in der jungen Entwickelung der Aeronautik, des Automobilismus, der Panzerschiff- und Panzerzugstechnik. Verwandte Erscheinung ist das fortgesetzte Bemühen um die technische Vervollkommnung aller unmittelbaren Kriegswerkzeuge. Der Sinn aller dieser Bestrebungen ist: auch im Krieg den Menschen allmählich durch die Maschine, die automatische Kriegsmaschine zu ersetzen.

Für phantastische Köpfe ergeben sich danach schon Visionen von selbstbeweglichen Maschinengewehren, Geschützbatterien, fahrbaren Panzerungetümen mit selbstfeuernden Breitseiten, bombenwerfenden Luftfahrzeugen, die sämtlich unbemannt von einer fernen Elektrizitätszentrale aus in Bewegung gesetzt und dirigiert werden. In dieser Zentrale stehen dreißig Ingenieure, die Hände an den Schaltern und Hebeln, den Telephonhörer am Ohr, die Augen auf die Kontrolltableaux oder auf die Lichtsignale gerichtet, die ihnen die Meldungen und Befehle einer teleskopischen Beobachtungsstation übermitteln. Diese dreißig, nicht einmal uniformierten Ingenieure — führen Krieg! Mit einem dünnen, ironischen Lächeln bekämpfen und vernichten sie eine anrückende Armee von dreißigtausend Menschen, ohne andere Anstrengung, als geistige und nervöse Konzentration, und ohne durch den brutalen Anblick von Blut, verspritztem Gehirn, zersplitterten Knochen, und weggerissenen Gliedern irritiert zu werden. Aber der weniger kultivierten, anrückenden Armee bleibt gegenüber den fühllosen, unsichtbar gelenkten und bewegten Stahltieren nichts übrig als die Panik.

Ich sagte, dies seien Visionen für phantastische Köpfe. Unseren noch lebenden Eltern mögen sie wie Jules Verniaden klingen. Wir aber, wir müssen schon anfangen, daran zu glauben. Und deshalb denke man gleich noch ein Stückchen weiter. Es ist selbstverständlich, daß die Kulturstaaten einander die technische Durchbildung ihrer Kriegsführung abgucken und nachahmen werden. Dann aber werden nicht mehr die Stärke der Armeen und der (heute noch immer zu bemannenden) Flotten entscheidend sein, und nicht mehr der Mensch wird als blindes Ziffernopfer staatlicher Streitigkeiten weggemäht werden. Der technische Krieg wird nur mehr geistige und finanzielle Angelegenheit sein. Aber damit wird der Krieg, der aus dem Sinn der physischen Gewalt erzeugt ist, überhaupt aufhören. Denn auf einer solchen Höhe der Geistigkeit wird man einen logischeren Ausgleich politischer und wirtschaftlicher Differenzen finden als die sinnlose Vernichtung von Geld und Gut. Der Ingenieurkrieg wird nur dazu dienen, die Weltherrschaft der weißen Rasse endgültig zu begründen. Und was weder Diplomaten noch Schiedsgerichte, was nicht einmal die oft dokumentierte Empörung und der Protest unserer geistigen Repräsentativen je vollbringen kann, das wird in aller Stille und ohne kulturelles Gerede der praktische Ingenieur schaffen: den Weltfrieden.

Ich weiß, dies ist gefabelt. Aber man sollte trotzdem dem Ingenieur Christoph Wirth andauernde Aufmerksamkeit schenken.

Gustaf Kauder im „März".

Richter und Rechtsanwalt.

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Einer der Grundpfeiler unserer Gerichtsverfassung bildet die **Gleichstellung des Richter-** und des **Anwaltstandes**, die der Gesetzgeber für beide gleich unentbehrlich für eine gute Rechtspflege erklärt hat. Bis vor wenigen Jahren noch stand dieser Grundsatz auch keineswegs bloß auf dem Papier, sondern war Praxis. Mehr und mehr jedoch droht er durch den Gang der Dinge abzubröckeln. In erster Linie ist diese Erscheinung nichts anderes als eine der Folgewirkungen der zunehmenden **Ueberfüllung** des Juristenstandes oder besser gesagt, des **Anwaltstandes**. Denn schon vor einigen Wochen haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß der übermäßige Zustrom fast ausschließlich in das ungeschützte Bett des Anwaltstandes sich ergießt, während die Justizverwaltungen für den Richterstand rechtzeitig die Schleusen geschlossen haben. Die bekanntlich im Herbst vorigen Jahres mit dem Sitz in Düsseldorf gegründete **Vereinigung rheinisch-westfälischer Rechtsanwälte**, der schon mehr als die Hälfte aller Rechtsanwälte von Saarbrücken bis Minden sich angeschlossen hat, hat diese Erscheinung zum Gegenstand einer Eingabe an den **Justizminister** gemacht. Der Minister wird darin gebeten, Vorsorge zu treffen, daß der in der Rechtsanwaltsordnung niedergelegte Grundsatz der Gleichstellung des Richterstandes und des Anwaltstandes gewahrt bleibe. Aus der Begründung seien folgende Sätze mitgeteilt:

Es ist Ew. Exzellenz gewiß nicht entgangen, daß in letzter Zeit viele Assessoren zur Anwaltschaft übergegangen sind, denen von der Justizverwaltung bedeutet war, daß sie auf Anstellung im Justizdienst nicht zu rechnen hätten. Hierdurch wird nicht nur die bereits in bedenklichstem Maße vorhandene **Ueberfüllung** des Anwaltstandes noch wesentlich **gesteigert, sondern es wird auch sein Ansehen auf das erheblichste gefährdet.** In der Bevölkerung muß der Glaube entstehen, an den Anwalt seien geringere Anforderungen als an den Richter zu stellen.

Das Bestehen eines an Bildung und Tüchtigkeit dem Richterstand ebenbürtigen Anwaltstandes hat aber von je als Erfordernis einer guten Rechtspflege gegolten. Wir brauchen nicht hinzuweisen auf die hohe Achtung, in der im Ausland der Advokat und der Barrister an der Seite des Richters stehen, nicht darauf, daß in Preußen bis 1879 die Bekleidung eines Richterpostens Vorbedingung war, um zur Rechtsanwaltschaft zu gelangen. Unsere jetzt geltende Rechtsanwaltsordnung verkörpert diesen Grundsatz durch die Vorschrift, daß Rechtsanwalt nur werden kann, wer die Fähigkeit zum Richteramt erlangt hat. Damit soll ganz gewiß nicht eine bloß formelle Erfüllung der Vorbedingungen gemeint sein, ohne die an die Bekleidung eines Richterpostens nicht gedacht werden kann. Es ist darin der Grundsatz ausgesprochen, daß zur Rechtsanwaltschaft nur zugelassen werden soll, wer ebensogut befähigt wäre, das Richteramt auszuüben. Mit gutem Grunde hat sowohl im Ausland wie früher in Altpreußen und jetzt im deutschen Recht dieser Grundsatz Geltung. Denn nur der ist der Mann, die Parteien zu beraten und ihre Anliegen vor Gericht zu verfechten, der diese Anliegen auch richtig zu beurteilen vermag. An Vorbildung und Kenntnis muß es der Anwalt mit dem Richter aufnehmen können, sonst ist er ein unfähiger Berater und Vertreter. Und nicht weniger muß, wer mit dem Rechtsuchenden darüber zu Rate gehen soll, welche Ansprüche ihm zustehen, ob er gut tut, sie geltend zu machen, und in welcher Weise er sie am zweckmäßigsten zur Geltung bringt, an Lebenserfahrung das gleiche Maß besitzen wie derjenige, der über diese Ansprüche entscheiden soll. Vor allem aber werden an das Pflichtgefühl des Anwalts außerordentlich hohe Anforderungen gestellt; denn der Anwalt sieht sich während seiner ganzen Laufbahn im Daseinskampf der Versuchung gegenübergestellt, den Adel seines Berufs hintanzustellen und ihn zum schweren Nachteil der Rechtspflege lediglich als gewinnbringende Beschäftigung zu betreiben.

Wie man hieraus sieht, kommt der Frage eine nicht zu gering zu bewertende Bedeutung für unser öffentliches Leben zu, mehr noch wegen ihres Zusammenhangs mit dem Fundament des Staates, der Justiz, als wegen der sozialen Nöte, die aus jeder Berufsüberfüllung sich ergeben, bei den akademischen Berufen wegen der Erzeugung eines akademischen Proletariats aber besonders bedenklich sind, weil dieses Proletariat der Sozialdemokratie ausschließlich die geistigen Führer liefert.

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 28. Januar.

Auch ein Jubiläum. Wegen Leichenfledderei hatte sich der in Haft befindliche Fuhrmann Karl Flocke aus Opmünden zu verantworten. Flocke ist am 22. September 1870 in Hagen geboren und nicht weniger als 24 mal vorbestraft, darunter dreimal mit längeren Zuchthausstrafen. Er wurde beschuldigt, am 24. November einem Bekannten, dem Handlanger Wilsch, einen Geldbetrag von 8,20 Mk. aus der Tasche genommen zu haben. Wilsch war an dem genannten Tage von Soest gekommen, um den Angeklagten zu besuchen. Dieser arbeitete auf dem Sauerschen Gutshof, wo Wilsch ihn abholte. Sie gingen zusammen in die Windhoff'sche Wirtschaft, wo Schnaps getrunken wurde. Wilsch war derartig angetrunken, daß er von dem Wirt verschiedentlich auf die Straße gesetzt wurde. Dieses hielt ihn aber nicht ab, immer wieder hereinzukommen. Schließlich sagte Flocke, daß er den Angetrunkenen nach Hause bringen wolle. Am anderen Tage machte er sich dadurch verdächtig, daß er für seine Kollegen bezahlte und sich rühmte, auf der Straße 8,20 Mk. gefunden zu haben. Das Gericht glaubte ihm das aber nicht, sondern kam zu der Ueberzeugung, daß er das Geld dem schwerbezechten Wilsch aus der Tasche genommen habe. Der Staatsanwalt beantragte wegen der vielen einschlägigen Vorstrafen 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus. Das Gericht war aber milder und erkannte nur auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der am 21. September 1891 geborene Metzgergeselle Paul Freund von hier zu verantworten. Er war im Sommer vorigen Jahres bei dem Metzgermeister Eichhorn auf dem Westenhellweg in Stellung. Er sollte am 25. September mit einem Wagen eine größere Lieferung nach Eving bringen. Als er gerade die Unterführung am Burgtor passieren wollte, wurde das Pferd durch ein Automobil scheu und ging durch. Unglückseligerweise wurde kurz nach der Unterführung gebaut, und es stand dort ein Wagen mit Baumaterialien, sodaß er das Pferd nach links herüberreißen mußte. Da war das Unglück auch schon geschehen. Der vor ihm hergehende Invalide August Beckmann, der einen Sack mit Kartoffeln trug, wurde umgerissen und kam unter die Räder. Passanten nahmen sich des armen Mannes an und brachten ihn zum Arzt. Dieser konnte aber nicht mehr helfen. Schon nach 10 Minuten hatte Beckmann sein Leben ausgehaucht. Dem Angeklagten gelang es, am Steinplatz das Pferd zum Stehen zu bringen. Während er behauptete, alles getan zu haben, um das Pferd schon sofort wieder in seine Gewalt zu bringen, behauptete ein Zeuge, daß er es noch angefeuert hätte, um ein vor ihm herfahrendes Fuhrwerk zu überholen. Das Gericht schenkte diesem Zeugen Glauben und verurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis.

Der Unterschlagung machte sich der noch unbestrafte Buchhalter B. aus Werl im Sommer vorigen Jahres schuldig. Er war bei dem Kaufmann Kerckhoff in Stellung und hatte Post-Vollmacht. Da er früher durch einen Gesellschafter sein ganzes Vermögen verloren hatte, war der Gerichtsvollzieher andauernd hinter ihm her. Um seine Stellung nicht zu verlieren, trug er Postanweisungen im Betrage bis zu 900 Mk. nicht in die Bücher ein und verwandte das Geld zur Deckung seiner Schulden. Da er eine besser bezahlte Stellung bekommen konnte, kündigte er bei Kerckhoff und gestand ihm gleichzeitig ein, daß er ca. 900 Mark veruntreut hätte. Auch heute vor Gericht legte er sofort ein reumütiges Geständnis ab und erklärte sich bereit, das veruntreute Geld ganz zu ersetzen. Das Gericht billigte ihm deshalb mildernde Umstände zu und erkannte auf 3 Monate Gefängnis, die aber durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Einen Fahrraddiebstahl beging in der Betrunkenheit der Schreiner Gustav Franke von hier. Er nahm eines Abends ein dem Bergmann Seust gehöriges Fahrrad im Werte von 25 Mk. vor einem Hause weg. Er brachte es aufs Feld und ließ es bis zum nächsten Morgen liegen. Er holte es dann ab und verkaufte das Rad. Der Bestohlene ließ sofort Frankes Lohn in Höhe von 28 Mk. sperren. Da der Angeklagte in vollem Umfange geständig war, erkannte das Gericht auf 4 Monate Gefängnis.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen den Gärtnergehilfen Alfred Meinhardt aus Unna verhandelt. Er wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus der Haft vorgeführt wurde der Arbeiter Fritz Kleine aus Hamm, der am 20. November in der Dinkelmannschen Wirtschaft einem Kollegen ein 2 Mk.-Stück aus der Tasche nahm. Er gab den Diebstahl zu und wurde wegen rückfälligen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. 2 Monate der Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Wegen einer Revolverschießerei hatte sich dann der Dachdecker Wilhelm Faust von hier zu verantworten. Nach Eintritt in die Verhandlung stellte der Angeklagte den Antrag, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Diesem Antrag kam man nach. Es handelt sich um folgendes: Ein Dienstmädchen kam am Morgen des 3. November nach dem Laboratorium der Dortmunder Thomasschlackenwerke am Neuen Mühlenweg, das Herr Dr. Sylwald leitet. Als sie das Gebäude betreten wollte, sah sie einen fremden Mann. Sie schrie um Hilfe, und bald kamen auch einige Passanten. Der Mann, es war der Angeklagte, floh, indem er andauernd mit einem Revolver in der Luft herumfuchtelte. Die Jagd nach dem Angeklagten ging durch den Westen Dortmunds, über Hecken und Zäune und nach Dorstfeld. Vor dem Hause des Gendarmerie-Wachtmeisters Plühmeyer gab der Angeklagte mehrere Revolverschüsse ab, wodurch der Beamte aufmerksam wurde und sich den Verfolgern anschloß. Schließlich gelang es, den Flüchtling in den Hof des Pferdehändlers Rosenberg zu treiben, aus dem er nicht mehr entrinnen konnte. Der Mann drang aber in seiner Verzweiflung in das Wohnhaus ein und eilte bis unter das Dach, wo ihn der Gendarm mit seinem Revolver hervorholte. Als er abgeführt wurde, versuchte er, eine Diebeslaterne wegzuwerfen. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten heute zu 1 Jahr Gefängnis. 2 Monat der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Handel und Verkehr.

Berlin, 28. Januar. (Börse.) Die heutige Börse bewahrte bei großer Geschäftsstille eine zuversichtliche Haltung bei vorwiegend leicht gebesserten Kursen. Man hält an der Auffassung fest, daß es gelingen wird, die Erneuerung der Feindseligkeiten zu verhindern und erblickt in der dem Türken stillschweigend gewährten längeren Bedenkzeit einige Gewähr dafür, daß das Friedensbedürfnis auf beiden Seiten vorherrschend bleibt und daß selbst das angeblich vorbereitete neue Ultimatum des Balkanbundes keine ernstliche Störung der Friedensaussichten zu bedeuten brauche. Auf dem Montanaktienmarkt verzeichneten mehrere Werte kleine Besserungen. Dazu gehören Phönix, Gelsenkirchener, Rheinische Stahlwerke, Rombacher, Harpener, Oberschlesischer Eisenbedarf, Laurahütte, während die übrigen Montanwerte leicht nach unten neigten und besonders Hohenlohe vernachlässigt waren. Es waren anfangs schwächer Kreditaktien, Deutsche Bank, Handels-Anteile, Diskonto-Anteile, Franzosen, Baltimore, die Elektrizitätswerte mit Ausnahme der Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Türkenlose und deutsche Anleihen und Orenstein u. Koppel. Im weitern Verlauf trat teilweise eine weitere Befestigung ein, besonders für Montanwerte, von denen sich auch die anfangs schwächeren erholten, ferner für Schiffahrtsaktien, Elektrizitätswerte, Lombarden und besonders Schantungbahn, die vorübergehend mehr als 2 Proz. gewannen. Der Geldmarkt war unverändert, Nachzügler zahlten für Schiebungsgeld 5½ Proz. Kurzfristiges Geld über Monatsschluß bedang 5 Proz., tägliches Geld 4—3½ Proz. Die Seehandlung gab geringe Beträge bis 6. Februar zu 4 fünf achtel Proz., die Zentralgenossenschaftskasse gab Schiebungsgeld und tägliches Geld zum Börsensatz. Fremde Wechsel waren ziemlich fest. Der 2 Uhr-Schluß war schwächer. Privatwechselzinsfuß 4¾ Proz.

Fastnachtskuchen

gelingen vorzüglich unter Verwendung von frischer Hefe oder **Dauerhefe „Florylin"**. Man probiere folgendes Rezept: „1 Pfund Mehl, ¼ Liter Milch, 40 g frische Hefe, oder 1 Päckchen **Dauerhefe „Florylin"**, 125 g Kunstbutter, 3 Eier, 125 g Zucker. Man macht ein Hefenstück und vermengt dieses nach dem Aufgehen mit den anderen Zutaten, lässt den Teig aufgehen, rollt ihn auf einem mit Mehl bestäubten Brett aus, sticht mit einem Glase kleine Kuchen aus und bäckt diese nach dem Aufgehen schwimmend in heissem Fett. Wer noch nicht genügend mit der Bereitung von Hefegebäck vertraut ist, lasse sich sofort unsere Broschüre „Der Deutschen Hausfrau" kommen. Dieselbe enthält ausser einer leicht fasslichen Anleitung für Hefegebäcke 199 Rezepte und bietet allen Hausfrauen, die ihre Kuchen bereits nur mit Hefe bereiten, viele neue Anregungen. Die Broschüre senden wir jedermann portofrei und

umsonst!

Man schreibe an:
Verband Deutscher Presshefefabrikanten, Berlin SW. 11
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Neuzeitliche Wohnräume
ausgestattet mit den diesjährigen Modellen, zeigt unsere reichhaltige Ausstellung.
Besondere Anerkennung
finden folgende
Braut-Ausstattungen
3 Zimmer für Mk. 1150.—
Speisezimmer, echt Eiche mit schw. Büfett
Schlafzimmer, echt Eiche, Schrank 180 cm breit
Küche in Pitschpine mit Kristallverglasung
4 Zimmer für Mk. 1475.—
Zu dieser Einrichtung kommt noch ein vornehmes Herrenzimmer, sonst Zusammenstellung wie vorher.
Man kaufe keine Möbel, ohne sich vorher über unsere Auswahl und enorm billigen Preise orientiert zu haben. Besichtigung zwanglos.
Wenk & Co. Dortmund Körnerplatz
am Ausgang des Westenhellweg.

Für Metzger!
Erhalte heute und folgende Tage
200 prima Rinder-Hinter- u. Vorderviertel von Kühen
im Gewicht von **4—500 Pfd.** und offeriere dieselben zu (5921
65—70 Pf. per Pfd.
Dortmunder Engros- und Export-Schlachterei
Heinr. Koch.

35 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf- u. Schwanzstücke u. fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10 Pfd.-Postpaket Mk. 3.00.
32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 od. 50 Pfd. — 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.30. Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. 5044
C. J. Michelsen, Kiel 27.

Spezial-Behandlung
von Geschlechtsleiden aller Art
Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und
Syphilis.
Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen
ohne Berufsstörung.
In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.
A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Verschiedenes

Dam.- u. Kindergard. w. b. angef. Nettelbeckstr. 1, III. l.

Säcke zum Flicken übernimmt billigst Faust u. Co., Stredenstraße 1.

Kochfrau
sucht für jede Festlichkeit Stellung. Frau Graw, Brunnenstr. 72, 1. Et.

Wer seine **Näh- oder Strickmaschine** wirklich gut und preiswert repariert zu haben wünscht, wende sich nur an einen Fachmann. G. Krefting, Mechaniker, Auf d. Bexte 18

Klavier- u. Harmonium-Reparaturen und Stimmungen prompt u. preisw. Hugo Habermann. Dortmund, Lapengarten 30.

Polieren und beizen
v. Möbeln saub. u. billig. A. Papajewsky, Krautst. 7, 2. Etage. Postkarte genügt.

Lachschreiber
sucht Beschäft. in u. außer dem Hause. O. Wiechert, Dortmd., 1. Kampstr. 38, II.

Wer liefert 2—3 Maß-Anzüge gegen mindestens teilweis. Gegenbez. v. Uhren Goldwaren od. optisch. Sachen. Schr. Ang. u. G. H. 2300 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Aufpolstern
Matr. 2.50, Sofas verschied. P. Heesen, Heroldst. 28, I. r.

Welche edeldenk. Herrsch. w. ein. ja. Manne, d. längere Zeit krank gewes., mit getr. Kleidungsstücken aushelfen? Schriftliche Angebote unter J. K. 8548 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt. Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.





Bratheringe 30 u. 1.50
Grüne Heringe Pfd. 14 Pf.
Sardinen Paß 1,50 u. 1.10
Salzgurken 3 Stück 10 Pf.
Kartoffeln 15 Pfd. 45 Pf.
Gewalzt. Stockfisch Pfd. 59 Pf.

Wilh. Butenuth
Dortmund, Dorstfeld, Hörde, Cörne.
Von täglich frischen Schlachtungen offeriere ich:
Rindfleisch durchw. (Brust) 80 Pf.
Rindfleisch, hoch- u. flache Rippe 85 Pf.
Rindfleisch mag. z. Braten 90 "
Schweinefleisch, durchwachs. 90 "
Schweinefleisch, Schulter 90 "
Kotelett, Nacken- u. Lummerstück 1.00 Mk.
Speck, geräuchert, durchwachsen 5 Pfd. 5.00 Mk.
Delikateß-Schinkenspeck 1.20 Mk.
Delikateß-Weinfülze 80 Pf.
Plockwurst 1.40 Mk.
Servelatwurst 1.60 Mk.
Mettwurst, ger. 90 Pf. u. 1.20 Mk.
Salami- u. Zwiebelwurst 90 Pf.
Zungenwurst u. Schwartemagen 90 Pf.
Kaiserjagdwurst und Braunschweig Mettwurst 1.10 Mk.
Leberwurst 60, 90 Pf., 1.20 Mk.
Blutwurst 60 u. 90 Pf.
Fleischwurst m. Knoblauch 80 Pf.
ff. Aufschnitt von 90 Pf. u. höher
Täglich frische Knackwürstchen Paar 30 Pf.
Verkauf en-gros und en-detail
Leo Kaufmann,
Westenhellweg 124.
Komme Mittwochs u. Samstags auf dem Hauptmarkt 1. Reihe 1. Stand von der Brückstr. aus.

Was ist Namnam?
Namnam ist die allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine der Gegenwart und von frischester Naturbutter schwer zu unterscheiden. Namnam ist die köstlichste Butter des Pflanzenreiches, ein Produkt langjähriger Erfahrungen u. ein Triumph der Chemiker meiner Margarinefabrik. Namnam einmal bezogen, verdrängt durch seine Preiswürdigkeit Molkereibutter und führt zu dauernden Nachbestellungen. Namnam wird direkt an Hotels, Krankenhäuser, große Familien etc., 9 Pfd. für Mk. 7.25 franko, versandt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Bei Bestellung wird um deutliche Schrift ersucht. (5788
Namnam-Industrie Max Schultze,
Halle a. S., Moritzzwinger 3.

Mecki. Landschinken
Gew. 10—25 Pfd., à 1.10 M., la. feine ger. **Mettwurst** 1.40 M., la. grobe ger. **Mettwurst** 1.30 M. empf. u. vers. p. Nachnahme **Herm. Burkert,** Schwerin i. M.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück)

Brot!
Echtes Sauerländ. Landbrot billigst, schmackhaft u. nahrhaft à Brot 0.55 Mk. Versendet v. 9 Stück an franko als Eilgut p. Nachnahme.
Adam Hennes,
Saalhausen i. Westfalen.

Mecklenb. Mettwurst
Selbstbereitet, wie allerfeinste Landmettwurst
1a. Schweinefleisch Das Beste, was herzustellen ist! bei 9 Pfd. à 1,60 M., bei 5 Pfd. à 1,70 M. frk. Nachn. 1 Probe ca. ½ Pfd. gegen 80 Pfg. in Marken. H. Brincke, Del.-Schlg., gegr. 1882, Schwerin/M. 18.

Der Restbestand ein. Putzgeschäfts als Federn, Blumen, Kreps, Sammete, Tülle Agraffen, Posamenten usw. usw., Einkaufspr. üb. 3000 Mk., ist abzugeb. Dortmund, Mallinkrodtstraße 177, bei Fr. Goldberger.

15 000 Ziegelsteine u. Sandsteine gratis abzugeben. Abbruch Markt 2.

St.-Jakobs-Balsam
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel i. Ra. als Universal-Heil- u. Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, off. Stellen, Flechten. — In allen Apotheken, Stadt u. Land, à Mk. 1.40. General-Depot: St. Jakobs-Apotheke, Basel, in Dortmd. Löwenapotheke.

Bettnässe
Blasenleiden usw. behandelt H. Milbrath, Dortm., Burgholzstr. 2, Eing. Münsterstr.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie Epilepsie. Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

DAMEN jed. diskr. Aufn. für Peter, Heb., Damen-Waschdiskr. 62, durch d. Wasch. Tel. 7022

Masseuse
für Massage u. med. Schönheitspflege Josephstr. 1, 3. Et. a. Hoh. W.

Damen finden freundliche diskr. Aufn. in einem still. Waldhäuschen. Frau Siebrasse, Borken i. W., Feldmark, Dülmerweg 128.

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme Wittwe Lodenheid. Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Deutsche Hebamme Fr. Smiding, Nymegen (Holl.) Für Damen Aufnahm., f. Heimbericht, diskr. 1 mal wöchentl. i. Köln zu sprech.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb., 26 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen jederzeit zu sprech.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Bekanntmachung
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die bisher Am Rippert benannte Straße die neue Benennung:
Mendestraße
und die bisher Gürtel- und Adlerbecker Straße benannte Straße die neue Benennung:
Westfalendamm
erhalten hat.
Die Schreibweise: Pottgasse ist in
Potgasse
und Mallinkrodtstraße in
Mallinckrodtstraße
berichtigt worden.
Dortmund, 28. Jan. 1913
Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Hebeliste über Handwerkskammerkosten-Beiträge für das Jahr 1912 liegt vom 1. Februar cr. ab 4 Wochen in unserem Bureau, Spitthoff 2, Zimmer 879, von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags zur Einsicht offen, was den Beteiligten hierdurch zur Kenntnis gebracht wird.
Dortmund, 28. Jan. 1913.
Magistrat.



Mäuse und Ratten
werden sicher ausgerottet nur durch Ratt-entrit (D. R.-P. a.), das einzige haltbare Bakterienpräparat (a. d. Chem. u. Serumtherapeut. Labor. Dr. Schraube, München.) Depot: Kronen-Drogerie, Dortmund, am Markt.

Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt.

Beste
Speisekartoffeln
werden per Zentner zu 3,50 Mark abgegeben.
Töllnerstraße 9.

Vollmilch
in Flaschen
doppelt gereinigt, à Liter 22 Pfg., liefere ich v. 15. Jan. an. Zwecks Gewinnung einer gesundheitlich einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Dr. Beckhaus, Dorstfeld, gestellt. F. Kammesheidt, Landwirt, Huckarde.



Treber
abzugeben. (6002
Westfalia-Brauerei,
Märkischestr. 80.

Dünger abzuholen Schwanenstraße 45.

100 Heringe
lange haltbar in delikater Heringsmilchsauce frei ins Haus Verp. frei. **3.35 M.**
Gral. Dos. ca. 20 best. neue Oelsard. G. Rapp, Ottensen b. Hamburg 149

Gutes Graubrot
zum Wiederverkauf versend. Bäckermeister E. Büdner, Neesen 203 bei Porta.

Kartoffel-Verkauf!
Prima gelbfl. Speise-Kartoffeln, 100 Pfd. à 2,30 M., Futterkartoffeln 100 Pfund zu 1,50 Mk. und 1,80 Mk. Walzwerkstr. 5—7, im Hof. Bestell. w. d. entgegengen.

Kartoffeln
Industrie u. Magnum, 100 Pfd. 3 Mk., Blaßrote 100 Pfd. 2½ Mk. frei Haus.
Klein, Königshof 1.
Telephon 8898.

Kind wird i. g. Pflege genommen. Zu erf. Kleiststraße 39, part.

Kind geg. einmal. Vergüt. angenommen. Schr. Angeb. unt. O. M. 3314 an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Verloren - Gefunden

Schlüsselbund verloren. Wiederbring. erhält Belohnung. Vorwitstraße 15.

Deutsch. Schäferhund, Prinz entlauf. Geg. Belohn. abzugeben Siemensstraße 5a.

Vermietungen

Umzüge, Klaviertransporte
Garantie, auch üb. Land, bill. „Expreß", Lütgestraße 12. Tel. 2798

Umzüge
nach all. Richtungen werd. bewerkst. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Lager u. Stall
mit Wohnung sof. zu verm. Schr. Ang. u. G. K. 2276 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Im Mittelpunkt d. Stadt **Pferdestall, 1 Zimmer,** gr. **Lagerkeller,** auch getrennt, z. 1. 4. 13 zu verm. Schr. Ang. u. O. H. 2308 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hinterhaus
m. Einf., als Lager, Kontor usw. f. and. Zwecke geeignet, auch am Bodenfl., 2 helle R., mit Zentralheiz. u. elektr. Licht sof. od. später zu vm. Wm. Jaeger, Nikolaistr. 23, I.

Lagerhaus oder Werkstatt,
best. aus gr. Keller, Lagerraum u. Wohnraum, geeignet für Anstreicher, Dachdecker etc., sof. od. später zu vermieten. 801
Näh. Arbeitstr. 78, Büro.

Schöne helle 5070
Werkstätte
mit Hofraum und großer Einfahrt im Hause Rheinischestr. 113 per sofort zu vermieten evtl. auch Wohnung in erster Etage. Näh. Krahn, Hohestraße 30. Telephon 2846.

In meiner Besitz. Märkischestr. 84 sind zum 1. 4. 1913 oder später gewerbschaftliche Etage, große **Bureaus, Lagerräume, Fabrikräume** u. dm N. Märkischestr. 84a

Passend für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte etc.
I. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten.
Wilhelm Christian
Reinoldistraße 5, III.

Ladenlokal
mit Einrichtung in der Umgegend von Aplerbeck sof. od. später zu vermieten Schr. Ang. unt. L. K. 900 an H. Klimper, Aplerbeck.

Brüderweg 20
Günstige Gelegenheit für Damenputz. Ladenlokal m. Wohn. z. 1. 4. zu vm. Mönchengang 1, p.

Laden
mit einem Hinterzimmer im Mittelpunkt der Stadt per 1. April zu vermieten.
Wilh. Christian
Reinoldistraße 5, III. Etg.

Ladenlokal
worin 10 J. Metzgerei mit d. Erf. betr. ist, z. 1. April zu verm., auch eign. sich bes. zur Filiale. (8966
Zu erfr. i. d. Geschäft, d.

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen
in allen Stadtteilen und in jeder Größe,
Läden, Büroräume,
la Lage, Westenhellweg, Ostenhellweg, Brück-, Betenhansa-, Münster-, Schmiedingstraße usw. in jeder Größe und Preislage.
Lagerräume, Werkstellen und Stallungen
teils mit, teils ohne Wohnungen. Näh. durch
Dortmunder Wohnungs-Nachweis Joan Helmus
Hansastr. 57 Fernruf 32
Gegründet 1903.

Walter Sand, Dortmund
Verwaltungsgeschäft
Neuer Graben 75 Teleph. 32
empfiehlt zum 1. April:
Herrschaftl. Wohnung von 6 Räumen u. 2 Mansarden, Badezimmer usw. Neuer Graben 75, Ecke Arneckestraße, 1. Etage.
Lindemannstr. 58,
Wohnung von 6 Räumen

Vermietungen

UG. MULKER DORTMUND
BLERSTR. 10-12
FERN. 611 u. 7053
SPEZIALGESCH.
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge, Klaviertransporte
Garantie, auch üb. Land, bill. billig „Expreß", Lütgestraße 12. Tel. 2798

Umzüge
auch all. Richtungen werd. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Lager u. Stall
mit Wohnung sof. zu verm. Schr. Ang. u. G. K. 2276 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Im Mittelpunkt d. Stadt **Pferdestall, 1 Zimmer, gr. Lagerkeller,** auch getr. a. 1. 4. 13 zu verm. Schr. Ang. u. O. H. 2308 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hinterhaus
m. Einf., als Lager, Kontor od. f. and. Zwecke geeignet, 10 am Bodenfl., 2 helle R., mit Zentralheiz. u. elektr. Licht sof. od. später zu vm. Bw. Jaeger, Nikolaistr. 28, I

Lagerhaus oder Werkstatt,
best. aus gr. Keller, Lagerraum u. Wohnraum, geeignet für Anstreicher, Dachdecker etc., sof. od. später zu vermieten. 801
Näh. Arndtstr. 78, Büro.

Schöne helle 5070
Werkstätte
mit Hofraum und großer Einfahrt im Hause Rheinischestr. 118 per sofort zu vermieten evtl. auch Wohnung in erster Etage. Näh. Krahn, Hohestraße 30. Telephon 2846.

In meiner Besitz. Märkischestr. 84 sind zum 1. 4. 1913 oder später **geschäftliche Etage, große Bureaus, Lagerräume, Fabrikräume** zu vm. R. Märkischestr 84a

Passend für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte etc.
I. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten.
Wilhelm Christian
Reinoldistraße 5, III.

Ladenlokal
mit Einrichtung in der Umgegend von Aplerbeck sof. od. später zu vermieten Schr. Ang. unt. L. K. 900 an H. Kümper, Aplerbeck.

Brüderweg 20
Günstige Gelegenheit für Damenputz.
Ladenlokal m. Wohn. z. 1. 4. zu vm. Mönchengang 1, p.

Laden
mit einem Hinterzimmer im Mittelpunkt der Stadt per 1. April zu vermieten.
Wilh. Christian
Reinoldistraße 5, III. Etg.

Ladenlokal
worin 10 J. Metzgerei m. best. Erf. betr. ist, z. 1. April zu verm., auch eign. sich best. zur Filiale. (8966
Zu erfr. i. d. Geschäft, b. D.

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen
in allen Stadtteilen und in jeder Größe,
Läden, Büroräume,
in Lage, Westenhellweg, Ostenhellweg, Brück-, Betenhansa-, Münster-, Schmiedingstraße usw. in jeder Größe und Preislage.
Lagerräume, Werkstellen und Stallungen
teils mit, teils ohne Wohnungen. Näh. durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus
Hansastr. 57 Fernruf 3228
Gegründet 1902.

Walter Sand, Dortmund
Verwaltungsgeschäft
Neuer Graben 75 Teleph. 3278
empfiehlt zum 1. April:
Herrschaftl. Wohnung
von 6 Räumen u. 2 Mansard. Badezimm. usw. Neuer Graben 73 Ecke Arneckestraße, 1. Etage.
Lindemannstr. 58, I.
Wohnung von 6 Räumen

Erste Etage für Büro oder Geschäft
wegen ihrer prima Lage vorzüglich geeignet, ist für den Preis von 1800 Mk. p. a. per 1. April zu vermieten.
Ww. Elsbach, Dortmund, Westenhellweg 78, II. Et.

I. Etage (8 Zimmer, Küche, Badez. und Zubehör) 4924
zu vermieten.
F. 443. Näheres Märkischestrasse. 84 n.

Mehrere 888
hochherrsch. Wohnungen
von 6 Zimm., Küche, Bad, Wintergarten und sonst. Zubehör, 1., 2., 3. Etage in der Altstadt und vord. Kaiserstraße per April zu verm.
Näh. Leipzigerstraße 3.

Herrschaftliche
Etagen-Wohnungen
7 und 8 Zimmer, mit Zentralheizungsanlage, elektr. Licht und Kochgas, per sof. oder später zu vermieten.
Hebenstreit,
Krückenweg 51. Tel. 1188.

Etagen
Schulgasse (Ostwall),
Saarbrückerstraße, Hüttemannstraße, Nordmarkt u. s. w.
Ladenlokale
Nordstraße, Heckenstraße, Münsterstraße.
4, 3, 2 Zimmer-Wohnungen
in allen Stadtteilen noch zu vermieten.
Lessings Verwaltungs-Geschäft, Bahnhofstr. 10.

Alexanderstr. 31, II.
5 Räume und 1 Mansarde, zu sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Walter Sand, Neuer Graben 75, Fernruf 3278.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer, Küche, 2 Mans. und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Nachzufragen Feldstr. 27, I. r.

5 Zimmer 1. Et.
Schützenstr., abgeschl., evtl. mit **Lagerraum, groß. Lagerkeller, Einfahrt u. Stall** zum 1. April zu vermieten. Möller, Uhlandstr. 45, I.

Herrschaftl. Etage, Lübeckerstraße 4, 5 Zim., 1 Mans. u. sämtl. Zubehör per 1. April z. vm. Näh. part.

1. Etage 5 Zimmer und Mädchenzimmer, auch getrennt, zum 1. April zu verm. Meisfundestraße 1.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Räume zu verm. Näh. bei **Klose,** Schwanenwall 4.

Herrsch. Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer, Wintergarten, Küche, 2 Mans., Keller u. Zubehör per bald zu vermiet. Preis Mk. 1000. Besichtig. 11—5 Uhr Näh. Luisenstraße 27, 2. Et.

4 abgeschlossene Zimmer-Wohnungen
Ecke Münsterstraße 99, per sofort oder später zu verm. N. Budenz, Münsterst. 121.

Rheinischestr. 113
direkt an der Dortfelder Brücke, schöne abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer u. Küche, an ruhige Familie per 1. April a. cr. billig zu vermieten. Näh. Franz Krahn, Hohestr. 30, Telefon 2346.

2. Etage
4 Zimmerwohnung zum 1. April oder früher zu verm. Westerbleichstr. 33, Kontor.

Herrsch. 3. Etage
4 Zimm., Küche, 1 Mans., Badez., Speisek., Balkon u. Erk. u. all. Zubeh. 1. April zu vermieten.
Näh. Ostwall 9, part.

Schöne abgeschl. 4 Zimm.-Wohnungen mit Badez., Speisek. u. all. Zubeh., in der von der Goltzstr. (Osten der Stadt) per sofort oder später zu vermieten. 5792 Näh. Kronenstr. 31.

2. Etage, 4 Zimmer m. 2 Mans., elektr. L. u. Kochg. z. 1. 4. z. v. Lübeckerst. 38.

Wohnung, 4 Räume u. 1 Bodenzim., zum 1. April zu verm. 1. Kamptstr. 79, 1.

Herrsch. Etg., 4 R., 1. 4. zu verm. Sonnenstr. 18, 1. E. Abgeschloss., modern einger.

Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubeh. in bess. Hause der Lindemannstraße umständeh. zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 11. Tel. 1893.

3 Zimm.-Wohnung
mit Koch- u. Leuchtgas z. 1. März evtl. 1. Febr. z. v. Näh. Mindenerstr 26a.

3 Zimmer-Wohnung, I. Etg.
mit Koch- u. Leuchtg. z. 1. April z. vermieten. Näh. Mittelstraße 12, 1. Etg. r.

3 Zimmer, 3. Et., abg., m. Balk., el. Licht, 1. April an kl. Fam. in bess. Hause zu vermiet. Haydnstraße 25.

3 Zimmer z. 1. Februar zu vermieten. Adlerstr. 78.

Wohnung, 3 Zimmer, abg., elektr. Licht, Gas, Balkon zum 1. März zu vermieten. 8951) Missundestr. 44.

3 schöne Zimmer, abgeschl., an ruh. kleine Familie in der Heroldstr. sof. zu verm. Näh. Münsterstr. 44, Bad.

3 Zimmer zu vermieten.
Schubertstr. 23, I.

3 gr. Zim., part., 1. Febr. od. später an kl. Fam. zu verm. Schubertstraße 28.

3 Zimmerwohnungen
zum 1. April 1913 zu verm.
Architekt Hebenstreit,
Krückenweg 51. Tel. 1188.

3 Zimmer per 1. Febr. zu vermieten. Schubertstr. 24.

Wohnung,
3 Zimmer u. Mansarde per 1. April zu vermieten.
Dresdenerstraße 12.

Abgeschl. 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen in der von der Goltzstraße sof. od. später zu vermieten. 5793
Näh. Kronenstraße 31.

Abgeschl. Hochpart., 3 sch. Zim. u. Küche in bess. Hause mit Mans. u. Zubeh. per 1. 4. an ruh. Fam. z. v. Klosterst. 11, I., Ecke Stephanst.

Schöne abgeschl. 3. Etage, Nähe Bahnhof, besteh. aus 3 Fronts., u. Küche, Speisekammer, Mans., Balkon, Veranda, elektr. Licht, Gas zum 1. April zu verm.
Näh. Heilig-Geist-Gartenstr. 36.

Abg. 3 Zim.-Wohn., 2. Etg. zu vm. b. d. Goltzstr. 41.

Schöne abgeschlossene
2 Zimmer-Wohnung
mod. eingericht., Koch- u. Leuchtgas, Speisek., Veranda, Klos., an ruh. Fam. z. 1. April z. v. Hohestr. 171, I.

Wohn., 2 Zimmer, part., 2 Mans. z. 1. März zu vermieten. Wilhelmstr. 38.

2 Part.-Zimmer zu verm. 5764) Barmerstraße 22.

2 sch. Frontzimmer z. 1. 4. an ruhige Leute zu verm. Näheres Münsterstraße 166.

1 schön. Zimmer, 1. Etg., u. **1 Bodenzimmer** p. 1. Febr. zu vermiet. Steinstraße 7.

Mansarden-Wohnung abgeschl., 3 Zimm., Balkon, Nebengelaß, Keller, Gas, elektr. L., besond. f. alleinst. Dam. geeign., z. 380 M. zu vm. Besicht. 5—7 Uhr nachmittags. Schwanenwall 38.

4 schöne fast gerade Mansarden z. 1. April zu verm. Kronenstraße. Ecke Markgrafenstraße. 3480

3 schöne Mansarden zu verm. Blumenstraße 23.

Abgeschl. Mans.-Wohnung, 5 Zim., zum 1. 4. zu verm. Preis 425 M. Gierse, Töllnerstr., Ecke Löwenst., III.

2 kl. Mans.-Zimmer, 2 Tr. hoch, an eine oder 2 Pers. zu verm. Ostwall 29, part.

Herr m. eig. Möbeln find. sehr **gut. Woh. m. Beden.** Näheres im General-Anz. Dortmund. 8918

Elegant möbliertes
Balkonzimmer
mit voller Pens. an nur b. Geschäftsdamen o. Lehrerin zu vermieten. Hampf, Ostwall 9, III., links.

Freundlich möbliertes
Parterre-Frontzimmer
mit Schreibtisch per 1. Februar zu vermieten. 8711 Mühlenstraße 25.

Schön möbl. Herrenzimm. separat. Eingang, zum 1. ebruar zu vermieten. Hamburgerstr. 72, 1. Et.

Frein möbl. Zimmer a. bess. Damen oder Ehepaar mit Pens. zu vermieten. Schwanenstr. 64, 2. Etg.

Für Reisende!
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. Weiherstr. 8, Tel. 5285.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
sep. Eing., Nähe d. Hptbhf., zu verm. Brückstraße 19.

Möbliertes Zimmer
evtl. mit voller Pension sucht besserer Herr. Off. unt. A. 100 an H. Kümper, Aplerbeck. (5906

Für Reisende
Möbl. Zimmer f. Tage und Wochen z. v. Münsterstr. 11.

Sauber möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
(Fronts.) zu vermieten. Betenstraße 17, 2. Etage.

Möbl. Frontzimmer mit 1 od. 2 Betten, elektr. Licht, zu vermieten. Rheinischestraße 51½, 3. Etage links.

1 **groß. schön möbl. Fronts.,** 2 Betten, an Herrn zu vm. Ostenhellweg 35, Seiteneingang Schliepstraße 2, 1. Et.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer p. sof. oder sp. zu vermieten. Ostenhellweg 61, II, Ecke Ostwall

Ungen. fein möbl. Zimmer per sof. od. 1. Februar zu verm. Moritzgasse 8, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu verm Ostwall 44.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. Febr. 1913 zu vermieten.
Rheinischestr. 58½, III.

Lübeckerstr. 4. Hübsch mbl. Zim. m. vorz. Pens. f. 65 u. 70 Mk. z. v. Näh. part.

Fein möbl. Zim. sof. od. sp. preiswert zu vermieten. Weißenburgerstr. 37, II., l.

Hübsch möbl. Zim. m. gut. Pens., an 1 oder 2 Herren zu verm. Kubitstraße 37, I.

Möbl. Zimmer mit o. ohne Klavier zu vermieten. Burgmundastraße 22, II.

Part.-Zim. m. gut. Pens. bill. zu vm. Detmarstr. 16, Hüttemannstr.-Ecke.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Ruhige Lage. Mittelp. Stiftstr. 9, pt.

Freundl. möbl. Mans. an 2 Herren zu vermieten. 8948) Brüderweg 56.

Prinzenstraße 17, gut möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten.

F. möbl. Part.-Zim. nur an besseren Herrn zu vermiet. Johannesstraße 36.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., z. vm. Sedanstr. 18, II., Nähe Körnerplatz.

Freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Rheinischestr. 51½, 2. Et.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer, pt., zu verm. Näh. Westenhellweg 77, 1. E. r.

Schön möbl. Zimmer mit voll. Pension sofort zu vermieten. Roydstr. 64, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. p. 1. Febr. z. verm. Rheinischestr. 9, III., Eg. Sedanstr.

Möbl. Zim. sof. od. sp. z. verm. Burgweg 29, II. l., a. Fredenbaum.

Möbl. Zim. 1 u. 2 Bett. 6 Min. v. Bahnhof zu vermiet. Kielstr 22.

Eleg. möbl. Zimmer m. g. Pension. Hohestr. 18, 2. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Westenhellweg 94, part. l.

Einf. möbl. Zim., 2 Betten, el. L. Schwanenstr. 56, II.

Sch. möbl. Fronts. a. 2 i. L. z. v. Münsterstr. 101, II. r.

Bess. m. Zim. m. Schreibt. zu verm. Silberstr. 32, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Düsseldorferstraße 45, II.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Schwanenstr. 88, 1. Et. l.

Einf. möbl. Zimmer zu v. Arndtstraße 117, 3. Etg.

Möbl. Z. m. 1 u. 2 B. m. o. ohne Kaff. Weberst. 18, II

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Westenhellweg 77, 1. Etg., r.

Möbl. Z. m. o. o. B. 1. 2. zu verm. Dresdenerstr. 40.

Schön möbl. Zimmer zu vermiet. Wilhelmstr. 22, I

Einf. mbl. Z. m. 2 B. z. v. Friedrichstr. 88, part.

Mbl. Z., 5 Min. v. Hptbhf. z. v. Westerbleichst. 55, I.

Frdl. mbl. Z. sof. o. 1. Febr. z. v. Hüttemannstr. 84, I.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. Oesternärschstr. 50. I. Etg.

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Balkenstraße 27.

Möbl. Z. m. 2 Betten frei. Näh. Poststraße 35, p.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. 87 Mk. f. z. v. Kaiserst. 21.

Möbl. Z. m. Klav. u. Pens. zu verm. Hohestr. 16, II.

Möbl. Zimmer z. 1. Febr. zu vm. Weiherstr. 4, III.

Möbl. Z. m. gut. P. Preis 60 Mk. Stauffenstr. 8, I.

Möbl. Z. a. 2 H. m. P. zu vermiet. Prinzenstr. 5, II.

Bess. mbl. Zim. m. g. P. an 1 o. 2 H. z. v. Kaiserst. 102, I.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten, Stiftstraße 7.

Mbl. Zim. mit elektr. Licht 1. Febr. zu vm. Wißst. 25, I.

Schön möbl. Zimmer sof. z. verm. Brückstraße 30, II.

Anst. Dame erh. frdl. möbl. Zim. Neuer Graben 62, p. l.

Gut möbl. Zimmer zu vm. 864) Wißstraße 42.

Frdl. möbl. Zim. m. v. P. zu vm. Prinzenstr. 15, II.

Poststr. 38, II., groß. schön möbl. Zimmer zu vermiet.

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. Rondel 3, II.

Frdl. möbl. Z. m. 2 Bett. u. gut. Pens. Hohestr. 18, II.

Einf. möbl. Zim. a. 1 o. 2 Herren zu verm. Heiligegartenstr. 24.

Ja. Mädch erh. volle Pens. Amalienstr. 3, III. Körnerpl.

Sch. möbl. Zim. fr. Bissenkamp 5, p., N. Hauptbhf.

Fronts. m. 2 B. z. v. Amalienstr. 3, III., (Körnerpl.)

Gut möbl. Zimmer zu vm. Arndtstraße 87, 3. Etg.

Einf. m. Zim. z. verm. Kl. Heimst. 3, II., Eg. Adlerstr.

Frdl. mbl. Zim z. 1. Febr. a. ordl. Hrn. od. Frl. z. vm. Hohestr. 57, I.

M. F. m 2 B. fr. Nordstr. 52, II, l.

M. F. Uhlandst. 82, 4. E. l.

Möbl. Z. 2. Kampstr. 25, 1.

Mädchen-Schlafstelle frei. Papengarten 38, 2. Etage.

Anst. Mädch. f. **Schlafstelle** erhalt. Dorotheenstr. 20, I.

Schlafstelle frei, Hoherwall 12a, Eingang Turmstraße.

Schlfst. fr. Brüsselerst. 8, II.

B. Schlfst. fr. Holzbrinkstr. 51.

Schlafst. Kurzestr. 26, II.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

B. Schlfst. Gerberstr. 10, II.

Heizb. Schlfst. Weberst. 18, II

Schlafst. Zimmerstr. 26, III.

Schlfst. f. 2. Kampstr. 49.

2 ordentl. Leute erh. **Kost u. Logis evtl. Schlafstelle.** Zimmerstr. 23 (M. Steinpl.)

K. u. L. Hl.-Gartenstr. 21.

K. u. L. Schubertst. 11, III

K. u. L. Schillerst. 8, III, r.

Kost u. Log. Priorst. 7, I. r.

Kost u. Log. Sedanst. 9 p.

Besser. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pfg. empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49. 5758

Empfehle vorzüglicher
Mittagtisch 90 Pfg.
Hugo Boscheinen, Privatkoch Westenhellweg 11, 2. E.

H. erh. g. Mittag- u. Abendtisch. Eisenmarkt 2, Tor-E.

Miets-Gesuche

Gutgelegenes
Ladenlokal
für bess. Obst-, Gemüse- u. Aufschnittgeschäft geeign., wenn auch vorläufig ohne Wohnung, z. 1. April zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter M. S. 583 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Ladenlokal mit od. ohne Wohn. in günst. Lage sof. o. spät. f. Zigarrengesch. ges. Schr. Ang. u. F. R. 2315 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geräumiges Ladenlokal
Bornstraße od. Rheinischestraße zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unter W. A. 2285 an den Generalanzeiger Dortmund.

Zwecks Uebernahme der Fil. einer gr. A.-A. **suche ich per 1. April oder früher eine modern eingerichtete Wohnung von 6—7 Räumen** (2 Bureauräume.) Gefl. Off. mit genauer Preisangabe, Grundriß u. Beschreibung erbeten unt. G. M. 672 an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Cöln.**

Wohnung gesucht, nicht zu weit v. Zentrum, 5—6 Räume m. Zub., evtl. Einfamilien- od. einfaches Gartenhaus. Genaue Angaben mit **Preis an Schließfach 36, Köln.**

Aelt. Ehepaar sucht **Wohnung,** 6 R., d. Neuz. entspr., wo d. Abverm. z. 2 Herren gest. ist, i. Mittelp. d. St. Schr. Ang. u. L. A. 2310 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung
von 5 Zimm., Küche, 1 Mansarde u. klein. Lager zum 1. April gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. u. L. F. 581 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleine Fam. (3 Pers.) sucht **abgeschl. 3 Zim.-Wohnung** in bess. Hause per 1. April. Schriftl. Ang. u. A. B. 2310 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn. v. 5 Zimmern zum 15. Februar gesucht, wo Abvermieten gestattet.
Schr. Ang. u. H. L. 2274 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. April eine **4—5 Zimmer-Wohnung** im 3tl. od. südl. Stadtviertel. Schriftl. Ang. mit Preis unter A. D. 2282 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Juli von Mutter mit Sohn in angrenzend. Straßen der Kaiser Wilh.-Allee eine **Wohnung bestehend aus 4 Zimm. nebst Küche gesucht.**
Schr. Ang. u. F. J. 2277 an den Gen.-Anz. Dortm.

R. 1. April e. mod. eingeri. 4 R.-Wohn. v. kl. Fam. (2 P.) ges. Mietspr. b. 650 M. Schr. Ang. u. E. R. 2316 an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf sof. **Wohn. v. 3—4 R.** Nähe Hansastr. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. F. D. 455 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Brautpaar sucht z. 1. April **3 Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. u. H. B. 2284 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herrsch. Etage

3 Zimmer u. Küche, mit **kompl. Bad** u. all. Bequemlichkeit., zum 1. April von einer einzelnen Dame ges., am liebst. Zentrum d. Stadt. Schr. Ang. u. B. G. 1004 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. April eine
3 Z.-Wohnung
mit **klein. Werkstatt** f. Sattler- und Polster-Geschäft womögl. parterre. Off. nebst Preisangabe an **Heinr. Bertram,** Sattlerm., **Niederaden.** (8756

Abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung von kinderlos. Ehepaar per 1. April gesucht.
Schr. Ang. u. J. K. 2311 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Zimm.-Wohnung
abgeschloss., sucht z. 1. Febr. ig. kinderl. Ehepaar i. südl. Stadtteil. Am liebsten Nähe Kreuzstraße, Hohestraße.
Schr. Ang. u. O. O. 1006 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautp. z. 1. März **2 Zim.-Wohnung** Nähe Rheinischest.
Schr. Ang. u. N. R. 1005 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8872

Wohnung
von 2 Zimm. evtl. mit Mansardenzimm. per 1. Mai zu mieten gesucht.
Zimmerstraße 30a.

Ruhig. Ehepaar sucht per 1. März Nähe Funkenburg **2 Zimm.-Wohnung.**
Angebote an **Hofmann, Annen,** Südstraße 19.

4—5 Mans.-Zimmer f. 2 kl. Fam. sof. gesucht.
Schr. Ang. u. S. P. 2305 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrerin sucht b. g. Fam. i. gutem Hause
leeres Zimmer.
Schr. Ang. u. R. R. 2245 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine Frau sucht im Westen 3 Mans.- od. 3 and. Zimm. Zu erfr. Frankenst. 5, III.

Gut mbl. Zimm.
in nur bess. Hause, möglichst mit Mittagtisch in
Holzwickede
p. 1. Febr. ges. Gefl. Ang. m. Preis u. P. Z. 7126 an **G. Geerkens,** Annonc.-Exp. **Hagen i. W.** 5579

Dame s. mbl. Z. z. 1. Febr. Offert. u. L. B. 27 postlag.

Maschinenbauschül. sucht 1. April **möbl. Zim. m. voll. Pension.** Off. an M. Carrier Bochum, Gahlenschestr. 161.

Gut möbl. Zimmer. Nähe Ostenhellweg, evtl. m. Pension. z. 1. 2. gesucht.
Off. m. Pr. u. N. M. 2298 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufm. sucht **gut möbl. ungeniertes Zimmer.**
Schr. Ang. u. E. H. 2302 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche p. 1. 2. bess. **möbl. Zimmer** m. gut. bürgerlich. Pens., Nähe Burgwall.
Schr. Ang. u. O. T. 2291 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Ehepaar sucht zum 1. Febr. luftiges **möbliert. Zimmer** mit etwas Kochgelegenheit, am liebst. nahe Fredenbaum. Off. m. Preis an **Aug. Schniedermann, Fredenbaum.**

Ehepaar sucht ab 1. Februar
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Schr. Ang. mit Preis u. R. O. 1008 a. d. Gen.-A. Dortm.

Dame sucht Nähe Gutenberg- od. Märkischestr. in bess. Hause **möbl. Zimmer mit voller Pension.**
Off. m. Pr. u. L. R. 92 an den Gen.-Anz. Hörde.

Masseuse sucht per sofort **2 gut möbl. Zimmer** im Innern d. Stadt, part. od. 1. St., elektr. Licht bevorz., mögl. b. alleinsteh. Dame. Schriftl. Ang. mit Preisangabe unter M. N. 200 an den Gen.-Anz. Dortm.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Bauplätze
für Einfamilienhäuser, hervorragend schön gelegen, empfehlen
Gebr. Friede, Fernruf 1283.

Kotten-Verkauf
6 Zimmerhaus, Waschküche, Stallung, 1¼ Morgen, 780 Mk.

Kotten
2 Morgen, neue Gebäude, geeignet für Schuhmacher, zu verkauf.
Heinr. Berensmann, Kirchhörde 39.

Hausverkauf.
Eckhaus, in welch. ein gutgeh. **Kolonialw.-Geschäft** betrieb. wird, enth. 12 Zimm., Küche u. Anbau, nebst Bauplatz, Nähe Dortmd., krankheitshb. bill. zu verk. Zu erfr. **in d. Geschft.** 7787

Löttringhausen.
Kotten-Verkauf.
Mass. Gebäude mit Werkst. u. gr. Stall, ca. 1 Morg. Ackerl., an d. Hauptstr. gel., zu j. annehmb. Gebote zu verk. Ang. 1500—2000 Mk. Gust. Hevermann, Annen i. Westf., Wittenerstraße 5.

Prima Kapitalanlage.
Im südwestl. Stadtteile ist ein im Bau begriffenes Wohn- und Geschäftshaus (Eckhaus), prima Lage und nachweisl. hochrentabel unt. sehr günstig. Bedingungen zu verkaufen. Das Gebäude eignet sich für jedes Geschäft. Etw. Wünsche betr. der Ausführung können jetzt noch berücksichtigt werden. Eine Anzahlung von 8000 Mk. verzinst sich mindestens mit 25 Proz. Schr. Ang. u. M. J. 5879 a. G.-A. Dtm.

Aplerbeck.
Wohnhaus,
massiv, 7 Zimmer, elektr. Licht, Garten etc., in guter Lage, ist per sofort billig u. günstigen Beding. zu verk.
Friedr. Brandmann, Kaiserstraße 9.

Wohnhaus
im westl. Stadtteil, mit Einfahrt, groß. Lager- und Kellerräumen, Stall. usw. vorz. geeign. für Fourage-, Obst- od. Kartoffelhändler, umständeh. bill. zu verkauf.
Schr. Ang. u. C. F. 956 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beabsicht. m. im Süden der Stadt beleg. **herrschaftl. Wohnhaus mit Garten,** ca. 25 R., 4 Etag. je 4 R. u. Küche, 6 Mans., zu verk. Mietseinn. 4000 Mk. Selb. ist in sehr g. Zust. Schr. Angeb. u. R. W. 2290 an den General-Anzeiger.

Drei Etagenhaus
im Süden, je 4 Räume u. Zubeh., schönes Gärtchen, günstig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. H. J. 1003 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschäfts-Eckhaus
Nähe Borsigplatz
vorzüglich gehendes
Lebensmittelgeschäft
enthaltend, ist billig und unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Anfragen unter **A. Z. 579** an den Gener.-Anz. Dortm. erbeten.

Besseres Wohnhaus
mit Durchf. u. Hinterr. od. auch mit Hofgeb. preisw. zu kaufen gel. Nur ausführl. schriftl. Off. unt. W. O. 488 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gute Position.
Fabrik d. elektrotechnischen Branche, gut eingerichtet, Nähe **Dortmund,** ist inkl. **der Fabrikgebäude, herrsch. Wohnhaus, Arbeiterwohnhaus, 3 Bauplätze,** f. 70 000 Mk. bei ca. 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzung hat allein den Wert, die Fabrik ist leicht zu führen, Fachleute vorhanden. **Rentabilität wird nachgewiesen.** Tätiger Verdienst 60—80 Mk. Kaufgelegenheit längere Jahre unkündbar.
Schr. Ang. u. A. H. 534 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bürgerliche Wirtschaft
im westl. Stadtteil umstdh. zu verkaufen. Angahlung v. 12 000—15 000 Mk. erford.
Schr. Ang. u. J. H. 971 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bürgerl. Eckwirtschaft
nachw. groß. Umz. zu vermiet. Kaution nach Uebereinkunft. Näheres **Hiwert, Hörde,** Dortmunderstr. 58.

Im Mittelpunkt **Iserlohns** ist eine bürgerliche
Wirtschaft
umständehalber sofort günstig zu verkaufen.
Gasthof
in guter Lage altershalber zu verkaufen. Preis 72 000 Mark. Brauereifrei. Näher. durch **Eb. Jäger, Iserlohn,** Friedrichstraße 3. (5920

Wirtschaft, Neubau mit Saal, Stall. usw., mit all. Invent., guter Umsatz, rea. Tages-, viel Sonntagsverkehr, Ausflugsort, dazu 7 Morg. Land z. Verkehrsstr. ist wegfallsh. preisw. zu vk. Ang. B. L. 1010 Gen.-Anz.

Wirtschaft
mit Bieraufschl. o. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. G. R. 951 an d. Gen.-Anz. D.

Kl. ländl. Wirtschaft
mit einig. Morg. angrenz. Land, ev. ländl. Kotten sof. od. spät. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. R. D. 1011 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für sofort 5000 Mk. zu leihen ges. Betrag wird innerhalb ein. Jahres zurückgez. Sicherh. kann in beliebt. Form gegeben werden.
Schr. Ang. u. R. K. 1001 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hiesiges besseres Restaurant
an kautionsfähige Wirtsleute zum 1. April ds. Js. zu vermieten. 5935
Offerten unter **Z. V. 585** an den Gen.-Anz. **Dortmund.**

Geld sofort auf Waren aller Branchen **Tink & Co. Dortmund**
Münchenwardt. Telephon 2217.
Schnellste Erledigung. Strengste Diskretion.

Rechts-Büro,
spez. **Unfallsach.** ist sterbefallhalb. günstig f. j. Anf. abzut. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. (8684

Ein in allerbester Lage einer Kreisstadt im Reg.-Bez. Minden (bedeutend. Industrieplatz) gelegenes in flottem Betrieb befindliches
Kolonialwaren-Geschäft
nebst gutgeh. **Restaurant** (Eckhaus) ist krankheitshalb. an durchaus intelligent. u. tüchtigen gebild. Geschäftsmann zu vermieten.
Schr. Ang. u. H. 19 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwarengeschäft
mit Grundstück in aufblüh. Ortschaft d. Ruhrkohlenrev. in Nähe gr. Zeche z. 1. April cr. umständeh. zu verk. od. zu verpacht. Das Geschäft w. ber. seit 17 J. mit gut. Erfolg betrieb. Off. u. N. 60 an die Ann.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum.

Kolonialwaren-Geschäft
umständeh. weit unt. Wert zu verkaufen. H. Montag, Nordmarkt 22.

Geschäfts-Verkauf.
Fl. Obst- u. Gemüsegesch. krankheitsh. spottb. zu verk. Schr. Ang. u. A. M. 2328 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wichtig für Schneider!
Gut eingeführtes
Maßgeschäft
umständeh. spottbill. zu verk. Offert. unt. T. B. 99 an **Bonhage, Herne.** (5909

Mittleres Geschäft
jed. Branche zu kaufen ges., am liebsten m. dahint. liegend. 4 Zimmer-Wohnung.
Schr. Ang. u. W. R. 575 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer überträgt ein. gewissenhaften jungen Manne (Anf. 30er) e. Filiale, Vertrauensstelle oder Geschäft? Kaution vorhanden. Off. u. W. F. 962 a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Zigarrengeschäft
welches der Hauseigentümer bisher geführt hat, b. mäß. Ladenmiete zu verkauf. od. gegen Kaution umständeh. sofort zu vermieten.
Schr. Ang. u. C. O. 581 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufm. Mann sucht mittler.
Zigarren-Geschäft
zu kaufen, möglichst Herne oder Umgegend. Angebote unter E. S. 22 an J. Bonhage, Herne.

Friseurgeschäft
mit fest. Kundschaft u. fl. Zigarren-Verkauf sof. weg. Berufswechsel für 650 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. L. L. 2320 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bäckerei
krankheitsh. sof. zu verkauf. Schr. Ang. u. F. B. 100 **postlagernd Aplerbeck.**

Wegen Zurruhesetzung verkaufe ich meine gutgehende
Rind- und Schweine-Metzgerei
an d. Hauptstr., Eckhaus v. 4 St., mit Einfahrt u. Hofraum. Erf. sind 15—20 000 Mk. Schr. Ang. u. M. H. 864 an den Gen.-Anz. D.

Eine gutgehende
Schmiede
in der

Reste-Verkauf

Der bedeutendste Verkauf der

Reste und Restbestände

In allen Abteilungen.

Meyer & Günther

Dortmund ▪ Steinplatz

Eingang Neubau

Meter **59** Pf.

Sämtliche Kleiderstoff-Reste

und Abschnitte bis 4 Meter Länge, schwarze, farbige sowie weisse Kleiderstoff-Reste, darunter die schönsten und wertvollsten Qualitäten, welche 2, 3 und 5 Mark per Meter gekostet haben.

Meter **95** Pf.

Auf alle Kleiderstoffe vom Stück während des Reste-Verkaufs **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452. **Garantie für Sitz.**

„Nagut"
Geflügelfutter

zur Erzielung vieler Eier ohne freien Auslauf und im Winter sowie

Reform - Hundekuchen

empfiehlt **H. W. Greeven,** Dortmund, Münsterstraße 7 und **Otto zur Hellen, Dortmund.**

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's „Saiuderma" rasche Hilfe." Aerztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. bei **Paul Prött,** Kronen-Drogerie, **Alb. Brügmann,** Stadthausdrog., **Hohenzollern-Drog.,** Hohestraße 6, **Ed. Blumberg,** Münsterstraße 74, **Br. Müller,** Rheinischestr. 4, **O. Scherre Nachf.,** Brückstr. 54, **F. Hoffmann,** Münsterstr. 46, **M. Hucklenbroich,** Rheinischestr., **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Hirsch-Drogerie** Westerbleichstr. 33. **In Hörde: A. Piel und Friedrich Wilhelm Wallrabe,** Drogerien. **In Eickel: Engel-Drogerie. In Holsterhausen: Central-Drogerie. In Lünen: H. Groß-Selbeck.**

Frauenleiden

Unterleibsleiden behand. diskret **Thure Brand-Massage**

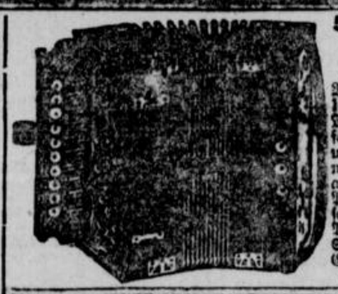
Frau J. Behrendt

Klosterstraße 13, part. mit der Ringbahn, Haltestelle am Schwanenwall. — Für Damen jederzeit zu sprechen.

Ärzt. **Sandkapseln** (10 Sant., 1 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Fl.

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Geschlechts-,
Haut- u. Frauenleiden,
Ehrlich Hata 606
Spezialarzt Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9—8 Uhr.
Dortmund, Kleistr. 3
an der Münsterstrasse.



50% Rabatt
Anstatt 11 Mark
5½ Mark.

Wiener Harmonika, 10 Takt., 2 chör. Musik, Doppelbälge, Balg 12-faltig m. Led.-Zuhalt. u. Ecken schon. Gehäuse mahagonifarb. poliert alles genau wie Abb. Preis m. Selbsterlernschule nur Mk. 5.50. Preisl. grat. **Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.** Erste u. ält. Neuenrad. Harmonikafabrik.

Waschmaschinen.

Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25 - 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von **95,00** Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Granit-Sohlen
D. R. P.

sind die dauerhaftesten, absolut wasserdicht, mehrfache Haltbarkeit gegenüber anderen Sohlen, angenehm im Tragen und eignen sich für jedes Schuhwerk. **Wer Granit-Sohlen trägt spart viel Geld!**

Verlangen Sie solche nur bei:

K. Schmidt

Hauptgeschäft: Kuckelke Nr. 24
Filialen: Stahlwerkstr. Nr. 8
Brunnenstr. Nr. 6
Baroperstr. Nr. 5

Postkarte genügt. Freie Abholung und Zustellung, wenn eilig innerhalb einiger Stunden.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch **Frau J. Buro, Dortmund** Münsterstraße 118.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiser'sche Zündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 50.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über drei Millionen Patienten behandelt.

Der Witz

und Scharfsinn der besten Köpfe hat sich an die Aufgabe herangewagt, der Fleischteuerung entgegenzuarbeiten. Vermehrte Erzeugung, verringerter Verbrauch sollen die Wege zu diesem Ziele heißen. Den betroffenen Konsumenten selbst steht nur der letztere Weg offen. Die achtsame Hausfrau weiß, daß der Appetit auf Fleisch durch stark reizende Getränke gesteigert werden kann. Sie wird ihren Angehörigen diese Reizmittel jetzt möglichst fernhalten und dafür

Reichardt

-Kakao als tägliches Hausgetränk einführen, da dieser keinen Fleischhunger hervorruft, im Gegenteil das Fleischbedürfnis ohne Nachteil für die Ernährung vermindert. Erhält man doch im Reichardt-Kakao für 1 Mark bis zu 130 Gramm wertvolles Eiweiß, im Fleisch für denselben Betrag nur 90 Gramm, selbst in Eiern, einen nicht zu hohen Preis vorausgesetzt, nur 55 Gramm. Reichardt-Kakao gehört auch zu denjenigen Lebensmitteln, die nicht von der sonst ziemlich allgemeinen Preissteigerung ergriffen sind. Insbesondere ist er erheblich wohlfeiler als Kaffee. Man erhält ihn zu Preisen der Fabrik in

Dortmund: Westenhellweg 80
Fernsprecher 7608.

Nächste Woche garantiert.

Ziehung 6. Februar

7. Schlesische Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mk. 130000 Loose. Porto u. Liste 25 Pfg. extra

3842 Gewinne. Gesamtwert Mark

60000
spec. 40 Pferde und 4 Equipagen = Mark
40000
und 3800 Silbergewinne = Mark
20000
1. Hauptgewinn Equipage mit 4 Pferden Mark
10000

Lose empfehlen u. versenden **Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co. Berlin C. Breitestr. 8.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hier bei allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen.



Magen- u. Darmstörungen!
Hellmichs Lebensbitter per Fl. Mk. 1.40
Hellmichs Verdauungstonikum per Fl. Mk. 2.00
von A. Hellmich, Dortmund.
Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztlich empfohlen.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

Ausverkauf wegen Umzug!

Mitte Februar verlege ich mein Geschäft nach
Westenhellweg Nr. 82a
gegenüber der Petrikirche
und verkaufe bis dahin sämtliche Artikel, mit Ausnahme echt silberner Bestecke
mit 10 Prozent Rabatt!

Max Semmler, Juwelier
Westenhellweg 66.



Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen
Filialfabriken in Rüizheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. **Man verlange Preisliste.**



Oefen
enorm billig von Mk. 5 an
Heinr. Müser Nachf.,
Ostenhellweg 82.

Neu!
Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket Mk. 6. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Markt 22. 3081

Behandlung
v. Beinleiden erteile Auskunft kostenlos Dienstag. v. Gehstl. stehen z. Dienst.
Mittwoch, Dortmund,
Rheinischestr. 128.



SWEEPER-VAC
Der sparsamste, wirksamste und einfachste Teppichreiniger der Welt!

Der **SWEEPER-VAC** ist ein Vacuum-Reiniger, der in genau derselben Weise wie die allhergebrachten Teppichfeger und Bürsten über den Teppich läuft, er ist ungefähr von derselben Grösse, von eleganter Form u. äusserst einfach zu handhaben.

Zu seiner Bedienung ist nur eine **einzige** Person erforderlich, ja der Apparat ist so leicht von Gewicht, dass ein Kind damit arbeiten kann.

Jederzeit fertig zum Gebrauch! Keine Elektrizität!

Auf Wunsch kostenlose Vorführung.

General-Vertrieb für Westfalen, Sachsen, Hannover, Holstein, Mecklenburg, Oldenburg.

R. J. Bieber,
i/F. Arien & Bieber
Hamburg 15.

Stadtreisende u. Vertreter gesucht

Lohmann's Ruhrperlen
Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

Heute und Morgen
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Co.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.



GOLDENE MEDAILLE und EHRENPREIS

Hasen. Hasen.

Von einer mecklenburgischen Jagd, (welche bekanntlich am 1. Februar schließt) erhielt noch frische

Waldhasen

welche billig einkaufte. Diese Partie kommen. Verkaufe dieselben gestreift zu

Mk. 4.00

Hasen-Braten, Rücken u. Keulen, Hasenpfeffer vom ganzen Hasen.

Ferner schneide diese Woche einige schöne feiste

Wildschweine

aus.

Otto Nieweg
Ostenhellweg 50
Straßenbahnhaltestelle Moritzhalle.
Fernruf 928.
Versand nach auswärts.



Inventur-Ausverkauf

Naturell-Tapeten	10 Pf.
Gold- „	12 Pf.
Fond- „	25 Pf.

per Rolle.

Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mk. exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schivelbein-Dreibe.**

Heimstätten

Zum
eines Preußischen

Nach Meinung vieler steht die Wohnungsfrag samten sozialen Reform in denen viele Menschen schlechts bei Mangel an Räumen zusammengepf Heimatliebe, untergrabe licher Sittlichkeit ebenso heit und sind der furch allgemeine Unzufrieden Säuglingssterblichkeit kön Medizin so bekämpft n und billige Wohnungen völkerung.

Eine schlechte Wohnu ihren Querlüften ver ihren lichtarmen Hinte dammungswürdige Mie Typus des großstädtisch Seit Jahren kämpfen wirte und Städtebauer wichtigsten aller öffent genossenschaften und Ga man einem Geschlecht, Verbindung mit der N Muttererde wieder herst empfand, wie unaufhalt len Mauern der Großst nerierte, ein Wohnen Kleinhaus zu ermöglich gesetzlichen Grundlagen große Erfolge verhinder

Der Entwurf eine Gesetzes bringt endlich wendige Reform. Selt in so hohem Maße und die Forderungen moder einem Gebiet so vollkom wurf. Ihm kann man Gesetzen oft mit Rech daß er am grünen Tisch seinen gesamten Inhalt zeichnen, so muß man Los von der Mietskaser Die Mietskaserne i

---

Brennen

Von E. F

In „Wahrheit und die Duttweiler Steinko werke im Saarrevier brennenden Berg. „N der Altmeister, „zu offe gerösteten, Alaunschiefer bald darauf überrascht ein seltsames Begebn Klamme und fanden u nenden Berges. Ein i uns; die eine Seite der mit rötlichem, weißgeb dicker Dampf stieg auf man fühlte die Hitze de len Sohlen . . . Wir kl dor und waren auf d anmutiger Buchenwald die Höhle folgte und si breitet. Mehrere Bäu andere welkten in der gang frisch jene Glut n ihren Wurzeln bedrohe dämpften verschiedene schon ausgeraucht und reits zehn Jahre, dur und Schächte, mit wel ist."

An brennende Be

*) Durch die Anfan deckung eines seit Jah den Kohlenflözes bei satz von allgemeinem

Gebrüder Alsberg
G. m. b. H.
Dortmund, Brückstrasse 26.

Fortsetzung unseres
Reste-Verkaufs

Sämtliche
Kleiderstoff-Reste
und Abschnitte

Blusenstoff-Reste
Schwarze Kleiderstoff-Reste
Farbige Kleiderstoff-Reste
Flanell-Reste
Kinderkleider-Reste
Kostümstoff-Reste
Crêmestoff-Reste
in Längen bis 6 Meter . . . . .

Serie I **65** Pf. Serie II **1.00** Mk.

Baumwoll-Reste
und Abschnitte

Kleiderbiber-Reste
Hemdentuch-Reste
Nessel-Reste
Gebild-Reste
Bettkattun-Reste
Ungebleicht Biber-Reste
Gerstenkorn-Reste

Serie I **24** Pf. Serie II **35** Pf.

Heimstätten für Menschen

Zum Entwurf eines Preußischen Wohnungs-Gesetzes.

Nach Meinung vieler namhafter Sozialpolitiker steht die Wohnungsfrage im Mittelpunkt der gesamten sozialen Reform. Schlechte Wohnungen, in denen viele Menschen ohne Unterschied des Geschlechts bei Mangel an Licht und Luft in engen Räumen zusammengepfercht sind, zerstören die Heimatliebe, untergraben die Begriffe gesellschaftlicher Sittlichkeit ebenso sehr wie die Volksgesundheit und sind der furchtbarste Nährboden für die allgemeine Unzufriedenheit. Schwindsucht und Säuglingssterblichkeit können durch kein Mittel der Medizin so bekämpft werden wie durch gesunde und billige Wohnungen für die Massen der Bevölkerung.

Eine schlechte Wohnung ist die Mietskaserne mit ihren Querlüften verhindernden Seitenflügeln, ihren lichtarmen Hintergebäuden und diese verdammungswürdige Mietskaserne ist leider der Typus des großstädtischen Wohnhauses geworden. Seit Jahren kämpfen bedeutende Männer, Volkswirte und Städtebauer für eine Reform in dieser wichtigsten aller öffentlichen Fragen. In Baugenossenschaften und Gartenstadtgesellschaften suchte man einem Geschlecht, das sehnsüchtig eine engere Verbindung mit der Natur, mit dem Boden der Muttererde wieder herstellen wollte, das instinktiv empfand, wie unaufhaltsam hinter den hohen dunklen Mauern der Großstadt seine Körperkraft degenerierte, ein Wohnen in dem cottageähnlichen Kleinhaus zu ermöglichen. Aber immer haben die gesetzlichen Grundlagen des Bauwesens schnelle und große Erfolge verhindert.

Der Entwurf eines Preußischen Wohnungs-Gesetzes bringt endlich die lange erkämpfte, notwendige Reform. Selten hat ein Gesetz-Entwurf in so hohem Maße und so rein von Kompromissen die Forderungen moderner Vorkämpfer auf irgend einem Gebiet so vollkommen erfüllt, wie dieser Entwurf. Ihm kann man nicht, wie leider bei andern Gesetzen oft mit Recht, den Vorwurf machen, daß er am grünen Tische entstanden ist. Will man seinen gesamten Inhalt mit wenigen Worten kennzeichnen, so muß man ihm die Ueberschrift geben: Los von der Mietskaserne.

Die Mietskaserne ist bisher bewußt geschaffen und gezüchtigt worden von den Kommunal-Verwaltungen, das heißt, auf Grund der Städte-Ordnung den Interessen-Vertretungen der Grundbesitzer. Diesen hat das Bauflucht-liniengesetz vom Jahre 1875 das nahezu ausschließliche Recht zur Aufstellung der Baupläne in die Hand gegeben. Das war ein großes, weitgehendes Recht, das die Stadtbildung, die Wohnreformen in ihre Hand legte und dieses Recht haben sie, teils aus Verständnislosigkeit, größtenteils aber aus dem Egoismus des Bodenrentners heraus, mißbraucht. Sie haben die breite und teure Straße geschaffen, die den tiefen Baublock mit Notwendigkeit förderte und dieser tiefe Baublock war keiner andern wirtschaftlichen Ausnutzung als durch die viergeschossige hinterhausreiche Mietskaserne zugänglich. Hier greift das neue Gesetz mit entscheidender Kraft ein. Es gibt der Ortspolizei das Recht, dem Wohnbedürfnisse entsprechend, schmale Baublöcke, die für das Einfamilienhaus geeignet sind, und enge billige Straßen zu fordern. Dem Wohnbedürfnis entsprechend — dieser wichtigste Begriff wird überhaupt jetzt erst in das Bauflucht-linien-Gesetz eingefügt — kann die Ortspolizei das Aufstellen neuer Bebauungspläne verlangen. Mit andern Worten: Die Zurückhaltung des Bodens in der Bau-Unreife und damit dem Anschwellen der Bodenpreise wird ein Hindernis entgegengesetzt. Die Baupolizei muß endlich in Zukunft in ihren Bestimmungen Unterschiede zwischen dem vielgeschossigen und dem Kleinhaus machen. Weitgehende Erleichterungen in Rücksicht auf Mauerstärken und Zahl der Brandmauern sollen im Kleinhaus gewährt werden. Von nun an wird es also möglich sein, dank dieser drei Reformen an der Peripherie der Großstadt im Reihenhaus billige Einfamilienhäuser für den Arbeiter- und Mittelstand herzustellen.

Das sind die großen und wichtigsten Gesichtspunkte des Entwurfs. Die Wohnungs-Ordnung und Wohnungs-Aufsicht der fälschlicherweise in der Berliner Tagespresse die größere Beachtung geschenkt worden ist, ist dem gegenüber von zurücktretender Bedeutung. Was soll geschehen, wenn die Wohnungs-Aufsicht beispielsweise feststellt, daß in Berlin über 600 000 Menschen in ungesunden überfüllten Wohnungen leben? Man kann die Bevölkerung aus diesen schlechten Heimstätten doch nicht heraus treiben, wenn man ihr nicht gleichzeitig einen besseren Ersatz dafür gibt. Und diesen zu bieten, das ist eben die edle Aufgabe der beiden ersten Artikel des Gesetzes. Hauptsächlich in der obligatorischen und einwandfreien Feststellung der bestehenden Zustände liegt der Wert der Wohnungs-Aufsicht.

Der Entwurf hat selbstverständlich wie alles Menschenwerk, noch Mängel. Als größten Mangel aber empfinden wir den, daß es ein bloßer Entwurf und noch kein Gesetz ist. Bis diese Wandlung erreicht ist, werden noch schwere Kämpfe auszufechten sein und wer weiß, ob die Regierung in diesen Kämpfen fest bleiben wird.

Der Kronprinz als Oberst.

Seit zwei Jahren geht nun schon das Gerede, daß der Kronprinz zum Oberst befördert werden würde; eigentlich schon seit dem Sommer 1911, wo er das Kommando der Totenkopfhusaren in Danzig übernahm, und grade diesmal, wo das Ereignis vor sich ging, sind die Propheten still gewesen.

Daß der Kronprinz vom Major direkt zum Oberst befördert wurde, entspricht einer alten **hohenzollernschen Tradition**; denn seitdem Kronprinz Friedrich, der nachmalige große Friedrich, als Oberstleutnant vor das Kriegsgericht gestellt wurde, rücken preußische Prinzen in diese Charge nicht mehr ein.

Der Kronprinz hat auf den Oberstenrang sehr viel länger warten müssen als sein Vater; zählte doch Prinz Wilhelm, als er am 16. September 1885 zum Obersten ernannt wurde, erst 26½ Jahre, während der Kronprinz bereits im 31. Lebensjahre steht. Daß der Kaiser für eine rasche Karriere seiner Söhne nicht zu haben war, sondern sie die gewöhnliche Zeit in ihrer Stellung durchhalten ließ, ist **von militärischer Seite als besonderer Vorzug begrüßt worden**. Bietet es ihnen doch bei gutem Willen Gelegenheit, die Einzelheiten des Dienstes in aller Gründlichkeit kennen zu lernen; denn nur so werden sie später, wenn sie einmal befehlen müssen, auch wissen, wie sich der Dienst in den untern Rangstufen gestaltet.

Die bisherige Laufbahn des Kronprinzen verlief folgendermaßen: Mit Erreichung des 10. Lebensjahres wurde er zum Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F und gleichzeitig zum Leutnant à la Suite des 2. Garde-Landwehrregiments ernannt. Im Jahre 1896 kam er in das Kadettenhaus in Plön, bestand dort im Februar 1899 das Fähnrich-Examen und am 29. Mai 1900 die Offiziersprüfung. Am 6. Mai 1900 wurde er à la Suite des Grenadierregiments Kronprinz Nr. 1 gestellt. Am 30. Mai 1900 trat der Kronprinz zum aktiven Dienst in das Heer ein, und zwar als Leutnant bei der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments, worauf am 1. Dezember desselben Jahres seine Beförderung zum Oberleutnant erfolgte. Am 18. September 1903 wurde er unter Beförderung zum Hauptmann zum Chef der 2. Kompagnie im 1. Garderegiment z. F. ernannt. Im September 1905, kurz nach seiner Hochzeit, wurde er von seiner Stellung als Kompagniechef enthoben und gleichzeitig zur Dienstleistung beim Regiment der Gardedukorps kommandiert. Dort erhielt er bald darauf eine Eskadron und rückte am 26. Januar 1907 zum Major auf. Nachdem er dann vom Herbst 1907 ab sich während längerer Zeit mit den Verwaltungseinrichtungen des preußischen Staates vertraut gemacht hatte, wurde er 1908 Bataillonskommandeur im 1. Garde-Regiment. Seit dem Sommer 1911 ist er Kommandeur des 1. Leibhusarenregiments in Langfuhr.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Der Erfolg der lustigen Reiseposse „Die Vergnügungsreise" hat alle Erwartungen übertroffen. Die originelle Bühnenausstattung und flotten Melodien sowie die an komischen Situationen reiche Handlung garantieren einen genußreichen Abend und ist der Besuch nur zu empfehlen. Nur bis incl. Freitag, den 31. Januar, bleibt „Die Vergnügungsreise" auf dem Spielplan.

Variété Burg-Theater im Zentralautomat (früher Siewers Bierhalle). Die hinteren großen Säle des Zentral-Automaten am Steinplatz sollen am 1. Febr. wieder zu neuem Leben erwachen, denn an diesem Tage öffnet am neues Variété, das „Burg-Theater", seine Pforten. Die Räume sind von Künstlerhand auf das glänzendste renoviert. Die Eintrittspreise werden im „Burg-Theater" volkstümlich kleine sein; nichtsdestoweniger aber wird die artistische Leitung, die in den bewährten Händen des Herrn Hartmann-Demmer von der „Walhalla" liegt, bemüht sein, nur erstklassige Gebiete das denkbar beste zu bieten. Einen vielversprechenden Anfang macht die Direktion mit dem Eröffnungsprogramm. Es ist dazu das erstklassige Ensemble „Banné" angagiert, dem ein guter künstlerischer Ruf vorausgeht. Verkäufig erfolgt der Eingang in den Theatersaal noch durch die Restaurationsräume des Zentral-Automaten, ab Mitte Februar aber wird ein besonderer Zugang direkt vom Steinplatz geschaffen werden. (Alles Nähere siehe Inserate.)

Hunde-Ausstellung am Freudenbaum. Zu dieser Veranstaltung, die am Sonntag, den 16. Februar stattfindet und alle Rassen umfaßt, zeigt sich ein großes Interesse. Da es die erste Ausstellung in diesem Jahre von West- und Norddeutschland ist und der große, geräumige und geheizte Freudenbaumsaal mit den angrenzenden Hallen des Vergnügungsparks sich zur Ausstellung ganz besonders eignet, darf auf eine große Meldezahl von Tieren gerechnet werden.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratertellung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Billige Klassiker.
Remittenden in neuen modernen Einbänden.
Goethes Werke.
5 Bände. Zusammen ca. 4500 Seiten. Früher 12.50 M, jetzt nur 6.00 M.
Heines Werke.
4 Bände. Zusammen ca. 3050 Seiten. Früher 7.50 M, jetzt nur 4.80 M.
Schillers Werke.
4 Bände. Zusammen ca. 3600 Seiten. Früher 7.50 M, jetzt nur 4.80 M.
Porto I. Zone 25 Pfg., II. Zone 50 Pfg.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund, Krüger-Passage, Westenhellweg 9.

Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 3a von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke

Brennende Berge.*)

Von C. Falkenhorst.

(Nachdruck verboten.)

In „Wahrheit und Dichtung" schildert Goethe die Duttweiler Steinkohlengruben und die Alaunwerke im Saarrevier und beschreibt auch einen brennenden Berg. „Nun gelangten wir", schreibt der Altmeister, „zu offenen Gruben, in welchen die gerösteten, Alaunschiefer ausgelaugt werden, und bald darauf überraschte uns, obgleich vorbereitet, ein seltsames Begebnis. Wir traten in eine Klamme und fanden uns in der Region des brennenden Berges. Ein starker Schwefelgeruch umzog uns; die eine Seite der Höhle war nahezu glühend mit rötlichem, weißgebranntem Stein bedeckt; ein dicker Dampf stieg aus den Klüften hervor, und man fühlte die Hitze des Bodens auch durch die starken Sohlen . . . Wir kletterten aus dieser Tiefe hervor und waren auf dem Gipfel des Berges. Ein anmutiger Buchenwald umgab den Platz, der auf die Höhle folgte und sich ihr zu beiden Seiten verbreitet. Mehrere Bäume standen schon verdorrt, andere welkten in der Nähe von anderen, die noch ganz frisch jene Glut nicht ahneten, welche sich auch ihren Wurzeln bedrohend nähert. Auf dem Platze dampften verschiedene Oeffnungen, andere hatten schon ausgeraucht und so glomm dieses Feuer bereits zehn Jahre, durch alte verbrochene Stollen und Schächte, mit welchen der Berg unterminiert ist."

An brennende Berge wurden wir neuerdings durch die Entzündung eines Kohlenflötzes in Hasel-bach bei Altenburg erinnert. Ein Fabrikgebäude zeigte hier schon seit längerer Zeit Sprünge und Risse auf die man wenig achtete. Am Anfang dieses Jahres verschlimmerte sich aber der Zustand derart, daß man das Gebäude stützen mußte. Man forschte nun nach der Ursache der Bodensenkung und grub Löcher in der Nähe des Hauses. Schon nachdem die Tiefe von einigen Metern erreicht war, quoll aus den Schächten Rauch hervor und an einigen Stellen schlugen sogar Flammen empor. Ein Kohlenflötz, das hier unter der Erde sich ausbreitet, hatte sich entzündet, und wie Sachverständige meinten, dauert der Brand schon seit Jahren.

Naturereignisse dieser Art haben schon wiederholt die Forscher lebhaft beschäftigt. Zu den berühmtesten Erdbränden zählt wohl der Erdbrand von Zwickau-Planitz. Hier wütet das unterirdische Feuer bereits seit Jahrhunderten. Nach Mitteilungen älterer Bergwerkshistoriker ist hier im sogenannten „Bockwaer Revier" ein Kohlenlager bereits im 15. Jahrhundert in Brand geraten. Verschlimmert hat sich aber die Sache erheblich, als im Jahre 1641 die Kaiserlichen das von ihnen belagerte Zwickau nicht zu erobern vermochten und abstandlich Feuer an die Gruben legten. Das Feuer glomm in verhältnismäßig namhafter Tiefe; es verriet sich aber durch aufsteigenden Rauch und die erhöhte Bodentemperatur. Am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts war die Wärme noch so groß, daß man an den betreffenden Stellen Treibhäuser errichtete, die keiner Oefen bedurften. Freilich versagten sie später, als das Feuer sich weiter verzog und die Hitze nachließ. Seit 1852 scheint sich schließlich der Brennstoff völlig verzehrt zu haben.

Ein anderer berühmter brennender Berg befindet sich in Nordtirol. Die Stelle liegt an einem Vorsprung des 1503 Meter hohen Großen Bölven und ist von der Südbahnstation Kirchbichl, zwischen Kufstein und Wörgl, in einer guten Stunde zu erreichen. Auch hier brennt der Berg seit Jahrhunderten. Im Jahre 1558 ist in Innsbruck ein Buch unter dem Titel „Der fürstlichen Grafschaft Tyrol Landtreue" erschienen, das eine Art gereimter bergmännischer Landeskunde ist, und in ihm finden wir die Verse:

„Bei Kufstein ein Berg brennen thut,
Am Beichen genannt, ohne sondere Hut,
Gibt Kalch, bedarf keiner ferneren Gluth."

Der Brand besteht noch heute. In den Jahren 1838 und 1893 flackerte er sogar so stark auf, daß sich besondere Schutzmaßregeln für die Umgebung nötig zeigten. Nach Mitteilungen des berühmten Geophysikers Professor S. Günther in den Sitzungsberichten der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften erinnert hier die Gegend an die Solfataren bei Puzzuoli in der Nähe des Vesuvs. In einem nicht ganz kleinen Umkreise um die rauchenden Schlünde gibt es am Bölven nur verdorrte Vegetation, blätterlose Baumruinen; die Benzoldämpfe, die hier zum Himmel steigen, haben einen den Schwefeldämpfen ganz gleichartigen Effekt hervorgebracht. Das Kalkgestein hat gleichfalls Veränderungen seines Gefüges erlitten und ist gelegentlich in eine porzellanartige Masse verwandelt worden.

Derartige brennende Berge hat man früher „Naturöfen" genannt. Der erste, der dieses Wort gebraucht hat war ein Fürst Tesi im 17. Jahrhundert, der in dem ehemaligen Kirchenstaate mehrere derartige Naturerscheinungen kannte. Doch sind diese Naturöfen durchaus nicht mit den Feuerbergen oder Vulkanen zu verwechseln. Die letzteren beruhen auf ganz anderen, tiefer in der Erdrinde wirkenden Ursachen. Früher unterschied man das nicht so genau. Auf der Insel Lemnos, auf der viele heiße Quellen entspringen, erhebt sich der 320 Meter hohe Berg Moschlos, den die Griechen als Wohnsitz des göttlichen Schmiedes Hephaistos bezeichneten. Bei den Römern heißt dieser Gott Vulkan und nach ihm führen die Feuerberge den Namen Vulkane. Auch den Moschlos hielt man für einen jetzt erloschenen Vulkan. Nach neueren Untersuchungen soll aber der Berg nur ein „Naturofen" sein. Ob er schon seit Jahrtausenden brennt?

Wie kommen nun diese Erdbrände zustande? Die Erscheinung ist selbstverständlich nur dort möglich, wo brennendes Gestein, also Kohlen- oder Schwefelkiesflöze, vorkommen. Diese können nun auf verschiedene Art in Brand geraten. Zunächst kann dies die Folge einer Selbstentzündung sein. Wir wissen ja, daß hoch aufgeschichtete Kohlen in Lagern oder auf Schiffen sich von selbst entzünden können. Dasselbe geschieht, wenn wir Schwefelkies oder Schwefel und Eisenfeilspäne mit Wasser befeuchten und in die Erde eingraben.

Auch der Blitz wird als Ursache angegeben. So soll sich ein Hügel in der Baschkirensteppe durch einen Blitzstrahl entzündet haben; er glühte drei Jahre lang, bis sich der in ihm vorhandene Brennstoff verzehrte. Derselbe bestand vermutlich in einer erdöl- oder erdpechähnlichen Masse.

Sehr häufig wird aber das Feuer durch Menschenhand angelegt. Erwiesen wurde diese Ursache bei einem Bergbrande der sich in der Nähe von Reval in Estland ereignete. Das Gestein des betreffenden Hügels besteht aus bituminösem Mergelschiefer. Durch Feuer, die von den Hirten an einem bestimmten Platze häufiger angezündet wurden, waren die teilweise tiefgründigen Wurzeln der Sträucher ins Glimmen geraten, und dieser langsame Verbrennungsprozeß übertrug sich schließlich auch auf das Innere.

In ähnlicher Weise entstand auch der von Goethe beschriebene Bergbrand im Duttweiler Saarrevier. Ein ins Schwelen geratener Baumstamm, dessen Wurzelwerk mit den Kohlenlagern sich berührte, übertrug auf diese seine hohe Temperatur, und allmählich brannte eine ausgedehnte Strecke. Man wollte anfangs den Brand durch Einwumpen von Wasser löschen, aber alle Bemühungen waren erfolglos. Später begann es jedoch dem Feuer von selbst an Nahrung zu fehlen.

Das Löschen größerer Erdbrände ist überhaupt unmöglich; falls sie nicht in zu großer Tiefe ihren Herd haben, kann man versuchen, durch Abgrabungen und Schutzdämme das Fortschreiten des Feuers einzuschränken, und so wertvolle Lager vor dem Verderben zu retten. Arbeiten dieser Art werden auch in Bergwerken ausgeführt, denn für diese ist ein nahe gelegener Erdbrand schon durch die Bildung schlagender Wetter eine beständige Gefahr.

Hin und wieder suchten die Menschen die Naturöfen sich nutzbar zu machen. Vor der Anlage von Gewächshäusern im Zwickau-Planitzer Revier haben wir schon berichtet. Goethe erwähnte von dem brennenden Berg bei Duttweiler daß der Brand der Alaunfabrikation insofern Nutzen brachte, als die Schiefer, aus denen die Oberfläche des Berges bestand, vollkommen geröstet wurden, so daß sie nur kurz und gut ausgelaugt zu werden brauchten. Im Innern Asiens soll man auch hin und wieder aus brennenden Bergen Salmiak und Schwefel gewonnen haben. Am Bölven in Tirol fand man einen Teil der Kohlen zu Koks verwandelt und ging daran, mit Hilfe des Brandes aus den Kohlenlagern Koks zu gewinnen. Die Versuche mußten jedoch eingestellt werden. Die Verkokung war zu gründlich gewesen, die Hitze hatte jeden gasförmigen Inhalt ausgetrieben, und sie ließ sich nicht regeln und bemachen. **Des Feuers Macht erscheint in den brennenden Bergen nur als zerstörende Gewalt; das ist ja stets der Fall, wo nach des Dichters Wort**

„einhertritt auf der eignen Spur
die freie Tochter der Natur."

*) Durch die Anfang dieses Jahres gemachte Entdeckung eines seit Jahren unter der Erde brennenden Kohlenflözes bei Altenburg dürfte dieser Aufsatz von allgemeinem Interesse sein. (Anm. d. Red.)

Auf Abzahlung!

Möbel

Möbel-Katatog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215** Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich **5** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub Arbeit **310** Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich **8** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack, Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig **420** Mk. Anz. **30** Mk. monatlich **10** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510** Mk Diese Einrichtung ist sehensw. Anz. **40** Mk. mnoatlich **12** Mk.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.

Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung. Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.

Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald** Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

---

Stellen-Angebote

Zur See! Hohes Einkommen erreich. Stewards (Schiffskellner), Köche, Aufwäscher, Schlosser, Bäcker, Friseure, Maler, Heizer, Tischler und and. Handw. auf gr. Pass.-Schiffen. Prosp. fr. (5816 **C. L. Hoffmeister, Hannover** Auskunftsbüro f. Seefahrer.

Zur See. Junge Leute erhalten kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. **J. Brandt, Altona an der Elbe, Fischmarkt 20.**

Stellung als landw. Buchh., Sekretär, Verwalter, Insp., erf. man fischer u. 2-3 monatl. Ausbildg. Bisher üb. 1200 Beamte geford. Prosp. frei. Landw. Rechn. Büro. Magdeburg, Beaumontstr. 18.

Stellung erh. jed. Leute nach 2-3 monatl. Ausbilde. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalter, Verwalter, a. briefl. ohne Berufsstörung. Prospekt umsonst **August Stein, Tragnitz-Leisnig44,** früher in Leipzig.

Redegew. Herren jed. Stand, 30 J. gesucht. Neuer Schlager, amerik. System. Herren, welche noch nicht gereist, werd. angelernt u. könn. tägl. 18 Mk. verdien. Näh. bei **Frank,** Krückenweg 5, nachm. 3—4 Uhr.

Angenehme Existenz!

Wir suchen für mehrere große Bezirke je einen tüchtigen Herrn, auch Nichtkaufmann, für die Führung eines Zweigbüros, verb. mit kleiner Fabrikniederlage, in unseren automatischen Apparaten. Der Verkauf geschieht vom Büro aus an Private und sind Reisen rc. überflüssig, daher äußerst angenehme Tätigkeit bei hohem Verdienst. Es wollen nur solche Herren ausführliche Offerten einreich., die für ein Musterlager 1—2000 M. in bar zur Verfügung haben. Angebote an **F. A. Wenzel & Co., Düsseldorf.** (5916

Inseraten-Vertreter gesucht. Bedingung: Platzkenntnis u. längere Erfahrung. Off. mit Zeugn. und Bild erbet. an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig** unter O. 1458.

Hoher Verdienst. Tücht. Reisende a. Besuch von Büros für neuen alkoholfreien Konsum-Artikel gesucht. Friedhof 18, I.

Als Stütze des Organisationsleiters

für Westfalen sucht grosse Aktiengesellschaft einen sehr tüchtigen, gewandten und erfahrenen Herrn, der Vertreter an den grösseren Plätzen gewinnen, leiten und durch praktische Mitarbeit unterstützen kann.

Hervorragende selbständige Position

mit gutem, ausserordentlich steigerungsfähigem Einkommen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Bild erbeten unter **M. E. 5404 an Rudolf Mosse, Cöln a. Rh.** (5781

Aussichtsreiche Position.

Grosse renommierte Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

sucht zur **Erweiterung ihrer Sachschadenbranchen** (Einbruch-Diebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Glas- und Mietsverlust-Versicherung) für mehrere Bezirke einige

tüchtige Aussenbeamte

für Akquisition und Organisation gegen Gehalt, Provisionen und Diäten. (5799

Energischen Herren bietet sich bei befriedigenden Leistungen gute Aussichten auf schnelles Vorwärtskommen.

Schriftliche Bewerbungen unter Chiffre **A. R. 570** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Bedeutende Lothringer Champagner-Kellerei

sucht für **Dortmund** und Umgegend tüchtigen und bei der einschlägigen Kundschaft beliebten 5779

Vertreter.

Offerten unter **H. 148** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Metz.**

Vertreter für Waffelfabrik gesucht.

Für unsere gut renommierte Spezial-Waffelfabrik suchen wir einen mit der Branche vertrauten zuverlässigen Vertreter.

Hilker & Schmalz, Cassel.

Vertreter, bei Dampfbetrieben gut eingeführt, für grossen Konsum-Artikel (eigenes Fabrikat) überall gesucht. (5783

Georg Diemar & Co., Cassel.

Bekannte Rosshaar-Spinnerei sucht bei Krankenhäusern und Behörden gut eingeführten

Vertreter.

Offerten unter **J. E. 4110** befördert **Rudolf Mosse, Berlin Sw. 19.** [5784

Vorzügliche Existenz!

Wir suchen an diversen Plätzen einen Herrn gleichviel welchen Standes zum **Aufstellen u. Kassieren unserer modernen u. gesetzlich geschützten Apparate.**

Anbieten von Waren und Aufgabe der sonstigen Tätigkeit nicht nötig. **Das Unterbringen der Apparate besorgen wir durch unser Personal auf unsere Kosten.** Herren, die über Betriebskapital von tausend Mark und mehr verfügen und sich persönlich mit uns in Verbindung setzen können, wollen uns ausführliche Angebote machen. **Risiko ausgeschlossen, da je nach Größe des Bezirks vertraglich ein Einkommen von 2000 bis 6000 Mk garantiert wird. Emil Berghoff & Co.,** Apparate-Fabrik, **Münster i. W.,** Bohlweg 15.

Reisende

zum Besuch des Privatpublikums m. sehr gangb. Artikeln sofort gesucht. Hoher Verdienst u. dauernde Stellung. Meldung 2—5 Uhr. Steinstraße 51, 1. Etage.

Oberreisender

möglichst mit Kolonne, für bestempfohlenes kath. Hausbuch unter äußerst günstig. Bedingungen **per bald gesucht.** Evtl. fest. Gehalt. Nur solche Herren wollen sich melden, welche schon ähnlich. Posten inne hatten. Ausführliche Offerten mit Referenzen erbeten unter **R. 2702** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Würzburg.** (5787

Vertreter gesucht.

H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. **Hamburg 22.**

Von einer gut eingeführten deutschen **Lebensversicherungs-Gesellschaft,** welche a. beliebte Nebenbranchen nach modernen Tarifen u. Einrichtungen betreibt, wird für den hiesigen Platz und Bezirk ein rühriger, tüchtig.

Inspektor

gesucht. Gefl. Ang. mit kurzem Lebenslauf u. Angabe der Forderungen sind zu richten unter **B. 310** an die Annonc.-Exped. von **Emil Neuhaus,** Dortmund.

Fleißiger, intelligenter

jüngerer Mann,

verheiratet, möglichst gelernter **Schreiner,** dem eine tüchtige, propere Frau zur Seite steht, welche geschäftlich mit tätig sein könnte, von **Möbelgeschäft in Stellung gesucht.** Nach erfolgter Einarbeitung **Stellung als Geschäftsführer** in Aussicht. Freie Wohnung vorhanden. Kaution, wel e auf Sparkasse sicher gestellt, müßte alsdann hinterlegt werden. Prima Referenzen unbedingt erforderlich. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter **H. W. 582** an den Generalanzeiger Dortmund erbeten. 5884

Feuerversicherung.

Für hiesige Generalagentur wird zum 1. April cr. ein fachkundiger jüngerer Beamter als 5823

Conzipient

gesucht. Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-Abschriften erbeten sub **H. D. 25113** an den G.-A. D.

Wir suchen für sofort ein. absolut ehrlichen

jungen Mann

zur Erledigung schriftlicher Arbeiten. Kaution muß gestellt werden, kann aber bei Gehaltszahlungen ratenw. eingehalten werden.

Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. **L. O. 569** a. d. Gen.-Ang. Dortmd

Elektrizit.-Firma sucht tücht.

jung. Kaufmann

zum bald. Eintritt. Ausf. schriftl. Bew. m. Gehaltsansprüchen u. **B. Z. 2286** an den General-Anz. Dortmd.

Jüngerer, tüchtiger

Bauschreiber,

der f. Lehra. i. Baugeschäft abs. hat, von einem Baugeschäft i. d. Nähe Dortmunds gesucht. Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. **B. D. 568** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Kokereifirma

sucht älteren, erfahrenen, gewissenhaften 5822

Laboranten.

Eintritt sofort oder später. Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. **L. A. 574** an d. Gen.-Ang. D. erb.

Guter Verdienst.

Gegen hohe Provisionen werden **tüchtige Vertreter** für **Rheinland** und für **Westfalen gesucht,** die in besseren Privatkreisen gut eingeführt sind, für Vertrieb patentamtl., geschützte bewährte med. Apparate durch Mitnahme von Broschüre. Werden durch Reklame unterstützt. Offerten mit Angabe von Reisebezirk unter **M. R. 383** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München,** erbeten. (5866

Für einen leicht verkäuflichen, bereits eingeführten Artikel der chemisch-technischen Branche suchen wir **tüchtige und fleißige**

Reisende

mit hohem, monatlichem Einkommen. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften und Referenzen unter **N. 990** an die Annoncen-Expedition **A. Crisand, Dortmund.** (5520

Für die Abteilung (5999

Drogen

suche ich branchekundigen tüchtigen

Verkäufer oder Verkäuferin

Persönliche Meldungen von 8—10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Tüchtige Inserat-Acquisiteure

für eine erstklassige Fachzeitschrift gegen hohe Provision für sof. gesucht. Schriftl. Meldungen an

Schulze & Co., Verlag, Leipzig.

Jüngerer Accidenz-Setzer

für die **Buchdruckerei** gesucht. (6001

Ferner ein

jüngerer Radfahrer

als **Expeditions-Bote.**

Persönliche Meldung von 8—10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

Betonarbeiter sofort gesucht.

Baustelle Drahtzuggebäude Hoesch, 5814 **Kirchdornerstr. (am Eisenbahnbogen).**

Zum 1. April d. Js. wird für ein größeres **Kolonialwarengeschäft** ein tüchtiger

Commis

für Laden, Lager u. Kontor gesucht. Offert. erbet. u. **B.** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg. in **Annen.** 5778

Vorzeichner

für Kessel- und Apparatebau tücht. **Kesselschmiede, Preßluftnieter, jugendliche Arbeiter** für dauernde Stell. auf unserm Werk Stahl u. Eisen in Aplerbeck gesucht. **Louis Schwarz u. Co., Akt.-Ges., Dortmund.**

Ein tüchtiger

Baggermeister

für Löffelbagger sofort ges. **Wilh. Lucassen,** Tiefbauunternehmung, **Recklinghausen.**

Großes industrielles Etablissement in Antwerpen sucht zu baldigem Eintritt

jüngere Aufseher

zur Leitung und Ueberwachung von Arbeitern. Dauernde Stell. Kenntnis des Französischen nicht notwendig. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. allen nötig. Ang. u. **S. 248** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Erfahrener

Schwachstrommonteur

zur Instandhaltung unserer umfangr. Fernsprech- und Signalanlagen für sofort gesucht. Verheiratete werden bevorzugt. Die Stellung ist bei zufriedenstell. Leistungen eine dauernde. 5635

Gutehoffnungshütte

Elektr. Zentrale Sterkrade.

Schwenkkranmaschinist

sowie ein solider **Zimmermann** z. Ausbau von Baugruben sof. ges. Zu melden **Hörde,** Feldstraße 23.

Tüchtige Schlosser

sofort gesucht.

Louis Heymer

Bärenstr. 10

untere Bornstraße.

Zuverlässiger Schlosser

für Blecharbeiten gegen dauernden Akkord sucht **Gust. Schade, Hohestr. 226.**

Schlosser

(Wagen- u. Weichenbauer) werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von **Glässing u. Schollwer,** Feldbahnfabrik, **Schüren,** Kreis Hörde.

Tücht. Schlosser und Nieter

sucht **Monteur Busch,** Gewerkschaft „Deutscher Kaiser", **Bruchhausen,** neue Eisenbahn-Portier. 5458

Tüchtige ältere 5818

Maschinenschlosser

sucht sofort

Eisenhütte Westfalia, Bochum.

Metall- und Eisendreher

für Armaturen rc., sowie

Metallformer

sofort gesucht. (5820

L. Beckmann, Metallwarenfabrik **Gelsenkirchen-Schalke** Adlerstraße 17.

Tüchtige Dreher Horizontalbohrer und Hobler

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn **gesucht.**

Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co. Akt.-Ges. **Cöln-Kalk.** 5474

Tücht. Bohrer

für Eisenkonstruktion sucht sofort

Eisenhütte „Westfalia" Bochum.

Mehrere Dreher

werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt

Louis Schwarz & Co. A.-G., Dortmund Maschinenfabrik Brackel.

Junge, tücht. Schmiedegesf. f. Hufbeschl. u. Wagenbau, a. 1. 2. ges. Oestermärschstr. 48.

Maurer

sucht Polier Werner, **Rennbahn Wambel.**

Vorarbeiter oder **Schachtmeister** mit 10 Mann sofort ges. **Wilh. Gössling, Gelsenkirchen,** Oswaldstraße 13.

Tücht. Erdarbeiter sucht **Oberschachtmeister Aviani** in Selm, z. Deutsch. Kaiser. (8719

Ordentlicher, junger

Sattler- u. Polsterergehülfe

gesucht. **Carl Holtbrügger,** Hörde, Friedrichstraße 4.

Erstklassiger Hosenschneider

sofort gesucht. (6009

Carl Spennemann Witten, Markt.

Jg. Schneidergehilfe

auf Kleinstück sofort, evtl. später f. dauernde Beschäftigung ges. Ph. Dautermann, Brambauer b. Dortm. Dortmund, Lünenstraße 3.

Tüchtiger

Tagschneider

auf Werkstube gesucht. **Theodor Heyden, Dortmund** Betenstraße 20.

Schneidergehülf. a. Großst. gesucht. H. Kruckemeyer, Hackländerplatz 1.

Tüchtiger Schneidergeselle gesucht. Hoheste. 37, 1. Etg.

Schneidergeselle

für kleine Stücke gesucht. **A. Mackowiak,** Rauxel, Viktorstraße 11. 5868

Tüchtiger Schuhmacher sof. gesucht. Dürenerstr. 3.

Ein junger

Bäckergeselle

gesucht. **Karl Salzmann, Gerthe** bei Bochum.

Tüchtiger

1. Bäcker- und Konditorgehülfe

gesucht. Hermannstr. 39.

Selbst. Bäckergeselle

gesucht. H. Dröge, Röhlinghausen. (5875

Jg. Bäcker- u. Konditorgeh. gesucht. Bornstraße 140.

Bäckergeselle sofort gesucht. Mallinckrodtstraße 30.

Selbständiger

Bäckergehülfe

zum 20. März gesucht. **Hr. Zöllner, Crengeldanz** bei Witten.

Ein durchaus selbständiger

Bäckergehülfe

findet dauernde Stelle. **W. Drücke, Unna-Königsborn.**

Bäckergehülfe,

in Konditorei durchaus erf., sofort ges. **Karl Kerkhoff, Herne,** Wilhelmstr. 4. Konditorei u. Dampfbäckerei m. elektr. Betrieb.

Junger

Friseurgehülfe

sof. gesucht. **Heinr. Prünte, Annen,** Hotel-Restaurant z. Bahnhof. Telefon 972.

Friseurgehülfe

sofort gesucht. **Wilh. Kötting, Witten,** Crengeldanzstr. 31.

Junger Friseurgehülfe

gesucht. Hörde, Burgstr. 10.

Junger

Friseurgehülfe

sof. oder zum 1. Febr. ges. **Witten,** Bahnhofstraße 69.

Flaschenbier-Kutscher Dortmunder Bierbrauerei

sucht f. ihr gut eingeführt. Flaschenbiergeschäft tüchtige Kutscher z. Vertriebe ihres Flaschenbieres. — Kutscher aus der Branche erhalten den Vorzug. Off. unter **B. U. 18** bef. die Filiale des Gen.-Ang. Märkischestr. 50.

Tücht. Fuhrknecht

zuverlässig, sofort gesucht. Meldungen Mindenerst. 26a

1 Kutscher

und ein tüchtiger

Marmorschleifer

gesucht. **Georg Wüstefeld,** Kreuzstraße 88.

Kutscher, nicht unt. 17 J., der mit einem Pferd gut umgehen kann, gesucht. Kronenstraße, Ecke Markgrafenstraße. 5935

Zuverlässiger

Fuhrmann

für Spedition u. Möbeltransport sof. ges. **Fr. Arent, Herne,** Schulstraße 19.

Kräftige

Demontage-Arbeiter

für sofort gesucht, gegen hohen Lohn. Meldung Mittwoch morgen zw. 9—10 Uhr **Brüderweg 27, pt.**

Für das kaufmännische Büro eines hiesigen Geschäftes wird zum 1. April cr. ein (5521

Lehrling

gesucht. In Frage kommt ein Sohn achtbarer Eltern, der fleißig, vorwärts strebend und intelligent ist. Gefl. Offerten unter **K. 967** an die Annoncen-Expedition **A. Crisand, Dortmund.**

Baumaterialien-Großhandlung in Dortmund sucht zum 1. April cr. 5819

Lehrling

für Kontor und Lager.

Selbstgeschriebene Bewerbung unter **J. H. 572** befördert der Gen.-Anz. Dortmund.

Suche für meine **Drogerie** (5911

Lehrling

mit guter Schulbildung. **W. Kottsieper, Herne.**

Junge

von 14—16 Jahren z. Mitfahren gesucht. F. Reinecke, **Castrop,** Bismarckstr. 18.

Jugendl. Arbeiter von 14—16 Jahren sucht **Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52.**

Junge Leute von 16—20 Jahren zum **Fensterputzen** gesucht. **Aug. Becker,** Auf dem Berge 19, 1. Etg.

Nietenwärmer Arbeitsjungen

gegen hohen Lohn gesucht. **Gust. Schade, Hohestr. 226.**

Kräft. jung. Mann

für Lagerarbeiten und Botengänge für ein Kolonialwaren-Geschäft sofort ges. Am liebsten von auswärts. Kost und Logis im Hause. **Carl Mäns,** Hermannstr. 11.

Portierjunge

b. größerer Fabrik per sof. gesucht. Angebote m. Zeugnissen unter **P. J. 14** an **Haasenstein u. Vogler, Dortmund,** erbeten.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Knechte, Jungens, Viehwärter sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Ges. Fuhrknechte, Ackerkn., ländl. Arbeiter, Zapfer, angeh. Kellner, ja. Hausbursche, Heinrich Maaßgewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansast. 22, T. 196

Suche Kutscher, Postillon, Fahrburschen, Hausburschen, Fuhrleute, Ackerknechte. **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, Burgmundstr. 15.

Tüchtiger

Hausdiener,

gel. Schreiner, f. unser Möbelhaus bei dauernd. Arbeit sofort gesucht. 8176 **Firma Joh. Krein, Herne,** Bahnhofstraße 51. Nur persönliche Vorstellung.

Ordentl. jung. Mann als

Hausbursche

und z. Bedien. d. Gäste ges. Bleichmärschstr. 29.

Stadtkundiger

Bursche

(Radfahrer), 14—15 Jahre alt, gesucht. (5991 **Drenhaus,** Ostenhellweg 15.

Intelligenter

Laufbursche

f. gröss. Registratur gesucht. **Elektrizitäts-A.-Ges. vorm. Herm. Pöge,** Südwall 29.

Ordentl. laufjunge

sofort gesucht. **Alfermann u. Schweigmann**

Laufjunge, 14—15 J., ges. **Rosenbach,** Reinoldistr. 7.

Laufbursche, sauber und flink, 14—16 J., sofort gesucht. **W. Groote,** Rosenthal 7.

Laufjunge für den ganzen Tag sucht **Fritz Ostermann,** Konditorei, Westenhellweg 95.

Kräftiger

Laufbursche

von 15—16 Jahren sofort gesucht. **Franken u. Lang,** Eisenmarkt 18.

Laufbursche

gesucht, nicht über 16 Jahre. Zu meld. Schmiedingstr. 10.

Laufbursche

für Ausgänge und leichte schriftliche Arbeiten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 5899

Lehrling

sucht hiesige General-Agentur (Feuerbranche) zum 1. April geg. sof. Bezahlung. Schr. Ang. u. **Z. L. 573** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wir suchen sofort einen

Zeichenlehrling

Es werden nur solche berücksichtigt, welche in Dortmund wohnen und sind zunächst selbstgeschrieb. Bewerbungen einzureichen.

Holstein & Kappert Maschinenfabrik „Phönix", G. m. b. H., Bremerstraße 16—22.

Gewecker junge. Mann m. Einj.-Berechtigungsz. als

Lehrling

für Kontor eines Import-Agentur-Geschäftes gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Schr. Angebote unter **M. L. 998** an den General-Ang. Dortmd.

Hiesiges Wäsche- u. Aussteuergeschäft sucht per 1. April 1913

1 Lehrling, 1 Lehrmädchen unter günstigen Bedingung. Schriftl. Ang. u. **H. L. 2299** an den Gen.-Ang. Dortm.

Für mein Tapeten-, Farben-, Lack- u. Glasgeschäft suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Emil Schröder, Tapetenhaus „Hansa", Kirchenstraße 84.

Für Ostern od. sofort Sohn achtbarer Eltern in die

— Lehre —

gesucht. Gute Behandlung und gründliche Ausbildung zugesichert. **Rind- u. Schweinemetzgerei** mit elektr. Betrieb von **Konrad Essers, Aplerbeck.**

Sofort oder später ordl. **Metzgerlehrling**

gesucht. (8677 **G. Kemmer,** Arbeitstr. 31.

Metzgerlehrling

Für meine Rind- und Schweinemetzgerei z. Ostern oder sofort einen ordentl. Jungen in die Lehre ges. **C. Lübbert,** Lütgebrückstr. 8—10.

Für Ostern Sohn achtbarer Eltern in die

Lehre gesucht.

Gute Behandlung u. gründl. Ausbild. zugesichert. **Konditorei Dunkel, Altena.**

Bäcker- u. Konditorlehrling erhält p. sofort od. Ostern gute Lehrstelle unt. günstig. Beding. bei **Franz Hoboff,** Bäckermeister, **Soest i. W.**

Suche für meine **Brot- und Feinbäckerei** einen Sohn ordentlicher Eltern als

Lehrling

Stahlwerkstraße 79.

Sohn achtb. Elt., der Lust hat das **Friseurhandwerk** zu erlernen, zu Ostern d. J. in die Lehre gesucht. **Wilh. Klocke, Schwerte** a. d. Ruhr, Bahnhofstr. 27.

Eingef. Maß-Korsett-Fabrik sucht **redegew.**

Reisedamen

a. Besuch v. Privatkundschaft **g. hohe Provision. Ausführl.** Ang. u. **H. 5. 611** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg.** 5786

2 Reisedamen, 2 Colporteure werden sofort angenommen Westerbleichstr. 48, 1. pt.

Gewandte Damen

erh. Reisepoften für beliebte Zeitschrift bei hoh. Einkommen. Stellung ist dauernd. Auch noch nicht gereiste, besonders **Verkäuferinnen,** w. sich melden. Schriftl. Angeb. unter **S. B. 2289** an den General-Anzeiger Dortmd.

Gesucht Dame

mit Kenntnis d. dopp. Buchführung v. elektrotechnischer Großfirma. Stenotypist. bevorzugt. Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. Ang. des Eintrittstermins u. **U. L. 2287** an den G.-Ang. Dtm.

Gewandte

Stenotypistin

sofort gesucht. Bevorzugt solche aus technischen Büros. **Allgemeine Elektromotoren-Werke, Sedanstr. 5.**

Schuhwa

Branchekundige, tüchtige

Verkäu

gesucht. Persönl. Meldung. vor

Warenhaus T

Baumwollwaren.

mehrere Verkäuf

die bereits in Spezialabtei tätig waren und beste Refer

Wir suchen zum bald. Eintritt

Putz-Verk

eschw. Schwanen, **Spezial-Putz**

Wir **suchen** zum **sofortige**

Schuhwaren-V

persönliche Vorstellung erwünscht.

Schuhha

onrad Tack & C

Brückstras

Erstklassige, gesetzte

Verkäufe

für **Wäsche, Kinder-Artik waren** per 1. März gesucht. N dieses Arbeiten gewöhnt und im l schaft absolut vertraut sind, belie Gehaltsansprüchen bei nicht freie

Hamburger Engros-Lager **Max Witte**

Ich **suche** für mein **Schuh**

Saison-Ver

selbe muß mit der Schuhbranche

F. W.

Erste Putzarb

— flotte Garnie

werden noch eingestellt. Persönl. Meldungen von

Warenhaus T

Heimarbei

Damen-Hemden sucht

Ludwi

Einga

Tüchtige, jüngere

1. Verkäuferin,

gewandt im Verkehr mit einer Kundschaft, mit allen Arbeiten der Delikatessen- u. Wurstschnittbranche durchaus vertraut, per sof. oder spät. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Bild an **Karl Didier, Unna,** Delikatessen, Kolonialwaren, Wild, Geflügel, Fische.

Tüchtige (5874

Verkäuferin

Kolonialwaren sofort gesucht.

Max Cohen, Lieder-Eving bei Dortmund.

Jüngere, flotte

Verkäuferin

f. Drogen, Farben u. Kolonialwaren gesucht. **Drogerie Krüger,** Schlosserstraße 24.

Durchaus tüchtige

Verkäuferin

suche für mein Reise-Ankenengeschäft vom 1. April bis 15. Okt. Gehalt 250 M. und freie Station. Offerten mit Bild. **H. Sauer, Hofmeister, Hermannsdenkmal bei Detmold.**

Suche für Anfang Februar eine junge, strebsame

Verkäuferin

für mein Kolonialwar.- u. Delikatessengeschäft. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. an **H. Steinbach,** Herne, Bahnhofstr. 29. 5879

Kolonialwaren.

Jüng. **Verkäufer,** am flottes, freundl. Bedienen gewöhnt, sofort nach Hörde gef. Off. u. 89 an die Exp. d. Gen.-Ang. in Hörde.

Zur Führung einer Konditorei- u. Bäckerei-Filiale in Wickede-Asseln eine geeignete Person gesucht. Off. unt. **C. F. 100** bef. die Hauptagentur Unna.

Modes.

1 j. ang. 1. Arbeiterin, w. Lust u. mittl. Genre flott pernieren könn., gesucht. **Franz C. Bock, Katernberg.**

Schuhwaren.

Branchekundige, tüchtige (6000

Verkäuferin

gesucht. Persönl. Meldung. von 8—10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

Baumwollwaren.

Wir suchen für diese Abteilung per 1. März (

mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

die bereits in Spezialabteilungen größerer Häuser tätig waren und beste Referenzen aufzuweisen haben.

B. Sommer & Co.,
Wanne.

Wir suchen zum bald. Eintritt eine tüchtige, branchekundige

Putz-Verkäuferin.

eschw. Schwanen, Marxloh b. Duisburg.
Spezial-Putz-Haus.

Wir **suchen** zum **sofortigen Eintritt** eine tüchtige

Schuhwaren-Verkäuferin.

sönliche Vorstellung erwünscht. (5864

Schuhhaus
onrad Tack & Cie., G. m. b. H.,
Brückstrasse 46.

Erstklassige, gesetzte, ältere 5770

Verkäuferinnen

für **Wäsche, Kinder-Artikel, Besatz- u. Kurzwaren per 1. März** gesucht. Nur solche, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Umgang mit besserer Kundschaft absolut vertraut sind, belieben Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station einzureichen.

Hamburger Engros-Lager **Max Witte, Lüdenscheld i. W.**

Ich **suche** für mein **Schuhwarenhaus** eine

Saison-Verkäuferin.

elbe muß mit der Schuhbranche durch und durch vertraut sein.

F. W. Böhmer.

Erste Putzarbeiterinnen

— flotte Garnitrerinnen —

werden noch eingestellt.

Persönl. Meldungen von 8—10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

Heimarbeiterinnen

Damen-Hemden sucht

Ludwig Clemens,

Eingang: Pottgasse.

Tüchtige, jüngere

1. Verkäuferin,

gewandt im Verkehr mit feiner Kundschaft, mit allen Arbeiten der Delikatessen- u. Aufschnittbranche durchaus vertraut, per sof. oder spät. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Bild an

Karl Didier, Unna,
Delikatessen, Kolonialwaren, Wild, Geflügel, Fische.

Tüchtige (5874

Verkäuferin

Kolonialwaren sofort gesucht.

Max Cohen,
Lieder-Eving bei Dortmund.

Jüngere, flotte

Verkäuferin

Drogen, Farben u. Kolonialwaren gesucht. **Drogerie Kräuer,** Schlosserstraße 24.

Durchaus tüchtige

Verkäuferin

für mein Reise-Anfertigungsgeschäft vom 1. April bis 15. Okt. Gehalt 250 M. und freie Station. Offerten mit Bild. H. Sauer, Hofrestaurateur, **Hermannsdenkmal** bei Detmold.

Suche für Anfang Februar eine junge, strebsame

Verkäuferin

für mein Kolonialwar.- u. Delikatessengeschäft. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. an **H. Steinbach,** Herne, Bahnhofstr. 29. 5879

Kolonialwaren.

Jüng. perf. **Verkäuferin,** an flottes, freundl. Bedienen gewöhnt, sofort nach Hörde ges. Off. u. 89 an die Exp. d. Gen.-Anz. in **Hörde.**

Zur Führung einer Konditorei- u. Bäckerei-Filiale in Wickede-Asseln eine geeignete Person gesucht. Off. unt. **C. F. 100** bef. die Hauptagentur Unna.

Modes.

1. u. 2. Arbeiterin gesucht.
L. Klose, Schwanenwall 4.

Suche per 1. oder 15. Februar eine tüchtige

2. Putzarbeiterin

Schr. Ang. u. **F. M. 584** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fahnen-Stickerinnen

für sof. od. später gesucht. Angenehme, dauernde Stell. Hoh. Lohn. **Bonner Fahnen-Fabrik, Bonn am Rhein.**

Tüchtige (5819

Dekorations-Näherin

nur erste Kraft, sofort für dauernd gesucht.

Alex Royen, Prückstr. 21.

Selbst. Taillenarbeiterinnen **u. Gehilfinnen**

sofort gesucht.

Katenstein u. Stampfer, Westenhellweg 82a.

Für sofort oder Ostern

2 Lehrmädchen

f. Kolonial-, Manufakturw., Schuhe pp. gesucht. Vergütung nach der Lehrzeit. Kost und Logis frei. Schriftliche Offerten erbeten. 4596

Otto Flunkert,
Kons.-Anst. König Ludwig, Suderwich bei Recklinghausen.

Lehrmädchen gesucht.
Musik-Haus Merkur,
Westenhellweg 129.

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
Weber, Brüderweg 6.

Zum 1. April junges

Mädchen

zum Erlernen der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Hotel zum Bahnhof,
Hamm i. W., Wilhelmst. 2.

Zum 1. 4. 18 f. e. j. Mädch. n. u. 17 J., a. d. Landwirtsch. Aufn. z. Erlern. des Haush. bei Familienanschl.
Frau Schulte-Altedorneburg, Eickel.

Zum 1. Febr. ein **Fräulein** welches Klavier spielt, zur Bedienung der Gäste für mein Restaurant gesucht.
Josef Köster, Hörde, Viktoriastockplatz 4. (5974

Suche auf sofort ein

Fräulein

aus achtb. Fam. zur Stütze die auch zeitweise i. Geschäft mittätig sein muß.

Frau Heinr. Haller,
Gasthof zur Post, Castrop,
Fernruf 300.

Suche für sof. od. später ein tüchtig. **Mädchen als Stütze.** Nur solche woll. sich melden, welche ländl. gewöhnt sind u. Liebe zu Kindern haben.
Schr. Ang. u. **A. D. 2258** an den Gen.-Ana. Dortm.

Für größeren Gutshaushalt im Kreise Hamm wird z. baldig. Eintritt ein evgl.

Fräulein,

(nicht unter 18 Jahren), als Stütze und weiteren Ausbildung in Küche und Haush. gesucht. Schr. Ang. u. **X. Y. 567** an den Gen.-Anz. D.

Fräulein

für ein kleines besseres Restaurant auf sof. gesucht, gute Zeugn. sind erforderl. Persönl. Vorstell. erwünscht. Frau Teichert, Restaurant zur Stadt Lünen, **Lünen,** Schlachthofstraße 11. (

Zuverlässiges, fleißiges

Büfettfräulein

sowie eine

kalte Mamsell

für sofort gesucht.
Automaten-Restaurant, Bochum, Wilhelmplatz 8.

Büfettfräulein

jung u. ansehnl., für vornehmes Weinrest. ges. nach Düsseldorf, Alleestraße 20. (

Büfettfräulein

möglichst sofort gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen erw. **Restaurant Franziskaner, Herne,** Bahnhofstr. 40, Telefon 384.

Für kl. herrsch. Haush. nach ausw. wird eine

Köchin

gesucht, die etw. Hausarb. übernimmt. Zweitmädchen vorh. Zu erfr. Dortmund, Schmiedingstr. 10, Industrieh., **Ernst Müller,** 4. Et.

Zum 1. März w. erfahr.

Köchin

f. klein, herrschaftl. Haush. ges. Beste Zeugn. erforderl. Bismarckstr. 44. (

Köchenmädchen,

das selbständig kocht, nach **Bochum** zu 2 Personen ges. Lohn 80 Mk. Wäsche aus dem Hause. (5880

Frau Feldelberg,
Brückstraße 20.

Tüchtiges, selbständiges **Küchenmädchen**

gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Martin Schuem Nchf., Barmen, Fischerthalerstr. 23

Suche für meinen Haushalt (8 Personen) ein selbständiges, zuverlässiges

Mädchen

gegen guten Lohn und familiäre Behandlg. (Waschfrau vorhanden.) Off. an **Restaurat. Rich. Weyerstall, Elberfeld, Ronsdorferstr. 15**

Zum 1. Mai ein tüchtiges

Erstmädchen

welches selbständig kochen k., gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Fabrikbesitzer Richard Breitenbach, Unna, Morgenstraße 33.

Ein im Kochen und im Haushalt erfahrenes 5068

Mädchen

wird gesucht von
Frau Geheimrat Raiffeisen, Recklinghausen.

Erfahrenes Küchen- und Zweitmädchen

mit nur guten Zeugn. sof. gesucht. **Frau W. Rath, Schwerte,** Hagenerstraße 31.

Suche zum 1. Februar ein

kräftiges properes Mädchen

für alle Hausarbeit, selbiges muß auch im Kochen erfahr. sein
Näh. Rheinischestraße 51½, **Metzgerei.** (

Suche ein junges evangel.

Mädchen

für leichte Hausarbeit bei Familienanschluß.
Frau Drögenkamp, Herne II., Hertenerstr. 4.

Bess. Mädchen

erfahren in Küche u. Hausarbeit, für kinderlos. Haushalt gesucht.
Frau E. Heiermann, Herne, Schäferstraße 17.

Suche zum 15. Februar oder 1. März ein erfahrenes, älteres

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen.
Frau Bergin spektor Grevel, Recklinghausen, Elserweg 54

Durchaus braves, fleißiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen sucht
Frau W. Würz,
5718) **Hoherwall 6.**

Auf sof. ges. wird ein evgl.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.
Knappenbergerstr. 45, 1 Tr.

Proveres

Dienstmädchen

für klein. Geschäftshaushalt sofort gesucht. **Rud. Kretzschmar, Rheda,** am Bahnhof. (

Zum 15. Febr. wird für 2 Pers. ein tücht., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes (

Mädchen

gesucht. Gute Zeugn. erford. Poststraße 14, 1. Etage.

Besseres, sauberes Mädchen

für die Kaffeeküche gesucht.
Konditorei Krüger-Passage, Dortmund.

Fleiß. Mädchen

für alle Hausarb. gesucht. Johannesstraße 10½, part.

Zum 15. Febr. od. 1. März findet ein ordentliches (

Mädchen nicht u. 19 J. f. Haushalt ongenehme Stelle. Waschfrau vorhanden. **Dortmund,** Kaiserstraße 82, 2. Etage. (

Zelt. Mädchen

gesucht, in Küche u. Hausarb. erfahr. **Westfalenburg,** Endstation der Straßenbahn Reinoldikirche-Westfalenb. (

Zum 1. März tücht. prop.

Dienstmädchen

ges. **Frau Otto Funke,** Wirt Asseln, Pastorstraße 160. (

Ein älteres, gewandtes

Zweitmädchen

im Putzen, Bügeln, Nähen u. Servieren erfahren, zum 1. März ges. Elisabethstr. 7.

Suche zum 15. Februar ein in allen Hausarbeiten erfahrenes sauberes evangl.

Mädchen.

Frau Balster,
5851) Ostenhellweg 59.

Tüchtiges, ordentl., evangel.

Dienstmädchen

mit allen Hausarb. vertr., per 1. Februar gesucht. Knappenbergerstraße 29, 1. Telephon 2892.

Tücht. Mädchen

ges. Westenhellweg 11, II. (

Ordtl. Dienstmädchen

aeg. hoh. Lohn p. sof. ges. Bleichmarschstr. 29.)

Dienstmädchen

14—15 J. f. kl. Haush. ges. Jägerstraße 19, I., I. (

Besseres, tüchtiges

Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann und im Flicken erfahren ist, **per sofort** gesucht. (5850

Frau Jean Helmus.
Hansastr. 57, I.

Ein besseres 577

Mädchen

gesucht für Hausarbeit, Bügeln und Servieren. Lohn 25 Mark. Meld. m. Zeugn. unter **U. G. 577** an den General-Anzeiger Dortmund.

Ord. Mädchen

für Hausarbeit, das Stärkewäsche bügeln kann, zum baldig. Eintritt gesucht von **Frau Oberleutnant Stock, Metz.**
Näheres Weißenburgerstr. 6

Tüchtiges

Dienstmädchen

sof. ges. Nicht unter 18 J. 12—2 Uhr. Hansastr. 42, I.

Ord. tücht. Mädchen

gesucht. Münsterstr. 11, 1. (

Zum 1. April ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Gelegenheit, Kochen zu lern. **Frau Oberlandesgerichtsrat Sachse, Hamm** i. Westf., 5928) Osten-Allee 9.

Zweitmädchen

Konditorei Termehr,
5878) Kaiserstraße 7.

Per sof. od. 1. Febr. in kinderl. Haush. anständ. saub.

Dienstmädchen

von ½8—4 Uhr ges. Zeugn. erwünscht. Vormitt. melden. Lindemannstr. 71, 1. Eta. (

Suche für meinen Geschäftshausbalt ein tüchtig.

Mädchen

das selbst. arbeiten u. koch. kann nach Hörde gegen gut. Lohn per 1. März 1918. Nur solche mit best. Zeugn. wollen sich melden. Schriftl. Angeb. unter **88** an die Geschäftsst. d. Z. in **Hörde.**

Suche f. kl. bürgerl. Haushalt (3 Pers.) ein prop. anständ. **Dienstmädchen** im Alter von 16—18 Jahren, am liebsten von auswärts. **G. Hammelmann,** Balkenstraße 8, Möbelgeschäft.

Zur selbständig. Führung ein. kl. kinderl. Geschäftshaushalts wird per 1. od. 15. Febr. ein ordentl. evgl. **Mädchen**
m. g. Zeugn. ges. Frau Aug. **Marx, Gneisenaustr. 22, p.**

Für herrschaftl. Haushalt in Wittbräucke b. Dortmund wird zum bald. Eintritt ein tüchtiges evgl. **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht, welches kochen kann und in allen Hausarbeit. erfahr. ist. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich meld. Näh. **Dortmund, Ostenhellweg 33,** od. **Baum, Wittbräucke,** Tel. 247 Amt Wetter.

Suche f. mein. bess. Haush. ein saub. jung. **Mädchen,** welch. in all. Hausarb. bewand. ist. Gute Zeugnisse erw. Schwanenwall 44 pt.

Zum 15. Febr. ein tücht.

Mädchen

f. Küche u. Hausarbeit ges. **G. Kemmer,** Metzgerei, Ardeystraße 31. (

Suche für meinen Haush. zum 12. März ein ordentl.

Dienstmädchen.

Frau H. Goldbach, Brackel bei Dortmund.

Brav., prop. u. tücht. **Mädchen,** nicht unt. 20 J., am liebst. v. ausw., z. 1. Febr. gesucht. Heiligegartenstr. 34.

Suche auf sofort ein tücht.

— Mädchen. —

Lohn 22 bis 25 Mark.
Automat Rölle, Brückstr. 47.

Braves fleißiges **Mädchen** für alle Hausarb. z. 1. od. 15. Febr. ges. Dortm.-Cörne Am Bertholdshof 60. (

Bess. saub. **Mädch.** welch. Koch. u. selbst. d. Haush zu führ. verst., p. 1. Febr. gesucht b. gutem Lohn. 8775) **Westenhellweg 125.**

Fleißiges evgl. Mädchen per sofort gesucht, eventuell auch Tagesmädchen.
Lagerhausstraße 9 part.

Ordentliches, fleißiges **— Dienstmädchen —** per sofort gesucht. 8911) Kaiserstraße 16.

Mädchen

für herrsch. Haushalt, nicht unter 18 J., sofort gesucht. Leipzigerstraße 10, pt.

Aelteres Mädchen,

welches in all. Hausarbeit durchaus erf., sof. gesucht. **Frau Hauswirth,** Steinst. 7.

Ord. fleiß. Dienstmädchen b. g. Lohn ges. Waschfr. u. Putzfrau vorhanden.
Näheres Markt 17.

Junges Mädchen,

welches etwas Nähen versteht, für leichte Hausarbeit gesucht. 2. Kampstr. 10, I.

Suche zum 1. Febr. tücht. saub. evgl. **Mädchen,** 18 bis 20 Jahre, f. alle Hausarb. Weißerstraße 63.

Zuv. saub. Mädchen, welch. kinderl. ist, z. 1. 2. gesucht. Gerling, Hohestraße 8, I (

Z. 1. Febr. tücht. Mädchen für kl. Haushalt gesucht. (
Fr. Schrodt, Wenkerst. 21, I.

Mädchen von 16 J. ges. **Wwe. Schüßler,** Hörde, Schützenstraße 9. (

Ein properes, erfahrenes **Dienstmädchen** gesucht. Nicolaistraße 17. (
E. i. Küche u. Hausarb. erf. **Mädchen** per sofort gesucht. Weißenburgerstr. 87.

Aelt., in all. Hausarb. erf. **Mädchen** per sofort gesucht. Elisabethstraße 2, 2. Eta. (

Mädchen

f. alle Hausarbeit f. sof. gesucht. Uhlandstr. 9. (

Zum 1. Februar tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. Ostenhellweg 3, 1. Et.

Junges sauberes **Dienstmädchen** sofort gesucht. Humboldtstraße 11, pt.

Tücht. Mädch. in kl. Haushalt gesucht. Inselstr. 16. (

Tüchtig. ev. **Dienstmädchen** sof. ges. Stahlwerkstr. 46. (

Pr. Tagesmädchen gesucht. Münsterstraße 168.

Saub. Tagesmädch. per 1. Febr. ges. Hansastr. 4. (

Zu sofort tüchtiges **Tagesmädchen** gesucht. Nordmark 11, pt.

Aelt., saub. Tagesmädchen gesucht.
Kurfürstenstraße 36, 2. Eta.

Ord. **Tagesmädchen** sof. ges. Oesterholzstr. 23, II.

Sauberes Tagesmädchen zum 1. 2. in kl. Haush. gesucht. Bissenkamp 1, 3. Et. (

Tücht. Tagesmädchen nicht unter 17 Jahren gesucht. Arbeitstr. 110, 1. Etage l.

Jüng. Stundenmädchen gesucht. Wittekindstr. 18, I (

Saub. erf. ev. Morgenmädchen ges. p. 1. Febr. Hausmannst. 11, I. N. Sonnenst.

Ehrl. Morgenmädchen sof. gesucht. Königswall 35, I. (

Morgenmädchen gesucht. Roonstr. 81, pt. (

Jüs. **Morgenmädchen** ges. Kreuzstraße 42, 2. Et.

Properes Morgenmädchen zum 1. Februar gesucht. Lübeckerstraße 16, pt.

Jüng. bess. **Morgenmädch.** f. einige Std. b. Morgens ges. Prinz Wilhelmstr. 5. (

Morgenmädch. v. 14—15 J. ges. Rheinischestr. 44, I. (

Morgenmädchen sof. ges. **Frau Tuschmann,** Rheinischestraße 36. (

Morgenmädchen gesucht. Winkelstraße 18.

Mädch. f. einige Std. morg. ges. Rosenthal 22, part. (

Prop. **Morgen- od. Tagesmädchen** sofort gesucht. (
Neuer Graben 65, 2, Etg.

---

2 Damen suchen **Morgenmädchen.** Ardeystr. 38, IV. (

Junges **Morgenmädchen** gesucht. Ackerstr. 4, 2 Etg.

Morgenmädchen gesucht. Schillerstr. 45 part. rechts.

Morgenmädchen für bess. Haushalt gesucht. Neuer Graben 36, 1. Etg.

Jüngeres Morgenmädchen gesucht. Rosental 7, 2. Etg.

Morgenmädchen gesucht zu zwei Damen. Löwenstr. 20, 2. Et.

Morgenmädch. sof. gesucht. Märkischest. 121. pt. rechts. (

Auf sofort ein Morgenmädchen gesucht. Näh. Friedrichstr. 61. pt. (

Ja. Mädchen f. kl. Haush. v. 14-16 J. f. Nachm. ges. Ardeystr. 23, 1. Et. links. (

2 alte Leute j. **Nachmittagsmädch.** Märkischestr. 187, p.

Tüchtige

Einlegerinnen u. Buchbindereiarbeiterinnen

sofort gesucht. 5836

Gebrüder Wolff,
38 Brüderweg 38.

Mädchen

zum Flaschenspülen gesucht.
Bergschlößchen - Brauerei, Hagenstraße 11.

Mädchen

zum Haarzupfen gesucht.
Westenhellweg 125.

Laufmädchen sof. gesucht. **G. Schneekloth,** Blumenhandlung, Hohestr. 14a. (

Eine ältere Person, nicht unter 40 J. alt, als

Haushälterin

gesucht, welche im Stande ist, einem größeren Haush. (wo Frau fehlt) gewissenhaft vorzustehen, Personal zu behandeln weiß und gute sparsame Köchin ist. Gute Empfehl. Bedingung. Eintritt möglichst bald. Witwe ohne jeglichen Anhang nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **H. S. 578** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche sofort eine kathol.

Haushälterin

die kinderl. ist, nach Castrop. Näh. in d. Geschft. 8695

Aelt. Mädch. od. Wwe. ohne Anh. in frauenlosen Haush. gesucht. Schr. Ang. unt. **W. D. 2319** an den Generalanzeiger Dortm.

Spülmädchen

gesucht. Lessingstr. 48. (

Pr. Waschfrau alle 14 Tage ges. Gänsemarkt 6, 1. (

Prop. Putzfrau sof. gesucht. Schützenstraße 63.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Ges. herrsch. Küchen-, Zweitmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Ges. Landmädchen, Küchen- und Hausmädchen.
Stellung suchen Mädchen für hier und auswärts. (8308

Fritz Menke,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Hansastr. 35. Telephon 7779

Gesucht: Kalte Mamsell, Büfettfrl., Büglerin, Stützen, Mädchen für Privat, Wirtsch., Alleinmädchen, Küchenmädchen, Wasch- u. Spülmädchen.
Wwe. Henriette Göbler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Köchin, Küchen-,
Haus-, Zweit-, Zimmer-, Wasch-, Spülmädch. gesucht

Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampstr. 9. Telefon 1739.**

Kellnerin, Büfettfrl., Mädchen z. Bedienen u. Hausmädchen zu 2 Personen, Köchin für Priv., u. Restaur., kalte Mamsell, Hotel-, Zimmer- u. Hausmädch., Mädch. für Fabrik, Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal,
Gerberstr. 11. Teleph. 196.

Stellen-Gesuche

Leicht. Vertrauensposten

f. Kontor od. Filiale v. ein. unverheir., zuverläss. Manne (Mitte 30er) b. mäß. Anspr. gesucht. Kaution k. gestellt werden.
Schr. Ang. u. **F. C. 963** an den Gen.-Anz. Dortm

Verheirat. Kaufmann, 28 Jahre, der sein Lebensmittelhaus verkauft hat, sucht Stell. als **Geschäftsführ.** od. sonst. Vertrauensstelluna gleich welcher Art. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **F. B. 978** an den **Gen.-Ana. Dortm.** (



Geschäfts-Eröffnung!

Heute Nachmittag 5 Uhr findet die Eröffnung meines **Spezial-Fisch-Geschäftes** statt.

Alle Sorten See- und Fluss-Fische,
sowie **Marinaden und Räucherwaren**
zu billigsten Tagespreisen.

Nördliche Fisch-Compagnie

Inhaber: **Carl Knapp,**
Münsterstraße 84 **Eingang Heckenstr.**

Gepr. Zimmermeister,

3 Jahre selbständig, welcher das Geschäft Familienverhältnisse halber aufgiebt, **sucht Stellung oder Beteiligung.** Derselbe war früher Zimmerpolier. (8663
Schriftl. Angeb. u. **Z. E. 2283** a. d. Generalanzeiger Dortmund.

Bürogehülfe,

über 5 Jahre in ein. gröss. Rechts- u. Agenturgeschäft tätig, mit dem **Prozeßwesen** völlig vertraut u. selbständ., perfekt in **Schreibmaschine** (Remington) u. **Nationalstenographie,** sowie in der **Korrespondenz,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, am 1. April 1918 anderweit. Stellung, am liebsten in Großbetrieben (Fabriken, Zechen, Brauereien, Anwaltsbureau usw.). Schr. Ang. u. **O. U. 531** an Gen.-Ang. Dortmd.

Junger Mann

mit prima Zeugnissen sucht zum 1. März Stellung als

Verkäufer

in ein. **Kolonialw.-Geschäft,** wo ihm eventl. Gelegenheit geb. wird, sich in d. schriftl. Arb. weiter auszub. Off. u. **O. E. 7135** an **G. Geerkens,** Ann.-Exped. **Hagen i. W.** (

Suche p. sof. Stelle als **Verkäufer** i. Kolonialw.-Geschäft. (gute Zeugn. vorh.) **E. M. Burabolstraße 44, 3. Etage.** (

J. Mann d. b. i. elterl. Kolonialw.-gesch. tät. w. u. Kenntn. i. d. Buchf. bes. **sucht pass** Stella. Ang u. **L. M. 17** a. Filial-Exped Münsterstr. 44

Junger Mann,
18 J., sucht Stellung auf ein Büro oder Lager.
Schr. Ang. u. **B. O. 2296** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Strebsamer intelligenter

Kaufmann,

welcher Familienverhältn. halber in seiner Stellung frei wurde sucht bis zu seinem Uebungs-Antritt (Ende März)

geeignete Beschäftigung

bei verhältnismäßig niedr. Ansprüchen. Such. ist mit allen vorkomm. Bureauarb. auf das beste vertraut und vor allem auf Reisen mit gut. Erfolg tätig gewesen. Schnelle Auffassungsgabe, gew. Auftr. Ang. u. **R. G. 67** Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

Junger, arbeitsfreudiger

Buchhalter

perf. in dopp. Buchführung, Stenogr., Bankwesen etc., la. Referenz., wünscht sich zum 1. April evtl. früher zu verändern. Bank bevorzugt.
Schr. Ang. u. **Z. J. 1009** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger verh. Mann sucht zum 1. März o. April Stellung als **Lagerist, Bote** od. ähnliche Stellung.
Schr. Ang. u. **D. G. 2303** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. tücht. Drogist
vorzüglicher
backschriftschreiber

19 Jahre alt, i. all. Zweig. d. Branche durchaus perf., sucht gestützt a. g. Zeugn. u. prima Referenz. z. 1. od. 15. Febr. **Stellung** als Verkäufer od. Lagerist i. Drogerie oder größ. Kolonialwarengeschäft.
Schr. Ang. u. **B. S. 2292** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche Stellung als

Verwalter

einer Arbeiterkantine (wo die Mehrz. Italiener sind) oder als

Vorarbeiter,

evtl. besorge die Arbeiter selbst. Schr. Ang. u. **B. R. 1012** an den Gen.-Anz. D.

Verheirat. Mann

30 Jahre, sucht Stelle als **Lagerhalter, Verwalter** oder sonstigen **Vertrauensposten.** Kaution vorhanden.
Schr. Angebote unt. **L. S.** an die Agentur dies. Zta. in **Castrop,** Wittenerstraße 21.

Sohn ordl. Eltern sucht zu Ostern **Stelle als Elektromonteur** in der Nähe Dortmunds. (8678
Robert Reichel, Dortmund, Münsterstr. 170.

Junger Wirt,

36 J., der seit 10 Jahr. in Dortmund Wirtsch. geführt hat, sucht weg. Krankh. sein. Frau **andere pass. Stellung;** sehr bekannt unter d. Dortmunder Wirten. Gefl. schr. Angeb. u. **M. P. 2295** an d. General-Anzeig. Dortmund.

Junger Dipl.-Ingenieur

Ital., sucht Stellung mögl. in Dortmund in ein. gröss. Betriebe der elektr. Branche od. bei einer Brückenbaufirma. Off. u. **Braga bahnpostlagernd Dortmund.** (

Tücht. zuverl. Lokomotivführer, Mittelschulbild., ehemal. Obermaschinistenmaat der kaiserl. Marine, sucht Stellung als

Lokomotivführer

oder **Maschinist**

in gröss. Maschinenanlage. Am liebst. im Rheinl. Selb. ist vertr. mit elektr. Anlag. Gute Zeugn. zur Verfüg.
Schr. Ang. u. **L. F. 986** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8448

Hochbautechniker (m.)

sucht per sof. od. spät. Stelle.
Schr. Ang. u. **U. G. 1002** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schreinergeselle sucht Stelle als **Expedient** oder sonst ähnl. Stelle in einer **Holz- oder Möbelhandlung.** Off. sind zu richten unter **H. S. 77,** postlagernd **Beelen,** Bezirk Münster in Westf. (

Tücht. 1. Bäcker- und Konditorgehülfe

sucht z. 1. od. 15. Februar Stellung. **E. Schmedthenke,** Hörde, Neumarkt 7. (

Durchaus tücht. u. strebs. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** mit langjähr. Zeugnissen **sucht Stellung.** (
H. Breuer, Roonstr. 3, I.

Langjähriger Brotkutscher sucht Stelle. Schriftl. Ang. unter **101** an die Hauptagentur d. Ztg. in Hörde.

Suche f. mein. Sohn, 14 J., **Lehrst. a. Maschinenschlosser.** Ang. erb. u. **J. H. 55** an d. Fil.-Exp., Rheinischestr. 52.

Stenotypistin,

fleißig und arbeitsfreudig, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. **O. S. 2244** an den Gen.-Ana. Dortmd.

Für j. Dame aus bess. Fam. seit üb. 2 J. auf d. Büro e. größ. Werkes u. hauptsächl. als Privatsekretärin d. Direkt. besch., perf. Stenogr. u. vertraut m. allgem. Kontorarbeiten, wird z. 1. April e. pass. Stellg. gesucht, mögl. in Dortmund od. näh. Umgebung. Eventl. wäre auch Stellung für halbe Tage erwünscht. Gefl. schr. Anfr. u. **O. D. 972** bef. d. G.-A. D.

Fräulein sucht schriftliche Arbeiten als Nebenbeschäft. Schriftl. Ang. u. **F. J. 2301** an den Gen.-Anz. Dortm. (

17jähriges kinderliebes

Mädchen

sucht **sofort** Stell. in klein. bess. Haushalt. Off. unter **Nr. 22** an Ann.-Exp. **Jos. Weber Nachf., Hamm i. W.**

Prop. Frau sucht Wasch- u. Putzstell. Burgmundait. 30, 3. Etg., 1 mal schellen. (

Frau f. Wasch- u. Putzstelle, Blücherstr. 1, 4. Etg.

Uebdb. Frau f. noch einige Kund. Putzen u. Wasch. Zimmerstr. 37, p.

Empfehle Köchen-, Zweit-, Haus- u. Kindermädchen für Wirtschaft und Privat, gute Zeugnisse.

Frau Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**
Telefon 1235.

Saubere Mädchen

mit g. Zeugn. such. Stelle. (
Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampstr. 9. Telephon 1739.**

Tücht. Mädchen suchen sof. Stellung., **Frau Gertrud Karemba,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Heilegartenstraße 38.**

Filialleiterin

Aeltere, tücht. **Verkäuferin** sucht baldigst Stellung als Filialleiterin, gleich welche Branche. Kaution kann gestellt werd. Im Kohlenrev. Offerten unt. **B. 20** postlagernd. **Eickel i. W.** (

Jüngere Verkäuferin

welche in ein. Putz-, Mode- u. Wäschewarengesch. tätig war, sucht zum 1. März o. später ähnl. St. Off. u. **T. 77** an **R. Hartung, Witten.** (

Gebildetes Fräulein

23 J., Erfahrung im Haushalt, perf. im Schneidern, Putz etc., geschickt in fein. Arbeiten, sucht per sofort o. 1. März Stellung zur
Gesellschaft und Stütze
i. vornehm. Hause, a. liebst. Dortm. Schr. Ang. u. **L. G. 995** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kellnerin sucht für Samstag u. Sonntag Aushülfe.
Schr. Ang. u. **D. H. 2307** an den **Gen.-Ana. Dortmd.**

Olympia-

Anfang 8.10 Uhr **Theater** Ende 10¾ Uhr.

Nur noch 3 Tage:

Die Vergnügungsreise!

Böser Buben-Ball 3. und 4. Februar.

Olympia-Tunnel Letzte Woche! Nur bis 31. Januar.

Theo Hausmann - Tünnes mit seinem rheinischen Ensemble.

Vollständig neues Programm. — Damen-Kapelle Massaneck.

„Walhalla".

Tünnes in der Sommerfrische

und

Das Kind der Firma.



‚Zum Blücher', Münsterstr.

Täglich abends bei freiem Entree

Künstler-Konzert

Heute Mittwoch, den 29. cr.

Familien-Abend

Freitag, den 31. cr., abends 8 Uhr

Abschied- und Ehren-Abend

des Künstler-Ensembles **Schneider** und des allseitig beliebten Liedersängers Herrn **Kastens**, gen. „der blonde Bernhard".

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.

Wilhelm Sartor.

M.-G.-V. „Concordia"



Sonntag, den 2. Februar 1913.

Grosser

Preis-Maskenball

in festlich dekorierten Saal des **Reinoldushofes.**

Anfang 8 Uhr. Preisverteilung 11 Uhr.

Preismasken müssen vor 10 Uhr anwesend sein

Zur Verteilung gelangen 6 Damen-, 6 Herren- und 2 Gruppenpreise.

Eintritt im Vorverkauf 1.00 Mk. An der Kasse 1.50 Mk.

Oeffentliche Versammlung

für Männer u. Frauen

Donnerstag, den 30. d. M.,

abends 8½ Uhr

im großen Saale des Herrn **Brücher, Hörde, Benninghoferstrasse.**

Tagesordnung:

1. Gewerkschaften, Genossenschaften und die „Volksfürsorge" A.-G.
(Referent: Herr **Otto Gruschke, Düsseldorf.**)
2. Freie Aussprache.

Allseitigen Besuch erwartet (5597

Die Propaganda-Kommission des Gewerkschafts-Kartells und des Konsum- und Sparvereins Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Oeffentliche Versammlung

für Männer u. Frauen

Freitag, den 31. ds. Mts.,

abends 8½ Uhr

im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Dortmund, Lessingstrasse.

Tagesordnung:

1. Gewerkschaften, Genossenschaften und die „Volksfürsorge" A.-G.
(Referent: Herr **Josef Baltus-Bonn.**)
2. Freie Aussprache.

Allseitigen Besuch erwartet 5759

Die Propaganda-Kommission des Gewerkschafts-Kartells und des Konsum- und Sparvereins Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Stadt-Theater

Mittwoch, 29. Januar 1913
8—10 Uhr. Volkstüml. Preise.

Glaube u. Heimat.

Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr.

Donnerstag, 30. Januar 1913
A 39. 7—11¼. Erhöhte Preise
1. Nibelungen-Zyklus

Siegfried.

Handlung in 3 Aufzügen von Rich. Wagner

Siegfried: Herr Kammersänger Forchhammer als Gast.

Wanderer: Herr A. Langefeld als Gast auf Engagement.

Texte

zu

Rheingold, 80 Pf.
Walküre, 80 Pf.
Siegfried, 80 Pf.
Götterdämmerung, 80 Pf.
'l-Heidelberg, 1 Mk.
Carmen, 50 Pf.
Eva, 50 Pfg.
Glaube u. Heimat, 2 Mk.
Der neue Herr, 2 Mk.
Stranz. Opernführer, 416 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Storck. Opernbuch, 486 Seiten, geb., 3 Mk.
Operettenführer, 264 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Führer durch das Schauspiel der Gegenwart v. Melits, 255 Seit., geb., nur 1 Mk.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Buch- u. Musikalienhandl., Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Hüttner-Konservatorium.

Sonnaben, den 1. Februar 1913, abends 8 Uhr,

im Saale des alten Rathauses

Musikalische Darbietungen.

130. Schülerabend, unter Mitwirkung der „Orchester-Schule", in Verbindung mit Kaisers-Geburtstagsfeier.)

Eintritt u. Programm 20 Pfg.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. (5865



Kampfgenossenverein Dortmund.

Sonntag, den 2. Febr. cr., abends 6 Uhr,

General-Versammlung

im „Schwarzen Raben".

Tagesordnung.

1. Kassenbericht.
2. Ehrenmitgliedschaft.
3. Vereinsangelegenheiten.

Von 5 Uhr an Zahlung der Beiträge. 5846

Der Vorstand.



Artillerie-Verein Dortmund

Sonnabend, den 1. Februar 1913, abends 8 Uhr, begeht der Verein an der **Kronenburg** seine

Kaisers-Geburtstags-Feier

bestehend aus

Konzert, Theater und Ball.

Mitglieder und eine Dame frei. Fremde à Person 50 Pfg. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Legitimation: Abgestempeltes Quittungsbuch 1912.

Für Schausteller

Großer Platz an verkehrsreicher Straße für Schiffsschaukel, Karussells usw. für den ganzen Sommer billig zu vergeben. Schr. Ang. u. B. S. 514 an Gen.-Anzeig.

Für die Fastnachtstage

sucht bess. Restaurant in der Nähe Dortmunds ein

Musikensemble

3—4 Personen. (Mit Damen bevorzugt.) Fahrt vergütet. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. E. P. 555 a. d. Gen.-Ang. Dortm. 5929

Quartett-Verein

sucht tüchtigen

Dirigenten.

Schr. Ang. u. S. S. 1000 an den Gen.-Ang. Dortmd.

NachAmerika

Fahrkarten sind bedeutend billiger geworden. Kostenlose Auskunft. Ausgabe der Fahrkarten beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd

Otto zur Hellen,

Dortmund, Königshof 7.

Fredenbaum!



Sonntag, den 2. Februar und Rosenmontag, den 3. Februar,

abends 8 Uhr

in den feenhaft dekorierten Sälen:



Grosser Preis-Maskenball und Kostüm-Fest.

4 Musikkapellen. — Jubel und Trubel. — 4 Musikkapellen.

Je 10 Damenpreise, 6 Herrenpreise, 4 Gruppenpreise.

Maskenabzeichen erforderlich. Solche sind an der Kasse zu haben.

Preismasken müssen bis 10 Uhr in den Sälen sein.

Eintrittspreise für den 2. Februar:

Im Vorverkauf: . Herren Mk. 1.—, Damen Mk. 0.75
An der Kasse: . . . . 1.50, . . 1.—

Für den 3. Februar:

Im Vorverkauf: . . Herren Mk. 1.50, Damen Mk. 0.75
An der Kasse: . . . . 2.—, . . 1.—

Kartenverkauf in allen besseren Cigarren-Geschäften.

Die Straßenbahn fährt die ganze Nacht ohne Unterbrechung.

Narren-Zunft Lindenhof



Samstag, den 1. Februar, abends 8½ Uhr

Großes Masken-Kostümfest

in allen Sälen des Lindenhofs.

Café, Bier- und Weinrestauration.

12 der besten Kostüme erhalten Preise.

Eintritt im Vorverkauf Damen 1.50 Mk., Herren 2.50 Mk. an der Kasse höher.

Kein Kostümzwang. Abzeichen erforderlich.

Sonntag, den 2. Februar

Grosse U ksitzung mit Reunion.

Eintritt wie bei den Sitzungen.

Die 11 Zunftmeister.

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch Nachmittag 3½ Uhr:

Grosses Konzert

der Kapelle Hubert.

Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

Café Metropol

Brückstrasse. Eingang Reinoldistrasse

Heute Mittwoch, den 29. Januar 1913:

Grosser Operetten-, Walzer- u. Lieder-Abend

des überall beliebten Künstler-Ensembles

Josef Walter.



Meiner werten Kundschaft und sonstigen Käufern zur gefl. Nachricht, daß ich vom 1. Oktober 1912 ab mein 5282

Zuchtvieh-Geschäft

nach **Station Ergste** verlegte. — **Sonnabend** treffen dort **56 ostpreuß., hochtragende, frischgekalbte**

Weidekühe

ein und lade zum Kaufe freundlichst ein.

Philipp Baum

Gut Baum, Station Ergste,

Post Schwerte. Telephon 271.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolg nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Geehrter Herr Overmann!

Ich war im vorigen Winter mit einer Bartflechte behaftet wovon Sie mich durch einmalige Behandlung mit Ihrer Salbe und Blutreinigungstee wieder befreit haben.

Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzl. Dank aus.

Da ich nun meine Auslagen (18,55) von der Ortskrankenkasse zurückerstattet bekomme, bitte mir hierüber eine quittierte Rechnung zugehen zu lassen. 6780

Hochachtungsvoll!

Philipp Kropp.

Tintropp, bei Blomberg, den 28. 12. 12.

Neu eröffnet!

Separater

Kunstsalon Utermann.

Eintritt frei.

Humorist

für Sonntag ges. Näh. i. d. Geschst. dies. Ztg. 8939

1 flotter Pianist, 1 Geiger

für Fastnacht u. evtl. später gesucht. Näh. in der Geschst. dieser Zeitung. (5986

Pianist, erstklassig,

für vorn. Weinrestaur. bei hoh. Verdienst für fest verl. nach Düsseldorf, Carlton, Alleestraße 20.

Für Wiederverkäufer!

Alle gangbaren

Zigaretten

zu Fabrikpreisen.

S. David

Dortmund, Fernruf 3137
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Mehr als **2 Millionen** Menschen allein in Deutschland haben

Gallensteine.

Wer davon befreit werden will, gebrauche **Listral.** 7892

Zu beziehen durch **Apotheker C. Kreft, Elberfeld,** gegen Einsendung von Mk. 5. .

Bestandteile: Lith carb., Kal. sulf. 1, Mag. phospb. 2, Natr. sulf. 4, Natr. cholein. 2.

Reparaturen

an **Nähmaschinen und Fahrrädern** auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei

Kunst- und Kurbelstickerei

Nähmaschinen-Geschäft

Julius Hartung

Schwanenwall 53.

gegr. 188[illegible] Fernspr. 169

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß

Manufakturwaren Schuhwaren

Herren- u. Knabenkonfektion

Buxkins, Hüte 2c., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Tagespr. gegen sofortige Kasse.

J. Speier, Bielefeld, Wohl. 173

Masseuse

Weißenburgerstraße 61, p.

Herberge zur Heim

e. V., Königshof 39.

Auf eine an das unterzeichnete Vorstandsmitglied gerichtete Anfrage, ob Besichtigung der Herberge gestattet sei, geben wir bekannt, daß uns Besichtigungen durch Behörden, Presse, Vereinsvorstände, besonders der Frauen- und Bürgervereine nur erwünschst sein können. An Wochentagen bis 11 Uhr vormittags in der Herberge anwesend, wird der Unterzeichnete, bei vorheriger Anmeldung auch an Nachmittagen die Führung gern übernehmen.

Herberge zur Heimat, e. V.

C. Munkenbeck.

Pelze

jetzt unter Preis.



Pelz-Colliers

im Façon wie nebenstehend.

volles schönes Fell

in weiss und farbig.

115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas

in weiß und farbig

90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**

Grosse Auswahl

in Skunks, Jitis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallaby u. Opossum, Marder-Opossum, Feh, Nerz- u. Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- und seal-Kanin in schwarz und braun, Muffion etc. etc.

10% Rabatt auf alle Preise.

A. Eick & Comp.

Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Dortmund - **Ww. Rosenbach** - Bochum

כשר

Erstes Spezialgeschäft für feine Wurst- und Aufschnittwaren

Ww. Rosenbach **Dortmund, Reinoldistraße 7** gegenüber Eingang Café Metropol.

— Telephon 3584. —

Nur Hansastr. 30.

Möbel

In großer Auswahl.

Teilzahlung gestattet.

1 eich. gestr. Küche, kompl.	. . .	von Mk.	105	an
1 Carolina pine „ „	. . .	„ „	159	„
1 eich. gestr. Schlafzimmer mit Matratzen	kompl.	„ „	240	„
1 echt eich. Schlafzimmer mit Matratzen	„	„ „	385	„
1 Wohnzimmer, nussbaum, Speisezimmer, echt Eiche,	kompl.	„ „	245	„
		„ „	490	„

Einzel-Möbel

wie folgt:

Kleiderschränke . .	von Mk.	28,	36,	49,	59	an
Bettstellen mit Matr. .	„ „		47,	58,	65	„
Waschkommoden . .	„ „		29,	40,	50	„
Büfetts	„ „	45,	55,	68,	70	„
Herde, weiss emailliert	„ „		45,	55,	65	„
Vertikows	„ „	39,	49,	55,	60	„
Trumeaux	„ „		38,	45,	50	„

Möbel-Haus

Nohlen & Co.

Dortmund, Hansastr. 30.

Nur Hansastr. 30.



...el
...Kleine
...Galvanische
...hnverzinken
...Reparaturen
...ittet.
...Anmeldung
...e. V.
...Vereinsvor-
...Herberge
...Mitglied
...Grundsmitglied
...Auf Hansastr. 30

dem es offenbar nichts ausmacht, daß sein schöner Gehpelz und der tadellose Hut allmählich von Regenwasser triefen. Es ist unverkennbar ein Engländer; eine nicht große, schlanke, sehnige Gestalt, in den Zügen den energischen Ausdruck des smarten Geschäftsmanns von drüben, der lässig von jener knappen Eleganz, die dem Kenner sofort den Inselmann verrät. Der Herr umkreist den Platz, weil er sich von dem englisch-sprechenden Schutzmann, der ja seit einiger Zeit dort aufgestellt ist, über seinen weiteren Weg orientieren lassen will. Er sucht die in den Uniformärmel gestickten englischen und amerikanischen Flaggen, an denen man laut offizieller Kündigung den Dolmetscher-Schutzmann erkennen soll. Doch die Flaggen scheinen vor dem Regen eingezogen zu sein. Sie sind nirgends zu sehen. Da läßt ein guter Stern den bedauernswerten, im Schwarm der nur deutsch Sprechenden offenbar gänzlich verlorenen Engländer gerade den Schutzmann anreden, der am Fuß der Normaluhr steht. „You speak englisch?" fragt er. „Yes", antwortet der Schutzmann, und ein Aufleuchten geht über das Gesicht des Fremden. Er fühlt sich gedrungen. Und nun entwickelt sich eine Unterhaltung in englischer Sprache.

„Bitte, wie komme ich von hier nach dem Kurfürstendamm?" fragt der Fremde. Der Schutzmann sieht sich den Herrn im eleganten Gehpelz eine Sekunde lang ein wenig zweifelnd an, dann aber fragt er sehr freundlich: „Wollen Sie mit der Straßenbahn fahren?" „Yes!" „Nun, da müssen Sie die Nummer 91 benutzen; sie hält hier gleich um die Ecke. Der Fremde nun aber, statt sich nach erhaltener Auskunft mit einem „Thank you!" schleunigst aus dem scheußlichen Wetter in die Elektrische zu flüchten, dieser seltsame Fremde, der, statt daß er schon vor zwanzig Minuten ohne viel Aufenthalt mit einem Auto zum Kurfürstendamm gefahren ist, immer noch hier herumsteht, fragt den Schutzmann weiter: „Geht die 91 wirklich über den Kurfürstendamm?" Der Beamte wirft sich in die Brust: „Natürlich!" entgegnet er, immer auf englisch, „von der Gedächtniskirche bis zur Halenseer Brücke." Der Fremde lächelt ein wenig ironisch. Dann fragt er weiter: „Wo haben Sie denn eigentlich Ihre Dolmetscherflagge? Sie sind ja gar nicht zu sehen?" Der Schutzmann klappt seine lange Regenpelerine zurück und zeigt den bestickten Ärmel. Der Engländer lacht und meint mit einer dem Inhalt nach fast Berlinisch klingenden Ironie: „Na, da nützen die Flaggen aber wenig, wenn man Sie bei schlechtem Wetter sucht. Sie müßten sie doch auf die Pellerine haben." Der Beamte wehrt ab. „Das steht nicht in der Vorschrift." Ach, das ist etwas anderes," sagt der Engländer mit einem Ton tiefster Befriedigung. Er scheint es trotz des immer intensiver niedergehenden Regens gar nicht so eilig zu haben, nach dem Kurfürstendamm zu kommen, denn er fragt weiter: „Sagen Sie mir, warum pfeift der Mann da auf dem Platz immer?" „Der pfeift ja gar nicht, er bläst." „Ach ja, wahrhaftig er bläst heute. Sonst hat er immer gepfiffen," sagt der Fremde, dem Berlin unbekannt ist. „Aber warum bläst er?" „Er regelt den Verkehr!" „Regelt den Verkehr? Mit einer Blase?" „Ja natürlich. Das ist das Zeichen für die Schutzleute an den verschiedenen Straßenecken, die Wagen aufzuhalten." „Mein Gott, so viel Policemen brauchen Sie hier dazu? Das macht bei uns in London ein einziger Beamter, indem er die Hand aufhebt." „Ja, in London", sagt der Schutzmann nicht ohne eine gewisse Verachtung im Ton, „da ist der Verkehr auch nicht so stark wie hier."

Der Fremde ist über diese Antwort ein wenig verblüfft, aber über die Herabsetzung der Hauptstadt seines Vaterlandes offenbar beleidigt. „Waren Sie denn schon einmal in England?" fragte er dann weiter. „Nein," sagt der Beamte, „nie!" „Wo haben Sie denn Ihr wirklich gutes Englisch gelernt?" Der Schutzmann erzählt, daß er ein Jahr lang eine hiesige Sprachenschule besucht hat. „Werden Sie oft von Engländern oder Amerikanern in Anspruch genommen?" „O ja, doch fünfzehn bis zwanzig Mal den Tag." „Und geben Sie immer so genaue Auskunft über die richtige Straßenbahn?" „Gewiß", sagt der Schutzmann und schaut den Fremden plötzlich mit richtigen forschenden Polizeiaugen an, weil ihm der leise ironische Ton in der letzten Frage des Engländers nicht entgangen ist. Der sagt darauf rasch ein „Thank you!" und drängt sich rasch durch einen dichten rein Neugieriger hindurch, der sich nach Berliner Sitte trotz des schlechten Wetters rasch um den englisch sprechenden Schutzmann gebildet hat.

Aus diesem Kreis löst sich sofort eine zweite Gestalt, und gleich hinter dem Torhäuschen, wohin der Schutzmann vor der Normaluhr nicht blicken kann, treffen die beiden zusammen. Der Engländer kann plötzlich fließend deutsch. „Beinahe hätte der Mann die Falle gemerkt," sagt er zu seinem Begleiter, dem Journalisten. „Aber die Prüfung, der ich ihn auf Ihren Wunsch weil ich gut Englisch spreche, unterzogen habe, hat er gut bestanden. Der Beamte beherrscht die Sprache vollkommen, drückt sich sogar sehr gewandt aus. Seine Aufstellung am Potsdamer Platz ist sehr praktisch. Nur scheint er mir nicht gerade mit Sherlock-Holmes-Sinnen begabt zu sein. Sonst hätte er aus meinen Worten über die Pfeife und aus manchem anderen doch erkennen müssen, daß ich hier nicht ganz so fremd bin, wie ich tat. Außerdem hat er eine falsche Straßenbahn angegeben. Die Linie 91 berührt den Kurfürstendamm überhaupt nicht. Kommen Sie, wir wollen uns schon lieber auf unsere eigene Methode verlassen und ein Auto nehmen."

Der Verbrauch deutscher Postwertzeichen.



Im ganzen Reichspostgebiet werden jetzt jährlich über fünf Milliarden Stück an Wertzeichen verbraucht. Man kann sich von dem wirklichen Quantum einer solchen Zahl nur dann eine Vorstellung machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese fünf Milliarden Postwertzeichen, in Bogen zu hundert Stück aufeinandergelegt, eine Säule von 1750 Meter ergeben. Der Kölner Dom, eines der imposantesten Bauwerke der Welt, hat nur eine Höhe von 160 Meter, er verschwindet also förmlich gegen die Postwertzeichen, die wir jährlich verbrauchen. Reiht man die Postwertzeichen markenweise aneinander, so erhält man ein Band, mit dem man unsere Erde am Aequator 3,2 mal umspannen kann. Am häufigsten wird die Fünfpfennigmarke verwendet, es werden 1,9 Milliarden, gleich 37 Prozent, verbraucht. Dieses gewaltige Uebergewicht erklärt sich außer durch ihren großen Absatz im Ortsverkehr hauptsächlich durch die immer mehr zunehmende Verwendung von Postkarten ohne Freimarkenstempel. Der Anteil der Zehnpfennigmarken am Gesamtverbrauch, der in früheren Jahren zurückging, steigt neuerdings wieder, worauf die 1909 eingetretene Ermäßigung des Portos von 20 auf 10 Pfennig für die auf dem unmittelbaren Seewege beförderten Briefe der ersten Gewichtsstufe nach den Vereinigten Staaten von Amerika zweifellos von Einfluß gewesen ist. Auch der Verbrauch an Briefmarken zu 30, 80 Pfg. und 1 Mark, besonders aber der zu 2 Mark, ist im Steigen begriffen. Im Berliner Rohrpostverkehr verwendet das Publikum in wachsendem Umfange frankierte gewöhnliche Postkarten und gewöhnliche Briefumschläge. Durch die reichseigenen Postwertzeichen-Automaten werden jährlich 61 Millionen Fünfpfennig- und Zehnpfennigmarken und Postkarten abgesetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Blickde 100. Ja, der wohnt in Münster i. W.

H. J., Dortmund. Wenden Sie sich an das Diakonissenhaus in Witten an der Ruhr.

H. B., Castrop. Nein.

Herten, Artur. Kaum etwas zu machen.

J. S., Eickel. Kaum etwas zu machen.

A. B. Maßgebend, wodurch der Unfall bewirkt wurde.

Fr., Brechten. Die Klage wird auf dem Amtsgericht gemacht.

M. H. 100. Die Sache war inkorrekt.

A. K., Cleve. Am besten erledigt die Sache Ihr Anwalt.

L. R. 1892. Ja.

F. Sch. Ganz nett.

250 J. R. H. Nein.

Lortzingstr. 100. 1. Nein. 2. Für 3 Tage.

00. 18 Süd. Kündigung rechtzeitig.

Albert, Isern. Eventuell 2 Stufen.

F. L. No. 100. Von irgend einem Arzt.

B. 125, Gelsenkirchen. Das Ganze.

W. P., Dortmund. Ja.

D. W. 100. Ja.

M. A. 53. Das Kind.

Zwei Wettende 101. Ja.

Z. Soest.

E. W. In den einzelnen Gemeinden. Verschieden.

H. L. 200. Nachttisch und Sofa pfändbar.

O. B. 3462. 1. Ja. 2. Nein. 3. Konsulat.

Fr. B. Lambachstr. Möglich.

O. S., Bövinghausen. Schule muß besucht werden.

Gottesberg Schl. 1. Unseres Erachtens unzulässig. 2. Wissen wir nicht.

F. M. 20. 1. Vierzehntägig zum Ersten. 2. Nein.

W. H. 100. Wiederholen Sie es.

J. W. C. 45. Vierzehntägig.

Alter Abonnent, Dorstfeld 1000. 1. Staatsanwaltschaft. 2. Nein.

F. D. 1887. 1. 6 Wochen dauert die Ausbildung. Preis 500 Mark. 2. und 3. Wissen wir nicht.

Abonnent H. 7., Ibbenbüren. Allgemeiner Bau- und Submissionsanzeiger, Berlin. — Deutsche Bauzeitung, Berlin.

A. G., Herne. Fahren Sie bis Bahnhof Friedrichstraße und nehmen Autodroschke, die gar nicht teuer ist, oder wenden Sie sich an einen Schutzmann.

J. W. in F. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

F. D. 24. Das erfahren Sie am hiesigen Hauptbahnhof am Fahrkartenschalter.

A. D. 99. Unseres Wissens nicht. Wenden Sie sich ans Reichs-Marineamt.

23. 6. 1891. W. Allgemeine Körperschwäche. Ein Jahr zurück.

M. H., Altenbögge. Uns ist kein derartiger Mann bekannt.

J—Z—Z. Das erfahren Sie am besten beim Oberbergamt direkt.

No. 149 F. K., Dortmund. 1. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße. Ihren normal. 2. Dir wird es in diesem Falle heißen.

F. K. 202, Eickel. In beiden Jahren: Allgemeine Körperschwäche.

E. B., Dortmund. Uns ist der Verfasser nicht bekannt.

O. K. 1. Das wissen wir nicht. Wenden Sie sich an die Eisenbahndirektion.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

„Janus", kritische Halbmonatsschrift für deutsche Kultur und Politik. Aus dem weitere Kreise interessierenden, reich und außerordentlich gediegenen Inhalt von Heft 8 heben wir hervor: Dr. Franz Lipp, Alfred von Kiderlen-Wächter. — C. E. Lehmann, Die englische Volksschule. — Spectator alter, Immer noch mehr Macht für die Jesuiten! II. — Hermann Fernau, Diplomatie und Börsenkoffer. — Herbert Weil, Klerikalismus und Hochschule. — Hans Friedrich, Malerei als künstlerische Synthese eines Volkes. — Auslandspolitik. — Herr Alfred von Kiderlen-Wächter und Italien. — Griechenland und der Balkanbund. — Umschau. — Theater-, Bücher- und Zeitschriftenschau. — Einzelheft 50 Pfg. ¼ Jahr Mk. 2,75.

•

Im Verlage von **Oskar Coblentz in Berlin W. 30** ist erschienen: **Der Haarausfall**, Ursache und Behandlung, von Dr. Arthur Kann, 1 Mk. Der Umstand, daß die vorliegende Broschüre in 7. Auflage erscheint, spricht für ihren inneren Wert. In der Tat, eine sehr gelungene Arbeit, deren Lektüre jedem, dem um sein Kopfhaar bangt, dringend empfohlen werden muß.

Unterhaltungsblatt.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 29. Mittwoch, 29. Januar 1913.

Ein Wintertraum.

7

Roman von Anny Wothe. (Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.) (Nachdruck verboten.)

„Bitte, Mister Wood, kaufen Sie mir ein Los ab," schmeichelte Ursula von Oertzen, indem sie dem Flieger, der in der Mitte des Saales stand, ein zierliches Körbchen unter die Nase hielt.

„Verführerin," drohte dieser schalkhaft, indem er mechanisch einige Lose nahm und in das reizvolle, jugendfrische Gesichtchen Ursulas blickte, die aus strahlenden Blauaugen zu ihm aufsah.

Sie schaute aber auch zu holdselig aus, die Kleine. Das duftige, rosa Gazekleidchen ließ die zierlichen Füße in rosaseidenen Schuhen und Strümpfen frei, und den schlanken Hals, auf dem sich das blonde Köpfchen keck emporhob, schmückte ein goldenes Kettchen. Die dicken, blonden Zöpfe waren über jedem Ohr zu einer kleidsamen Schnecke gedreht, die ein Kränzlein von Rosenknospen umschloß.

„O weh, o weh, mein Portemonnaie, möchte ich jetzt mit irgendeinem modernen Komponisten ausrufen!" rief James amüsiert, als ihm Ursula noch ein paar Lose mit bittendem Blick in die Hände schob.

„Das schadet nichts, Mister Wood", beruhigte sie ihn, ihm gönnerhaft zunickend. „Es ist alles für einen guten Zweck, und da soll die Linke nicht wissen, was die Rechte tut."

„Na, das weiß sie hier aber ganz genau, gnädiges Fräulein. Reicht's?"

Er ließ ein funkelndes Goldstück in die kleine Mädchenhand gleiten.

Sie sah den Engländer prüfend an, und der Schalk blitzte in ihren blauen Augen auf.

„Wie gut Sie sind, Mister Wood. Alles für das Säuglingsheim und sonstige Barmherzigkeit. Das ist nett von Ihnen. Wollen Sie auch gegen mich mal wohltätig sein?"

Fragend sah der Flieger in das holdselig errötende Kindergesicht.

„Wenn ich kann, gnädiges Fräulein, gern."

„Na, dann küssen Sie mir mal meine Hand, aber recht schnell und ein bißchen feurig. — So ist's recht — der hat gesessen. So, und nun tanzen Sie mit mir, aber vorsichtig, daß wir die Lose nicht verschütten."

Mister Wood flog, ohne es zu wollen, mit dem strahlend glücklich aussehenden Kerlchen durch den Saal.

Endlich schien sie genug zu haben, denn tief aufatmend hielt sie inne.

„Schönen Dank, Mister Wood, es war lieb von Ihnen."

„Halt, mein kleines Fräulein, leichten Kaufs kommen Sie nicht davon. Wer sollte denn geärgert werden?"

„Das haben Sie gleich gemerkt? Ach, wie schade. Meine gute Mutter da drüber blickt auch schon ganz ängstlich. Na, ich habe wohl wieder etwas sehr Dummes angestellt? Schadet nichts, ich weiß ja, Sie nehmen es mir nicht übel."

„Warum gerade ich nicht, gnädiges Fräulein?"

„Na, Sie sind doch schon ein alter Herr", meinte sie mit treuherzigen Augen. „Hätte ich einen der jungen Herren da drüben zum Handkuß, den ich wirklich ganz notwendig brauchte, in den Saal beordert, die wären ja vor Selbstgefälligkeit ganz rappelig geworden. Sie aber, Mister Wood, das weiß ich, Sie reden sich nichts ein. Sie haben ja schon graue Haare, da kann man schon Vertrauen zu Ihnen haben."

„Nein, ich rede mir nichts ein, Kind", gab er ernst zurück, indem er sich mit der Hand über das schlichte Haar strich, das an den Schläfen schon einige weiße Streifen zeigte.

Ursula nickte ihm dankbar zu und flatterte dann, vergnügt ihre Lose anbietend, weiter. Der Engländer aber starrte dem holden Geschöpfchen nach, und wie Bitternis war es plötzlich in seiner Seele.

Also so alt war er schon, daß die Kleine ihn für ganz ungefährlich hielt und ihn dazu benutzte, irgendeinen Verehrer zu ärgern?

„Weiber, Weiber!" murmelte er zwischen den Zähnen. „Selbst dieses reizende, kleine Ding verrät schon die rechte Eva. Na, ich kann ihr ja den Gefallen tun. Aber merkwürdig ist es doch, daß es da im Innern einen wunden Punkt gibt, an den das Kind mit keckem Finger gerührt."

In demselben Augenblicke wurde er etwas rückwärts geschoben. Eine Schar junger Mädchen, die Töchter Oberhofer Ortsangehöriger in der Thüringer Bauerntracht, schleppten eine Erntekrone mit bunten Bändern und Thüringer Brezeln in den Saal, um welche sie einen anmutigen Reigen aufführten.

Es war ein hübsches, lebensfrohes Bild, das überall freudigen Beifall fand.

Nur Mister Wood sah nichts davon. Ueber die hübschen, rotwangigen Tänzerinnen in den bunten Röcken hinweg gewahrte er am anderen Ende des Saales Ingelids hohe Gestalt an der Seite des Prinzen, der wie es schien, eifrig auf sie einsprach.

Wie königlich ihre Erscheinung wirkte, und wie seltsam es unter den halbverschleierten Augen zu ihm herüberfunkelte! Wie magnetisch angezogen fühlte sich der Engländer von diesem Blick. Am liebsten wäre er sofort zu Ingelid geeilt, aber die tanzenden Mädchen trennten ihn von ihr, und er mußte warten. Seine buschigen Augenbrauen zogen sich finster zusammen, und lebhafte Ungeduld malte sich in seinen Zügen.

Wie die Augen des Prinzen so eindringlich zu Ingelid sprachen! Was wollte er nur von ihr?

James Wood fühlte plötzlich, wie ihm das Blut siedendheiß durch die Adern schoß. Er hatte das Gefühl, als müßte er seine holde, weiße Frau — die sie für ihn blieb, trotzdem sie heute ein farbiges Gewand trug — von der Seite des Prinzen reißen, als müßte er sie allein zu sich herüberretten in seine Arme, an sein Herz.

Wohin sollte das führen? Was sollte nur daraus werden? Jetzt sah er auch Sutheim, Baron Törres und andere Kavaliere zu Ingelid treten, wohl um sich einen Tanz zu sichern. Wie ein Gefühl tiefer Ohnmacht und Erschöpfung kam es plötzlich über ihn. Sie war eines anderen Eigentum, und er — er fühlte sich zum erstenmal in seinem Leben mutlos, wo es galt fest zuzupacken, um das Glück zu erjagen. Etwas in den dunklen Augen des fremden Mannes, der ihr Verlobter war, bannte ihn. Nur ein Mensch hatte diesen Ausdruck im Gesicht, und das war seine Mutter. Mit diesem Blick hatte sie ihn angesehen, wenn sie seine leichtsinnigen Jugendstreiche verbinderte wollte.

War das nicht hier auch ein Dummerjungenstreich, und die Augen des Grafen von der Decken warnten ihn deshalb wie die seiner Mutter? Nein, er war hier in den deutschen Landen ein Träumer geworden, das deutsche Blut in ihm war emporgewallt und hatte ihn um seine Kaltblütigkeit gebracht.

Was scherte ihn der Mann, der, trotzdem ihm die Gefahr, die seiner Braut durch einen anderen drohte, nicht verborgen sein konnte, doch seelenheiter fortreiste und sie allein ließ!

Noch war Ingelid ja nicht Graf von der Deckens Weib, noch war sie für ihn, James Wood, nicht unerreichbar. Was focht es ihn an, wenn der andere in dem Kampf, der gekämpft werden mußte, unterlag!

Und siegessicher flammte der Blick des Fliegers auf. Siegessicher schritt er, da sich soeben der Bauernreigen auflöste, durch den Saal, gerade auf Ingelid zu.

Er neigte sich tief vor ihr. Wortlos reichte er ihr den Arm, und sie legte den ihren ganz selbstverständlich hinein. Die anderen, vornehmlich Sutheim, traten mit leisem Staunen zurück.

„Der nächste Tanz ist mein", flüsterte Wood Ingelid zu, mit ihr durch den Saal schreitend.

Sie neigte nur stumm das von dunklem Haar umrahmte Haupt.

„Ein königliches Paar", ging es von Mund zu Mund, als die beiden dem Ausgange des Saales zuschritten, und selbst Tante Bella, die mit einigen älteren Damen und Herren in einer gemütlichen Ecke thronte, deren scharfen Augen aber nichts entging, dachte:

„Schade, daß der Kerl nur ein Flieger ist und sonst wohl gar nichts."

Wood und Ingelid standen jetzt allein in der großen Halle vor dem Ballsaal. Einladend wies James auf die gemütlichen Korbsessel, die hier und da um kleine Tischchen gruppiert waren.

„Hier läßt es sich gemütlich plaudern", ermunterte er.

Einen Augenblick zögerte Ingelid.

Tante Bella würde diese Isolierung natürlich mißbilligen. Sie hörte schon die Strafrede, die es heute abend noch geben mußte. Langsam ließ sie sich aber doch in einen der Sessel gleiten. Ihre Bewegungen hatten etwas Lässiges, fast Müdes, und ihre blauen, nach innen gerichteten Augen zeigten einen seltsamen, metallischen Schein.

„Draußen stürmt es", begann Mister Wood gelassen, die Flamme des elektrischen Lichts gerade über seinem Sessel auslöschend, so daß ihre Plätze in einem leichten Dämmerlicht blieben, „und die Flocken fallen. Morgen wird der Wald wieder ein neues, weißes Kleid tragen, das ich heute an Ihnen, Gräfin, vermisse."

„Ja, es ist immer ein Ereignis, wenn ich mich mal anders kleide, aber mein Verlobter liebt das Farbige, und ich hatte ihn eigentlich heute zurückerwartet."

Dunkel stieg das Blut in das braune Gesicht des Fliegers.

Was sollte jetzt die Erinnerung?

„Ich kann Sie mir nur immer als die weiße Schneefrau denken, Gräfin, wie ich Sie zuerst sah, als das holde Winterweib, das die Flocken auf die Erde streut, weich und lind über Tal und Höhen, über Schmerzen und Leiden, das Winterweib, das mit linder Hand den Tod bringt und in deren Sphinxaugen doch zu lesen steht: „Ich bringe Dir Glück, ich leuchte zum Frieden."

Ein halb spöttisches, halb bitteres Lächeln kräuselte Ingelids Lippen.

„Sie tun mir viel Ehre an, Mister Wood. Ihre Phantasie schafft Ihnen da Gestalten und Vorgänge, die es gar nicht gibt."

„Doch, Gräfin, schon als Junge hörte ich davon. Meine Mutter erzählte mir die Sagen aus dem weißen Wald, und die Gestalten dieser Sage wurden lebendig, als ich zum erstenmal an Ihrer Seite durch den Winterwald schritt."

„Nun schwinden die Tage," gab die Gräfin gedankenverloren zurück, „wie lange noch, und unser weißer Wald wird nichts wie ein Traum gewesen sein."

„Sie wollen fort? Sie wollen abreisen?" rief James Wood erregt aufspringend, um sich dann langsam wieder wie erschöpft in den Sessel sinken zu lassen.

„Nein, ich möchte noch bleiben. Ich weiß aber nicht, wie es Tante Bella bestimmt, und welche Nachrichten mein Verlobter bringt. Jedenfalls meine ich, daß unsere Tage hier gezählt sind."

Ganz verstört sah er sie an.

„Das ist ja aber gar nicht möglich," preßte er endlich hervor, die Hände nervös ineinanderkrampfend, „die Rennen sind ja noch nicht zu Ende."

„Natürlich bleiben wir noch für die nächste Rennzeit, aber das Wetter kann uns ja auch jeden Tag vertreiben."

„Sie wollen mich nur schrecken," murmelte er mit einem verzerrten Lächeln um den Mund.

„Nein," gab sie still zurück, „ich wollte Sie nur mahnen, daß die Winterträume unvermutet schnell zu Ende gehen. Eine einzige Nacht, und all die weiße Pracht löst sich in Tränen auf. Aber kommen Sie, Mister Wood, das ist unser Walzer, sonst versäumen wir ihn ganz."

Er [illegible] seinen Arm um ihre schlanke Taille. War es [illegible] als ob er sie fest an sich zog? Tante Bella wenigstens hatte diese Empfindung. Ihre blaßblauen Augen funkelten vor Empörung auf. Sofort sollte Gerwin an Leo telegraphieren — der mußte unbedingt zurück.

Und während sie noch mit ihrem Bruder verhandelte und das Paar sich in den ersten Tangrhythmen wiegte, da war plötzlich Evelyn dicht an Mister Woods Seite und lachte laut in die Tangmusik hinein:

„Na, Glück auf, Mister Wood, in Erinnerung an die schöne Zeit, da wir noch zusammen tanzten."

Der Flieger tat, als hätte er die Worte gar nicht gehört, aber Ingelid preßte die Lippen fest zusammen und ihr Antlitz wurde blaß.

Nun waren sie schon weit von Evelyn, die jetzt

118000 Abonnenten

Offizielles Wochenblatt für Essen, Mülheim, Oberhausen, Bochum, Gelsenkirchen, Hattingen, Steele, Werden, Kettwig, Borbeck, Katernberg, Schonnebeck, Altenessen, Frohnhausen, Rellinghausen, Bredeney, Heisingen, Kupferdreh, Byfang, Überruhr, Hinsel, Kray, Steele, Huttrop, Borbeck, Dellwig, Frintrop, Bergeborbeck, Altenessen, Karnap, Vogelheim, Holsterhausen, Werden, Kettwig